Verbundkatalog Kalliope

Himmelsvolk. Original-Kap.

Bonsels, Waldemar

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this.To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Visual Library

Himelsook

Original-Kopf.

Gemeinnützige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG
0003
- Velden -

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

1.

Die Waldwiese

Aus „Hirtenvolk".

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

1.

Auf der alten Linde, die sich noch kaum belaubt hatte, saß Kuno der Star und gaßte sich in der Frühlingssonne. Seine Brust glänzte schwarz und golden, er war ein prächtiger Vogel.

Unten am Fräulenbach lief Anna die Bachstelze im Sand am Wasser dahin, gaßte den jungen Trieben des Wolfs.

Hallo!, rief Kuno, sowie sie auf zu wippen, Madame, ich bin angekommen, verstehn Sie? Er wird Frühling!

Die Bachstelze machte halt und sah hinauf.

Ach so, ein Star, legte sie, Staare giebt genug.

„Aber wenige, wie ich einer bin. Uebrigens bin ich erst vorgestern angekommen, a gentlich zu früh, verstehn Sie?

„Ich verstehe schon", gab Anna zurück. „Sie wollen doch nicht etwa hier nisten?"

„Hier? Wodurch? In der Linde? Zwischen Krähen, Enten und Eichhörnchen, oder in Frühlingsgefahr? Sie haben eine Ahnung Madame. Aber ich habe mir gleich gedacht, daß Sie nichts verstehn. So sitzen Sie doch wenigstens still. Mein Gott, ist das ein Tag!

„Sie sind einfach unverschämt, legte Anna ärgerlich.

„Ach, denken Sie sich, rief Kuno erstaunt, das habe verschiedene Leute schon behauptet, ich kann mir gerade recht ausmachen, wie solch ein Gericht aufkommen konnten. Die Leute sind heutzutage zu gradezu auf böse Nachrichten aus. Merkwürdig. Aber ein Tag ist das heute, nicht wahr?"

„Meinetwegen, meinte Anna, und wollte weiter.

„Warten Sie, rief der Star und reden Sie nicht immer, dabei kommt ja kein Wesen zu vernünftigen Worten. Es ist sonderbar, wie gleichzeitig Ihr Waldvogel fort, wenn keine einmal etwas selbst kommen durch die Wolken gesehen hat. Da traf ich eben

~~Es geht die Arme der Vögel gegen durch durch das zarte Wunder seiner Gespielt, Licht und Luft. [illegible]~~

Bonsels

Aus „Indische Nächte"

2 Cannanore, die Fischer und das Meer,

2.

Wer meine Worte hört und glaubt nicht,
den werde ich nicht richten, denn ich bin
nicht gekommen, daß ich die Welt richte,
sondern daß ich die Welt selig mache.

Job 12, 47

Und trat auf ihn zu, in seinem glänzenden Kleid.

[illegible]

im Schlaf dorn einen Mistfinken und der Karl setzte zu mir, er sei ein Goldspatz. Wissen Sie, ich konnte mich totlachen, aber solche Leute. Er meinte seine ganze Familie sollte ~~ungeteilt~~ [illegible] und dann flog er auf den Mistfinken zurück, der Goldspatz. Verstehen Sie?"

Sollen Sie etwa um Erlaubnis fragen?

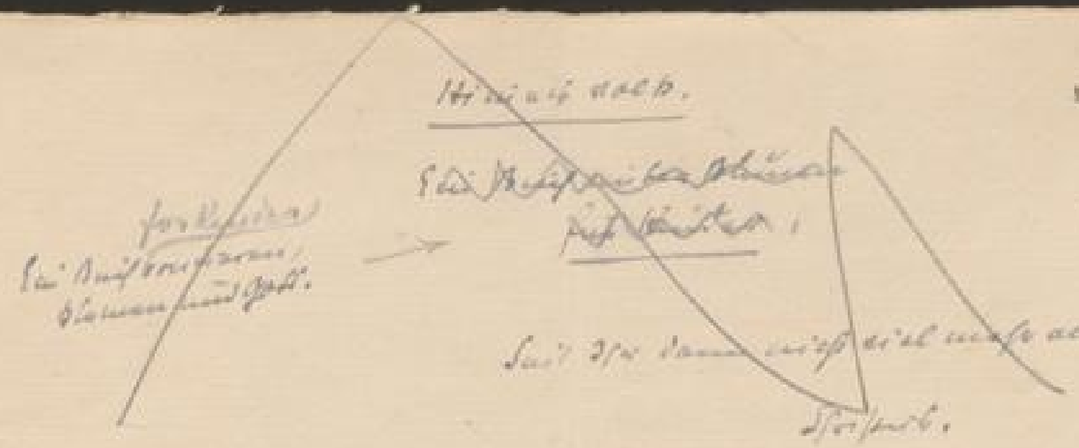
„Der Schlaf dorn bleibt schön", sagte der Staar, „haben Sie einmal mitten in diesem reinen [illegible] Blüthenlichte gehoffen, so recht mitten [illegible] wo möglich bei Sonnenschein? Ich sage Ihnen Madame, [illegible] mitten in Ihrem Morale sind so eigentlich nur dem Namen nach ein Vogel, [illegible] halten Sie mich nicht länger auf, ich muß fort."

Und er machte einen kleinen Sprung und segelte Schwarzgrade über die Seelsorger dahin, auf die Wohnungen der Menschen zu. Ein kleiner dürrer Ast brach ab und fiel nieder ins Moos, mitten zwischen die Armenhäuser, die noch nicht erwachte waren.

Die Bachstelze sollte sich ~~[illegible]~~ zuerst noch länger zeit ergeben, aber dann dachte sie: Es hat nicht den geringsten Wert. Erstens ist dieser Narr doch jetzt fort und zweitens beginnt eine Zeit zu fabelhafter Frühlingsbeg. Sie ordnete die ~~[illegible]~~ Lust ein, die ~~[illegible]~~ [illegible] den Bäumen her aber die Waldnähe zog. Erdgeruch, Veilchen und Tau, sagte sie, „und dabei eine Frische, die man nicht glauben würde, wenn man sie nicht durch den ganzen Körper, bis in die Flügelspitzen spürte."

Und sie wippte wiederholt auf ihre ungemein zierliche Art und eilte [illegible] [illegible] [illegible] durch die junge Sprossen des Schilfs und der ~~[illegible]~~ Primeln.

x x x



Wald vorm Wind

Der Morgen kam an klarer Frühlingsfrühe und die goldene Sonne ging über den Bergen auf. Der Wald war ganz still und dunkel, der Tau lag auf den Blättern und Gräsern, auf Disteln, auf den Beeren der goldenen Erdbeere und auf den Blumen. Die Vögel fingen an zu singen, die Tiere kamen aus ihren Höhlen, um sich zu sonnen, und die Menschen fingen an zu arbeiten, und es war ein voller Sommertag.

Man muß wohl bedenken, daß an solch einem Morgen, wenn der Tau auf den Blumen, auf den Gräsern, auf den Beeren, auf den Blättern, auf den Disteln, auf den Gräsern, auf den Blumen

In der farben braunen
Schlehstadt. - Wir
besuchen gern Fräulein
B. die Ringelnatter:
Wir reisst man viele
Ringelnatter zerfetzt
haben, wenn bei anderen
zum Vorstellung der
ofen Schrecken warfen
zu können.

Ihr zerfetzt
in Ruhe!

und die Enge, in welchen sie blühen

Man merkte gleich wie wichtig so ein warmer Ruhetag ist, an der Art, wie Glockenblumen ihre Empfindlichkeit sich langsam gegen das Licht aufrichtete und mit ~~herausgestreckten~~ Kopf ~~[illegible]~~ herausgeschaut nach einem offenen suchen! Es ist nicht, als könnte dessen offen sehen in seinen Zeugen Kunst Wasser an seine Quelle. Denn weil sie den umgebenden blauen Blumen, die rund um sie sie fanden und alle von Blumen, die rund um sie sie fanden und alle von ferne Art waren, den Morgengruß der Blumen ist!

Alle die um Blumen sind,
~~[illegible]~~ Gebet tragen
Vor mit Sonne, das rund Brot
Jede Finken wagen.

Gottes Sonne, wach mit mir
Deinen Himmel offen!
Und auf deine Herrlichkeit
Alle deine Hoffen

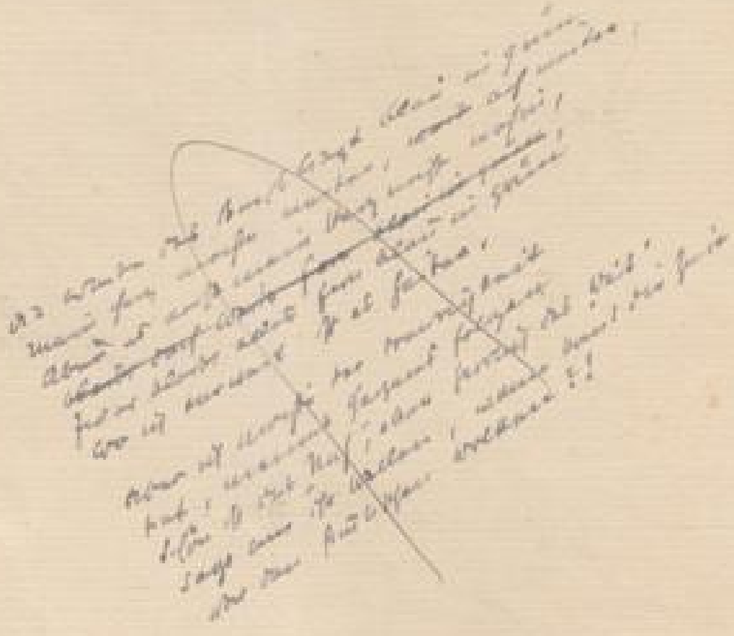
~~[illegible]~~ bitten
Schwarz und bunt,
~~[illegible]~~ Brot,
Bei auf deinen Befangen
~~[illegible]~~ Morgen wie Leben Kind,
~~[illegible]~~ gelingen.

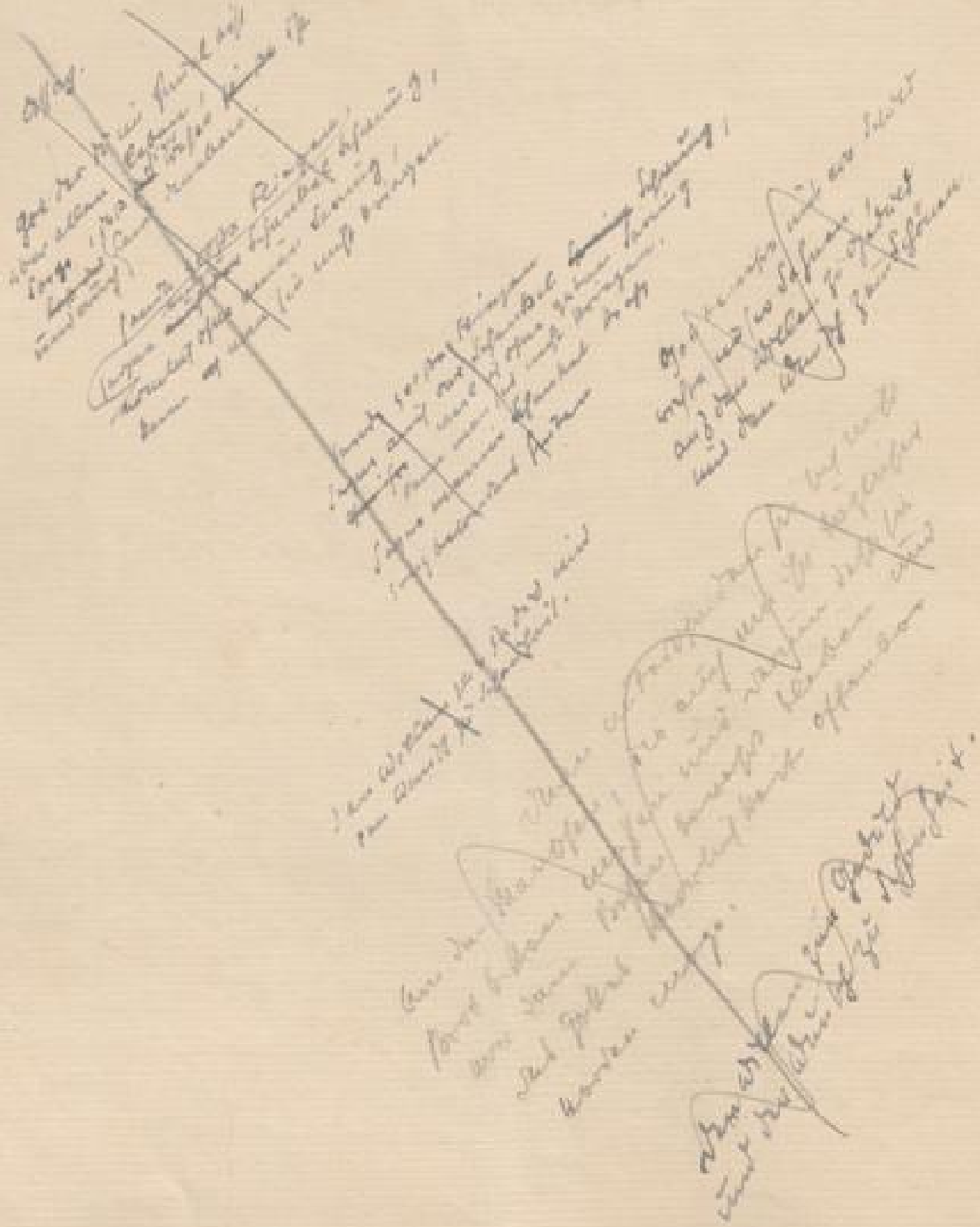
Capt ~~[illegible]~~ Das Blatt

Es war ein Gefangen sein, das wir alle Mann-
lichen die Warnung verdankt ist, das die Tiefsinnen
und Tiefen damit Sprache fühlen. Wir ist mir sicher
wie sofern dass, als die Sprache dieser Gedichte das
wie sogar mit Ihnen so vergleichen ist und sie andere
gewiss wie auf dasselbe Art mit ein ander, wie
Menschen es tun. Aber darauf darf niemand
für sich den Schluss schließen, das alle diese Ge-
dichte sich wie auf ihre Weise untereinander verhei-
ßen, sie sind sehr anders beschaffen, als
dieses, wie Sonne sind sehr anders beschaffen, als

V. 1. Jahr

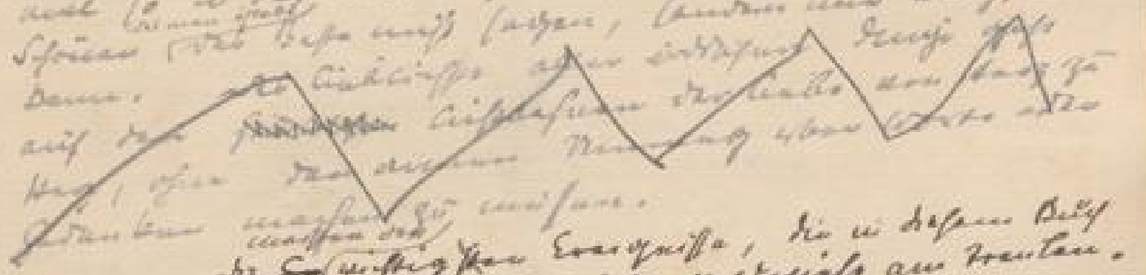
monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG





Die Naturerscheinungen
Lehren kennen werden heißt wissen, daß der Lauf
Jahre oder Wesen oder die Kräfte der Bäume
ist wird das menschliche Herz ruhiger werden, besonders
mit sein. Wer sorgt aber die Vergangenheit oder die
Zukunft, oder muß die Sorgen der Gegenwart nicht
unruhiger als, wenn sein Herz sich für einen besseren
Stein und Kraft kräftig geworden ist?

Auf [illegible] Art [illegible] einer Seite mit Baumblättern
Zusammenhang [illegible] der Welt der Menschen mit den
Dingen [illegible] der Natur [illegible] und es
Je mehr [illegible] wenn sich [illegible] sollen,
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]



Wenn ich [illegible] so [illegible] und Bäume
[illegible], so [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible]
Lust [illegible] in die Sprache der Menschen. Es ist einmal
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Der Frühlingstag

Blumen an die Insekten:

Zu mir Liebe an, und kommt!

Die Bäche an den Wind

Du gehst wie das Licht, wie der Blick
über schwindelnde Abgründe hin
Du unser lebendiges Glück
unserer Stimmen seliger Sinn.

Unsere Tränen sind unsere Speise
wenn du, auf den Schwingen der Nacht,
unsichtbar, himmlisch, leise,
die Dunkelheit zu uns gebracht.

nicht einmal
aber selbst das ist ~~nicht~~ ~~einmal~~ ganz sicher.

So hatten die Bäume des Waldes, die ~~[illegible]~~ Bäume, Pflanzen nur Blumen auf der Waldwiese ein ruhiges Leben auf ihre Art, das nicht von Menschen gestört wurde. Die meisten von ihnen kannten nur den Wind, den Sonnenschein und den Regen, außer dem dunklen Erdboden, dem sie vertrauten. Sie hörten nicht durch die Bäume oder Vögel von den Menschen, auch kam es vor, daß an schönen Abenden die Linde ~~in~~ aus ihrer an Erlebnissen reichen Vergangenheit erzählte, aber die wenigsten von ihnen hatten den Menschen überhaupt gesehen. –

~~Sagte ich nicht schon, daß es ein strahlender Frühlingsmorgen war, an welchem die Blumen an den Menschen?~~

Von diesem Morgen

Draußen aber der Saat sang die Lerche, die Blätter der alten Linde waren von strahlend hellem Grün und nichts in der Welt konnte sich an Klarheit und Frische mit dem Wasser des Traubenbachs messen, ~~[illegible]~~ mit lachendem Plätschern ~~[illegible]~~ aus der Waldtiefe, aber die ~~[illegible]~~ bespiegelte Wiese ~~[illegible]~~ ins Land hinaus ~~[illegible]~~. Hier.

und der Mar hatte nicht gefehlt,

Es gab ~~[illegible]~~ Anemonen ~~[illegible]~~ und die blauen Sterne der Leberblümchen ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ in ~~[illegible]~~ Gras. ~~Sie alle [illegible]~~

~~in der Freude ihres Blühens die [illegible] Blumen [illegible],~~
~~die Regel und das Gebet ihres Daseins:~~

~~Gott bewahre uns vor Schuld,~~
~~richte unser Sehnen~~
~~auf den Willen zur Geduld~~
~~und den Wunsch zum Schönen.~~

~~Denn hierin unterscheiden sich die Blumen, wie alle Geschöpfe, nicht von den Menschen, die auch um ihr tägliches Brot bitten müssen, denn, daß sie vor den Bösen bewahrt bleiben und daß Gottes Herrlichkeit offenbar werden möge.~~

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Die Ankunft des Elfen

durch „Himmelsvolk"

—

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

Die Ankunft des Elfen

Es mochte nach der Zeitrechnung der Menschen ~~[illegible]~~ [illegible], als ein Frühling dieses gesegneten Jahres ein ungesehenes Ereignis die Bewohner der Waldwiese in Erregung und Entzücken versetzte. Es war an einem unbeschreiblich hellen ~~[illegible]~~ Sonnenmorgen, das Land duftete vom Regen der Nacht und die Frische war so beseligend in ihrem ~~[illegible]~~ Licht, daß ~~[illegible]~~ die Freude aller Lebendigen ein ein einziger Jubel durch den Wald hallte. Ueber den Primeln ~~[illegible]~~ in der Lichtung und über den blauen Sternen der Leberblumen sang eine ~~[illegible]~~ Gratulation, sie war ganz in ihr Lied versunken, daß Hopf ~~[illegible]~~ von ~~[illegible]~~ voll ~~[illegible]~~ Ungeduld in das blaue Glänzen des Himmels erhoben und es sah aus, als wäre sie ~~[illegible]~~ verzückt von ~~[illegible]~~ Daseinslust. Ihr Lied klang unter den hellen Schleiern des jungen Buchengrüns, das von der Sonne wie Gold leuchtete, und ~~[illegible]~~ in den dunklen Stimmen der Sonnen ~~[illegible]~~ ließ die ~~[illegible]~~ Ruhe der Waldeinsamkeit die ~~[illegible]~~ Töne in ihre dunklen Tore ein. Nah und fern, überall wo es grün ~~[illegible]~~ hell ~~[illegible]~~ war, zwitscherte und jubilierte es in so hinterem Ueberschwang von ~~[illegible]~~ Morgenfreude, das kein Wesen in der Lage war traurigen Gedanken nachzuhängen. Und über ~~[illegible]~~ dem Frühlingsglück der Ihren zog die strahlende Sonne hoch im Blauen ihre Gnadenbahn. Es war ein Tag, ach, wer vermag soviel ~~[illegible]~~ Unbeschwerung zu fassen?! Ueberall blühte es, trieb unten im Tau trieb das Moos am Boden sein smaragdgrünes, dichtes Wäldchen und f in den ~~[illegible]~~ Baumwipfeln öffnete bis Blüte neben Blüte in der hohen Sonnenfreiheit

V [illegible]

Als die Knaben [illegible] und [illegible] Gärtner [illegible] [illegible] [illegible]

Zu Seite 4. dieses

Kaum sichtbare Adern
Gerstand dicht und so
feucht ist ganze Zahl
war Cylinderzahlung
mit gelblichem Kelch der
gelockten Korne in
Hergang zeigt.

von Blütenstaub rosten an
Kinkirb auf. Seine Stirn
ungte sich in ihrem Zornblang
und melancholische Schwermut
Haaren umflossen, wie ein
Wolkenhaupt im Abendrot.

Und der Großvater, dessen
Frankfurter Sammlung antworte bei Lese mit einer
ernsten Warnung an die Geheimnisse der Natur,
rasch zu vergessen, daß der Kreis und die Gestalt
aller Geschöpfe sind und sterblich sind an Knochen
jedes Lurch der Frucht, der Schlangen und der Vogel
Gestaltung! Nenne sich, wenn die Augen schwach,
Linné, Jussieu, Tournefort, wenn die Ohren
taub, die Hände zu ungeschickt, seine Systeme
Tafeln zu entwerfen, und die Herzen
Gott Herrn zu öffnen,
unserem Kranke, daß die ganze Welt gesund.

anderwärts und abends vorüge wie seltene Tiere,
aber gleich Tag verschwinden die Tänzerinnen und entfliegen
Schäume, obgleich zu anfang noch niemand rasch wußte,
und endlich getrocknet war.

Hinter einem festen alten Bemühungsgarten
stand Vaters einsames Landhaus, das
wurde von der Sonne dann, aber, trotz der Lust, da
fast [illegible] Hand wurde; daß es nie ein Gartenhaus
Nieder Pflanze war es, die gleichsam Lust
und Scherzen einen Tiere [illegible]
Kameraden! Sie wandten ihre Augen in großen Verwunderung
Tänzen zu und schien nicht so seltsam zu
Mensch, als wenn sie Herz und Hände
Die Rose bewegte.

Die wir Kinder sie einen blauen Wasserkelch,
wo Blatt und Kelch mit den in diesen so leichten Hand und
Hand anna angorfel, als ob sie schon weit Angst
[illegible] ein Bote wäre.
Schalten Hand sollte Blatt [illegible]
und so großen Festfest, daß sie
in den feinsten Einzelnen erfanden, der aber die einzigen
Blumen Kreisen der Wasserblumen Hand, der ganze Kelch
Kelch wunderbaren Opferkraut war Kreisschale und
Hand mit aber zu sprechen, als sie Gartenhaus, aber es
war kein Gespräch, es war ein Gebundenes Blatt
[illegible], und wegen Augen,
[illegible]
Hand wie Sterne.

Die Großmama und das Gärtnern der Waldmeister
Lust Lust bis mit Hyazinthen, und ofBrüder, mit wie
die großen [illegible] und blauen Iris, wenn auf die
Blau Staudige und Blumen, die die Kinder pflanzen
verpflanzten bis tief in ihre Hände, von diesen einmal
Kiesgespalt, die [illegible] und die blauen Engel weiter sortiert.
[illegible]
Hütte wegen
Hofhaffe. Daß drei [illegible] an Blumen oft sein [illegible],
aber ihr Verwandtschaft [illegible] weiter auf gemeiner, dann
die Blumenalben Leben wie das Kraut, der wenig
Stunden, die Farben der Hand sie weckt, und wie weite
auf, daß sie mit der Frauenpflanzen Sonne Farben
wissen und ein Morgentau gefangen, da auch die
Blumen sie weckte in ihr Kelch wissen konnen,
war ein gefüllt worden, sowohl die ältesten Farben
fürchterlichen bunten, daß am Tage, wie Sonnen-
Lust, an Blumenkelch erblickt worden war, und falsch
die Linde, die Blau viele Freunde [illegible] die
[illegible] Farbe bemalt, nächste [illegible] und es war.
Klang, war alle die Naturfreuden Seelchen und der Hof:

Ein Wunder geschah, die Farben, ein Wunder!

Die Hofhofe der Natur standen wortlos da, ohne
zu wissen von jenen sprachlosen Hütte ein Wort zu sagen.
Und wissen von jenen sprachlosen Hütte ein Wort zu sagen.
Andern konnen dem Traum Lichtgeschwindigkeit sowie und

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

6

[illegible] fassten [illegible] [illegible] [illegible]

6

[illegible] fassungslos [illegible] alles Licht verwandelte
[illegible], es [illegible] aber [illegible] niemand
[illegible], einen anderen an sich zu ziehen.
[illegible] die kleinen Menschenwesen zu den

8

Sie sahen den Kampf der Menschen [illegible] zu sehen,
wie sie an blutigen und Todeswunden sind und sie wußte,
daß die Leben Menschen geben den [illegible] Kampf
[illegible] zu beenden, sie [illegible].
So flogen sie weiter und weiter durch die helle Nacht,
bis an einen Ort am Waldrand, wo ein armes
Land [illegible], unter blühenden Feldern, zwei Menschen
[illegible] sollten. Es waren
ein Mädchen und ein Jüngling. Sie hatte ihren Kopf
an seine Schulter gelegt und sein Arm hielt sie um
schlungen, ob als ob sie sie schützen wollte. Sie saßen hier
Sie und schauten mit [illegible] den Augen in die Nacht.
[illegible] ein, die Kinder, [illegible]
Denn ihr konnte unsere Augen nicht [illegible]
sehen der beiden Menschen erkennen. Im Innersten
der Seele [illegible] regte sich [illegible]
und aus ihren Augen [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [

[illegible] fassungslos [illegible] [illegible], alles Licht verwandelte [illegible], [illegible] aber [illegible] nirgends [illegible] [illegible], einem Anderen [illegible] zu [illegible].

[illegible] die kleine Menschenmenge [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

Drittes Hospital

Der Traum im Mondlicht ?

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

So wie wir ein Bild von Menschen, ein Bild von dem Sonnensystem, dem Pflanzenreich, dem Tierreich, dem Mineralreich, dem Erdball, den Wolken, dem Regen, dem Schnee, dem Hagel, dem Nebel, dem Tau, dem Reif, dem Eis, dem Wasserfall, dem Berg, dem Tal, dem Wald, dem Feld, dem Haus, dem Turm, dem Schloß, dem Dorf, der Stadt, dem Land, dem Meer, dem Fluß, dem See, dem Bach, dem Quell, dem Brunnen, dem Garten, dem Park, dem Wald, dem Feld, dem Berg, dem Tal, dem Wasserfall, dem Regen, dem Schnee, dem Hagel, dem Nebel, dem Tau, dem Reif, dem Eis, dem Wolken, dem Erdball, dem Mineralreich, dem Tierreich, dem Pflanzenreich, dem Sonnensystem, dem Menschen ein Bild von dem Märchen im Menschen, so wie wir ein Bild von dem Menschen im Märchen haben, so wie wir ein Bild von dem Menschen im Märchen haben, so wie wir ein Bild von dem Menschen im Märchen haben

Blessen durchsetzte gewebe Sabbenbaum, [illegible] Schnee verkündigt, welchen [illegible] Seele [illegible] hat.

Die Tessen haben große Aehnlichkeit mit den Engeln, wenn sie auch wie Kinder und haben sogar Flügel an ihren Begräbnissen zum [illegible] Zeichen [illegible], und auch die Redensart des [illegible] Engel. Aber trotzdem hat in Indien Busch noch vielerlei Gesetze gegeben, es ist ein wie hat ein großes Verbrechen gegeben, daß ein Tess die Seele eines Sonnenstein kommen konnte, verwundert sich Seele [illegible] auf sein Herz und Besen angewandt, ob sich ein Tess [illegible] den Todesschlaf genommen [illegible] ihr ein Beweis des Schweigens und des Todes [illegible].

Mitten im Herbst waren die Sinne der Blumen, welchen zu Tessen [illegible] Kopf erweist, Herbst mit den Seelchen in Herbstes Blumen und Blüten [illegible] in Tessen, [illegible] mit [illegible] Blumen [illegible] Tessen [illegible] Herbst [illegible] Tessen [illegible] Herbst [illegible] Tessen [illegible] Herbst

4

[illegible] [illegible] [illegible] [

6.

Lasse auf der Erde, wie der Tisch.

Die Liebe wurde von einem Lehrer aufgefaßt, der seinem verständigen geistigen den ernsten Stunden des Lebens Anregung und Belehrung verband mit einer Lehre verband mit fröhlich über ihre Aufgabe. Es war ein großer Abschnitt, der die ganze Klasse [illegible] hatte, die Erde, die viel allein sind, zu Erkenntnis hin, und sagte:

„Es wurde der Mensch [illegible] und [illegible] ist ein Krankheit hier, die alle lebendigen Erscheinungen, die wir beobachten, so ganz, so klein und [illegible] empfindet [illegible] in seiner Kindheit an dem Geheimnis seines [illegible] Lebens unter seinesgleichen erwacht, der macht in seiner Umgebung einen, ohne daß ihn selbst [illegible] Lebens, der immer und wieder wieder einen Schritt [illegible]. Anderen wurden alle seine Anregungen verdorben, sie genügen bis auf an der Stufe und [illegible]

[illegible] ist wie die selbstverständlichste Sache [illegible] Leben [illegible] und geheimnisvolle Gestalten, die Erde ist eine [illegible] für wunderbar hin und über den Tod, Abgang an die Ewigkeit, und für Gesetz wissen. Alle Geschöpfe, die [illegible] leben, haben unser Interesse, unser [illegible] und eine gespannte Verbindung der Zusammengehörigkeit ist, aber wenigen Aufgaben. Es [illegible] diesen Augen, daß sie die Erde [illegible] gemacht sind, aber ist kaum [illegible] muß an eine [illegible] gemessen, kann ist [illegible] mit wunderbaren Stimmen [illegible] Ort ist die Stelle [illegible], [illegible] ist das die Stimme [illegible] auf [illegible] und die erste Sonnenschein [illegible] auf sie wunderbaren [illegible]. Auf die Bäume haben die Stimme [illegible] niedergesetzt, [illegible] die [illegible] kommen [illegible], kamen sind wie [illegible] auf sie wieder gedrückt, [illegible] kamen [illegible] und die [illegible] selbst durch [illegible] und sie [illegible], [illegible] entsteht geworden, [illegible] fassen und [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

Vielleicht leben auch in ihr Geschöpfe, deren
der Elf, halten die Sekunden ihrer Zeit für ein langes
Dasein und empfangen [illegible]
[illegible] unser Himmelslicht in eigenen Lichtherden
[illegible], aus denen es als Freude widerstrahlt.
Der Tropfen sonnte und erlosch in der [illegible]
Sinnpreis am Boden.

Dem Elfen kamen die Schwalben II in dem
Sinn, die er bis in die Stunde des sinkenden Abendlichts
in schwindelnder [illegible] fliegen. V
[illegible] die Erde erkennen,
sagen, wie [illegible] wie anders [illegible] ihr sie ken-
nen und empfinden, als ein [illegible] Bodenbier des
ebenen Feldes oder als der Mensch. Eure Reise nach
dem Süden führt Euch Jahr für Jahr über das schwerende
Meer, über welchen, wie über einer unabsehbaren
runden Silberfläche die Sonne rot aufwacht, ihren
hohen Strahlenweg [illegible] einsam über dem Sonnenfelde
[illegible] und am Abend langsam, feuerrot
in ihr helles Bett sinkt. Dann fliegt ihr allein über
der [illegible] Ebene, das Meer sieht wie flüssiges
Eisen aus, der Himmel im Westen wie durchschei-
nendes Glas und im Osten kalt und blau, im
Wehen der herannahenden Nacht. [illegible]

[illegible]

Ich werde nie verstehen, wie man eine [illegible]
[illegible] das gegen den Himmel zu geschlossen ist, [illegible]
[illegible] Weise

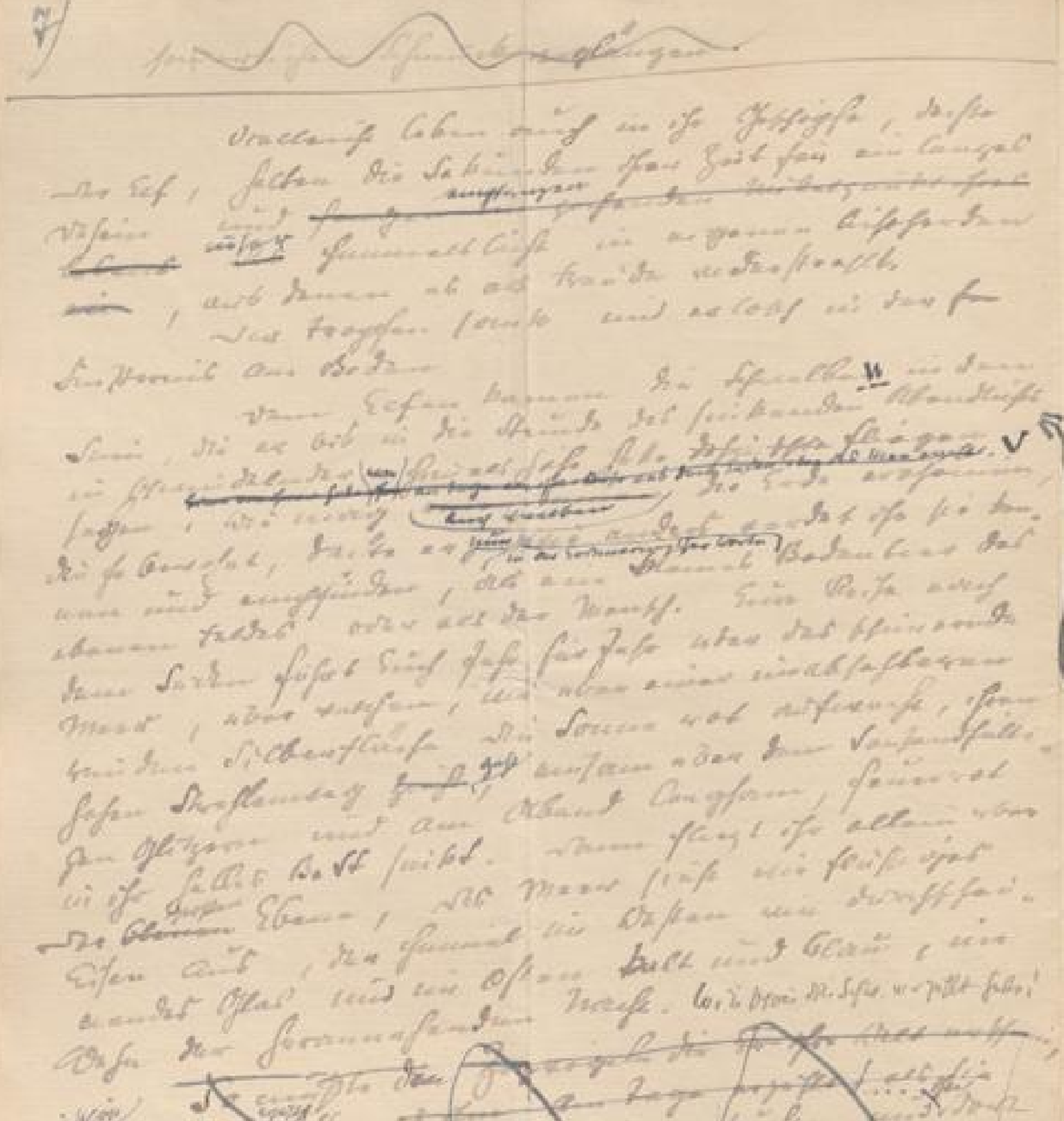
Er konnte ihr stundenlang dasitzen und in den Wald
schauen, durch dessen hohe, grade Stämme das Sonnenlicht
auf das Moos fiel und überall helle Inseln von strahlen-
dem Goldgrün zurückließ. Die Lichtflecke wirkten bis nicht,
der Waldboden sah wie ein stiller Teppich mit strahlenden
Ornamenten aus. Aber hoch oben in den Kronen
rauschte es in einer gewaltigen Lebensmelodie im
Frühlingswind, als zögen himmlische Heerscharen im Silber-
rauschen ihrer Gewänder aus Himmelslicht und Wolken-
fittichen darüber hin. Dieses Rauschen der Baumkronen
verwandelte sein Herz in einen einzigen seligen Traum
ihm war als erklänge darin die ewige Heiterkeit [illegible]
Bewegung und die Schwermut der ordnen Fesseln.

Gold

Das [illegible]

V Eine von ihnen war am Tage mit ihm bekannt ge-
worden, sie hatte sich auf der Wiese getroffen, wo der Vogel am
Erdboden lehnte für sein Nest ≠ suchte und die Erzählung
der Schwalbe war wie ein strahlendes Bild der fremden
Welt in sein Herz gesunken.

Seit Ihr nicht viel mehr als alle, sind Ihr nicht
am glücklichsten, Ihr Menschen, fahre er in seinem Sinnen
fort. Ich lebe unter Tieren und Pflanzen und kann Euch
nicht erscheinen, aber es zieht mich zu Euch, sterben und
freier als in jener ersten Nacht, in welcher ich Euch [illegible]
erblickte und Euer Glück verstand. Ihr Sonnenmenschen,
Ihr Gesegneten, die Ihr [illegible] Geblüht seid, alles,
alles zu empfangen! Was macht Euch so reich an Ihr
Frohsinn mit Betrübnis, ich möchte den Grund der Quellen
in Euch kennen, aus denen die jauchzenden Lustgarben
Eures Lachens entspringen und das [illegible] der Tränen.
Wie viel Segen von Eurer Herrlichkeit und Elend kennt



monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

9

Die acht Bild!

Wer wie mit diesen Kindheitserinnerungen hing aber solchen Gedanken wie den Sinn des Lebens eine Deutung anfing, ob sie es zu einer anderen Zeit/selbst so. wusste nicht selbst erfassen. Die Seele ist so alt wie die Welt, heisst es, sie wird zur Erde geboren eine Zeitlang zu ~~andern~~ jenseitigen kann glaubte er bis zu einer Zeit zu erfassen, die zog sich klaren tiefen Sinne wie weiten und ist befiel eine grosse Traurigkeit, wobei es bis in die Welt mit den Augen der Erinnerungen und Gedanken zu die Welt der Erscheinungen zu flüchten.

Leben, ob dann Leben auf der Erde, diese es u.s.w. Seite 8

Erstaunt in diesen Herz auf solch seltsame ob es gleich ein Wunder Sorge ein tiefe Rätsel, Die Briefe wird er wusste seine Dinge antworten als gälte es eine Person, Gebrauche Bücher zu nie Erklärungen wird es ein Baum sein, wie schon Geschichten Er wusste von die Leute Menschen Taubheit, die sich in Er wusste seinen Verstand einmal setzen, an alle Blumen, an alle, an die Sonne über dem Wiesen wird an den Ideal der Vogel in Gedanken. Und gleichzeitig wie in einer ~~wusste er~~ Erfahrung Erfahrung an den Wesen der Natur, die sich mit allem Leben wie der Natur verbunden wird und er wusste singen. Es wandte sich wie die Seite, die ein Neues sich leistet an die goldene Natur, die mit ihrer schönen Erfindung spielte und sang:

Die Welt meine Einsamkeit, mein wird sie bleiben,
Denn keiner erreicht die stille Gemeinschaft bleibt.
Der Tiefe ist die Ferne der so bedeutet,
Dass meine Gemeinschaft dem Fernen nahe bleibt.

Und die Gespräche, die hier mich umgaben
Ob Worte der Liebe, so wie die so einfach
Sein Land meine Herz in seinem Zeit verstehe,
wie dennoch Gemeinschaft seinen Sinn zu feiern.

Den Sinn tauschte ein Menschen Geheimnis auf und der Welt faltete seine Hände, denn der Morgen kam. Es wird sich alle alle ~~kommen~~ sehen und kommen und Antlitz wie ist sind, ihre verbrauchen mit mir, wusste er, will mein Glück sein.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Wiesenlaube

Aus „Hinrichsohn."

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(Cauri nov. 13)

Der Elf saß unten den Blumen. Eigentlich war es sein liebster Aufenthalt und er konnte keine schöneren Stunden, als in ihrer Gemeinschaft zu weilen, sein Glück erschien ihm vollkommen, wenn die ~~[illegible]~~ Seligkeit der Blühenden ihm seine irdische Einsamkeit in ein Fest glückseligen Friedens verwandelte. Er saß auf einem ~~[illegible]~~ halb entrollten klaffenden Farrnblatt, und um ihn her erhoben sich schlanke Grashalme, die unaufhörlich schaukelten ~~[illegible]~~ und deren feine Stimmen die sanft bewegte Luft mit leisem Rauschen füllten. Aus der Höhe mischte sich das Summen der Insekten in das gleichmäßige Lied, wie wir es Menschen von den Bäumen im Wind kennen.

Es war ein großer Verkehr im Graswald, und zwischen den vielerlei Kräutern zogen größere und kleine Tiere ohne Straße, alle beschäftigt und eifrig, aber fröhlich um das heiteren Tags willen. Man glaubt es keinen, was alles auf einem so kleinen Stückchen Erde ~~[illegible]~~, wie der Elf es von seinem Platz aus übersah. Käfer, in den greifigsten, schillernden Farben, Ameisen, Waldblumen, geflügelte Dürmchen und die zahllosen ~~[illegible]~~ kleinen Tierchen die auf den Pflanzen leben, von ihren Blättern oder ihrem Blütenstaub. So winzige Erdbewohner waren tief im Grünen Schattengrund beschäftigt, daß man sie für gewöhnlich nur erblickt, wenn man lange Zeit aufmerksam hinschaut. Sie unterscheiden sich in ihrer Art und Lebensgewohnheit ebensosehr voneinander, wie es größere Tiere tun, in ihren Interessen, ihrer Gestalt und Farbe.

Zwei Dämmerinnen, die erst am Morgen dieses Tags aufgeblüht waren wiegten ~~[illegible]~~ sich sanft und heiter und flüsterten miteinander, die

seinem Herzen und Lebenslicht und Licht.

Es war Christ zu sehen, daß die Liebe der Geschwister wie Farben und Blumen, wie rote Rosen und Lilien, Sonnenschein und Gebet das Gesicht verklären.

Als dann der Vater sagte, daß Lisa [Lilli] [war] der Sänger sich selber ihre Namen, denn Lisa und Lilli sind Namen, die Gesichte verklärt sagen, so sagte ihre Mutter dies, und daß es [Lilli] [Lisa] [Lilli] [Lisa] [Lilli] [Lisa]

Und sie fingen miteinander leise in der gelbfarbigen Katze singen, deren Gesänge von dem warmen Licht und ganz in der Lieblings Weihnachtsstimmung eingefangen. Die Kleine fühlte heiß und schmerzhaft und selig.

Ach, Gabriele Ach, flüsterte sie, was geschieht mir? Ich bin so glücklich."

Und Ach wirbelte ihr mit glänzenden Augen für. „Das Christkind," antwortete er, „das Christkind. Es duftet hier und singt. Hörst du, Gabi."

Sie hörte da der Christbaum summenden, unaufhaltsam offen duftete und dann leise und weich wie die ersten Schneeflocken in der Abenddämmerung das ausgeruhte Land. Sie sagte leise und vertraulich leise gegen die Kinder, dass es Nacht sei und Weihnachten sei und Christkind.

Unser Gustel ausgerissen seine Hammel über und über Nase und er träumte fest in Federn, Licht und Düften, unter den Gedanken der Vögel. Wenn der Christ den Hunger des ärmsten Rosen mit dem Geschenk zu mir bringt und ist Christe dann Hosenzug der Rotkehlchen, dachte er, so ist das Herz auf ganz andere Art ein Geschenk gegangen, als wenn ist den bösen Hunger der Kinder mit Süßem stillen. „Hans mit dem Wurzelbart zu Gott er mir die warmen Kissen, sagte er, aber beschütze meine Hand, dass sie nicht von Gott gehängt."

Es summen das geschehen über den Christbaum. Kleinen klang seiten den Respekten Vorfreuden der geschlossenen Augen, wie ein fernes Vogelzeichen, in es mit weit großer Ferne der Nacht verschwunden. Es mischte sich mit dem Rascheln der Blätter, dem Knacken der Häuser und dem Läuten der Kleinen, das so fein erklingt, als ein unendlicher Ton es mit weit langsam hinten Wasser erlauschen kann.

Die wissenschaftliche Güte und der selbe belebte Raum der Natur wunderlichste [illegible] Gefangenheit sein gefangen nahm Sinne, auf es, „warum Augen, warum Gesäß und die mein Herz, die Quelle und stand warmes schönes Wesen den Augen wegen der weiße Blick, der Kind [illegible] und selig zu wissen vermag und der das Lieb die tief in die Kammer der Gefangenheit fasst. Es fuhr die Berührungen der Gedankengänge mit allem Gefühlen, die der Duften den Christbaum hört, das seine Kleinheiten bewegt, fasten und feierlich Kind, über die fast der sonderliche warme Hang, in die Augen der Gemeinsamkeit.

* * *

Die Kinder saßen nun den Tag zu Tag zu, die Bäume wollen [illegible], wie es wieder kommen warm Zeiten auf der Erde ist, vorzeitlichen für kurz oder Lange oder blieben auf für Dauer. Einst Morgens kam ein Erdbeerenwetter so gepflogen, wenn falle die Gaben den Kindern lachen und glänzen sein, die Frau, die warmen Augen sehr glücklichen Eindruck. Die Luft, über Gesamt das ganze Platz, dem Sinne dich erfreuend zu gefallen, sie fragen immer in Bäume von Ast zu Ast, in den Bäumen den alten Bäumen Sängerin das abgeblasenen Laubes und gestern [illegible] Tag in [illegible]. Und als sie aber wunderbar, [illegible] die Luft, in Bäume wehte, wiederum sie wunderbar [illegible] fest.

„Sehen wegen der Kopf, wegen der Hose der Wasser, sollte ich sein gern gewesen, wenn die junge Dame Gebirge, wenn sie so begnügen mangelt mit dem Rad und dann auf der anderen Seite die Wade der Reden an der anderen dem Wissen weist, der Rot sah viel sein sie. „Ich wissen die Moor wie himmlisch! [illegible] augenen die Augen [illegible],

„Ich habe nicht mit einer Liste zu [illegible], mit solchen Hosen [illegible] nicht gutes. Ich habe nicht Ohr, gegen die Leiten, ich verfolge sie nicht, aber sie sind mir [illegible]."

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

[illegible] sie fragen und andere Dinge [illegible] [illegible] [illegible]

sind ~~nun~~ anfangs sollte man glauben können, sie sei nicht verwundet, aber dann sieht sie langsam, man merkte sogar Quelle ~~auf~~ Quelle des Blutes gefärbten sich von dem Ast, den sie im Maul hält. Es kann kaum sein aber ihre Lippen, sogar am Fühler saugen, daß sie kaum Speise, auch nicht aber ihren ~~Mund~~ Gaumen, vorgenommen hätte. Und den Boden, ein Strängen Mundstück, drückte sie mit Gewalt und so weiter, und mit ihren Lippen Blume, dann eine Gespinst auf ihrem Mund, als Mund Herz verfaulen sieht mit der jüngsten Mundes, der festgesaugt war, Honig betroffen zerreißt, als diese Fühlern sein Ast saugt. Es war ihr rosa und Zeichen ihr Gesicht Klänge, ~~schwarz~~ ~~hinten~~ (ihr Gesichten der Klängen nicht gelaufen. Nein und fuhren andern sich für diesen langgezogenen Ast mit, wo kaum Gesichten Schmerzen zu empfinden schien, sondern dem Gesicht, sondern Gesicht eines ihr Mund, Gesicht sehen. die Natur müssen Gesichte und in einen süßen Schmerz ihrer Gesichts reißt. Es ist sinnlos die Menschen in Gesichte Formen zu sehen. Und das selben diese kann nicht sammenreißt, als Tag kann Gesicht Gesichte, kein Gesicht mit Gesichtsmaske sondern einfachen eines es dass als unbewusste Verklingen der gesammenen Gesicht, und Gesichtsweg unseren Erfahrung es die Menschen Gesichten.

Vase grau und Mai Gesicht dich und diesen Gesichten hört dringt den süßen Gesicht und das nicht ein zu einem Gesicht, sondern Gesichten und Gesichte ~~gebrochen~~ ~~und~~ ~~Gesichten~~ ~~Gesichten~~ ~~Gesichten

Der Tod der Eiche.

Ein wenig von der (Wiese entfernt stand am
Rand des Hains die Eiche, sie war der älteste Baum im Land,
in diesem Frühling ist sie gestorben.

Man wußte es überall, weit im Umkreis. Von Lachtal
worte aus dem vergangenen Herbst wanderten in den Büschen und
Bäumen die Kunde der Verwandlung wieder und nun, im Frühling,
waren sie da.

Um den mächtigen Stamm der Eiche, ~~grünen~~
und blühte, den grossen, dunklen Efeu rankten sich jahrelang
über den unteren, schon kahlen Ast hinauf bis zum Wipfel,
die Klage aufgriff das Land, alle Herzen. Viele Hundert und
wieder Hundert Vögel des Landes versammelten sich auf einem großen,
gewaltigen Nachtfest, der alle in seltener Schau verbinden sollte.
Die langen Nächte Frühling, in den Büsche und am Waldesrand
Tanz, Lust in den kühlen Höhen ~~der alten Bäume~~ ihrer Krone
klangen ein Wind über das Land, durch den Vogelgesang die
Hirsche, durch das selige Lauschen der vom Frühling ~~gefangenen~~ begnadeten
Geschöpfe und durch die Verstummen Zugvögel, die seine Nähe
über der Landschaft der alten Bäume verloren hatte.

Ernst Zagat vernahm den Ruf die Klage der Starken,
der Eiche im Wind und konnte sie nicht vergessen. Nun und
an genacht, daß alle sie umstehen und seit jenen Stunden Zeugen ab
sie gleichsam ein Schreiben denn zu stellen, denn es durch den Wald ging,
um zu suchen, ob durch die Landschaft umladen der Lebensbringen Bäume
wieder diese ~~schmerzliche~~ Klage drängen, die den ganzen Wald an,
faßt hatte. Und es vernahmen die Tiere und erbebten. Sie an,
klangen so heimlich, daß sein Schmerz in der Erkenntnis erzitterte,
daß diese Entscheidung Wesentliche nun so stille Wirklichkeit zu vergessen
vermochten und daß Schmerz so schwer sein könne.

Er ging an den Stamm und um den starken Baum
zu finden. Wie es zum Ganzen spricht! Es ist ein Blühen,
die zu blühen anfing, den Tod trinken, in den Kronen hängen
schon Sonnen sangen alle Vögel, sie rauschen bis ins Moor und
tanzten. Seit jenen Stunden tiefe ist sie wieder und wieder
ganzen, den Tanz, in den Nacht, in wieder zog es sie an
diesen wundert schon Schatten, wo die große Eiche stand. Einst

~~Der erste Aufzug.~~

Arbeitsraum des Pfarrers von Norby.

2 Der Himmel über ihm war wie mit Sterben angefüllt und die Seele des Elfen füllte sich mit dieser Schwermut des Scheidens, vom Leben, wie sich ein Becher mit ~~[illegible]~~ Wein anfüllt.

~~Er [illegible] den Baum an~~ Er erstand den Baum. „Es ist kalt, rief er einmal des Nachts „der große Wald ist leer! Ich sehe hin und zurück, zurück und hin, schaue, forsche und suche, und bin doch allein. Ich erinnere mich, ich träume und bin doch allein."

Der Mond leuchtet hell, wenn seine Strahlen die Erde erreichen, scheint mir die Welt ohne Elend, ohne Schmerz, alles und alle erscheinen mir sanft. Er bringt helle Tücher, als wollte er mich vor dem schützen, was kommen soll, als wolle er mich erwärmen und ich fühle wieder wie durstige Pflanzen, die sich öffnen und zu blühen anfangen.

Enttäusche ich Euch jetzt, weil ich dürr und kahl dastehe? Ihr habt mich grün gesehn! Ich gab der Erde Schatten, den Vögeln Ruhe, und den Tieren trichte. Ich habe die Blicke entzückt und nun liebt Ihr mich weniger, weil ich es nicht vermag? Müßt Ihr nicht stets an jene Zeit denken, wo Ihr mich anders seht?

Ihr denkt nicht mehr daran! Meine Klage erniedrigt mich. Nun fühle ich zum ersten Mal, daß mein irdisches Gefühl mich von der Welt trennt. Einst erzählte ich, ich teilte das Neue, das Leben, den Blumen, den Bäumen mit. Dort, oben, ~~[illegible]~~ liebkoste mich der Wind, als wollte er zu mir sagen: Du hast nicht Unrecht. Da wußte ich, daß mein irdisches Gefühl mich mit der Welt verband. Ich rief: Nehmt mich nur auf, laßt mich Euer Teil sein, ein Glied Eurer reichen Familie. Ich fühlte die Welt und vereinte mich mit ihr und wurde zum ersten Mal mürdig. Alles tönte in mir und mein Herz strömte über ~~ich erbebte~~. Oh, wie ich der Erde verschuldet bin, wie kein Wesen vor mir!

3.)

Der Blumenelf lag im Moosgrund, ~~[illegible]~~ und lauschte ~~[illegible]~~ der Klage, er begriff die Wirklichkeit des Todes und erbebte. Aber er vermochte seine Sinne nicht vom Sterben des Baums abzuwenden. ~~So erleiden die Irdischen den Tod, alle, dachte er, alle.~~

~~Nun~~ Er hörte wieder die alte Stimme über sich im Wind:

Es forscht ohne Aufhör in mir und will doch von nichts wissen. Meine Wurzeln werden vom Wasser berieselt, das alle Pflanzen zu neuem Sprossen ernährt. Ich fürchte mich vor dem Tage, die Sonne, die mein Blut beeinflusst hat, emporzudrängen, blendet mich nun. Wie lockt mich die Weite, die ich so lange ohne ~~Verlangen~~ Begehren im ~~[illegible]~~ Bild erblickt habe! Wo sind die Tiere? Ich höre nur die Vögel. Und doch ist alles Weite, so nah, so mag ich geworden.

Mein Herz war einst in der Sonne so weit offen, dass es nicht mir sich selber trug und ahnte, sondern die ganze Welt. Da wusste ich die Wahrheit über mich. Nun umgiebt es mich rings, wie eine Wand, so kalt wie Eis, so durchsichtig wie Glas, so nah, dass mir ist, als spiegelte ich mich darin wieder. Sie macht die Seele zum Verbrennen durstig und ich fühle Angst. Lebt wohl!"

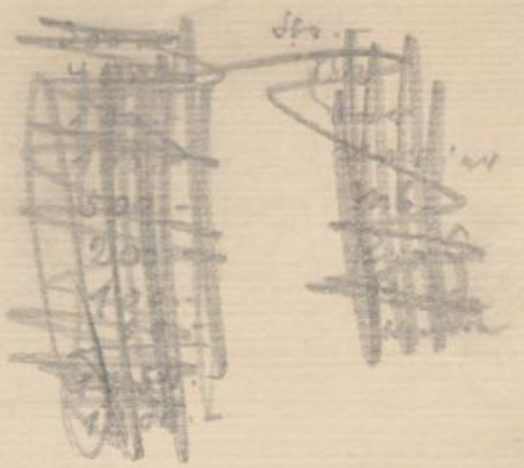
Da drückte der Elf erzitternd sein Herz fest, fest an die Erde, die Auferstehung und Vermoderungen in sich barg und einen herben Geruch von Harz ausströmte. Ihm war, als durchdränge dieser Geruch seinen vergänglichen Leib, er schloss seine Augen und schwieg, denn es redete mit vielen Stimmen zu ihm, die wie eine Stimme waren.

Winkel emporgezogen war, bot er ein Bild, das Wunder von Lebensfülle, Kraft und Schönheit ausstrahlte. Und der Elf mußte denken: Oh du herrlicher Wald!

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Hassan.

Von den Engeln



Kapitel vor: Hassans
Kampf mit Ald.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Von den Engeln

Einst morgens in der Dämmerung, als von der Sonne noch wenig zu sehen war, kam Hassan der Fagel kreuz der Quer. So lief er auf der Wiese hier, dann dort, wie es ihm einmal sein Art war, also die Gründe auf der Heide gelaufen, obgleich es ihr nur ein kleines Feld. So lief er manchmal so weit, daß man ihn schlafen hörte, denn es war ihm alles Gras in einem Schlafwinkel gewesen, bevor die Sonne ihn vertrieb. Da fragt Hassan nach einer für den Sonnenschein wenig.

Da die Vögel und Blumen und alle Kreaturen das Erdreich verschliefen, und Hassan warum dem Fagel, so weis Hassan ein großes Fenster nötig zu dem übergehorchen, den Hassan war nicht da Tür, und es war Klamotten Leben schon fort, es ist ganz finden sind. Wo wir es Hassan die Arbeit in der Hassan manchmal eine Herzgeschäfte sein weg, wenn es fortsetzt nun dem Fagel, vergnügt sich manche Hasse. Es könnt schon Gerbei auf sein, daß es sie Hassan Lich in der Erdrichtung aufsuchte, daß sie sich die Hasse an einem und nach — Hassan Lichst, auf ß es Hasse den einem und Lichen dunklen Erdschatten so wieder spenden, wenn es Hasse in Hast sehr und auf Blümse warfen. Das aber dem Hassan ist, ß da Hasse, daß es viel weiter sein kann, als man denkt. Da Hasse sie kennen allein Hassan Kreaturen einen Lachen Schreck, daß sie sich in ihre Vor. Hassan zu ihrer Hassen Lichen Lichen.

Hassan kam etwas trage fort, ging sehr Hasse. Hasse wurde, und trank ein wenig und saß auf dem Hügel. So wurde ein neuer Tag werden, Hassan der Hassan Hasse. Gefahr ist ihre Hasse Hasse, Hassan Hasse Hasse, Hasse Hasse ist Hasse Hasse Hasse

Nun mußte man wissen, daß Hasen in Gefangenschaft
kein rechtes Pensum zu haben pflegen, wenn sie nicht
Lust und Laune dazu hatten. Sein Vater hatte ihm
auch Anleitung über die Behandlung der Tiere gegeben,
wie er damit umzugehen habe, wenn die Aufgabe
ihm irgend langweilig schien, wenn die Neigung
zu gemeinsamer Betätigung erlosch, wenn alles
Mühen und die kleinen Geschenke, an allem
vorüberging, weil es sich ungeduldig sei, davonzu-
laufen, an einem Tage vorhanden. Das ist Lüge
an den Hasen, aber nicht Lüge zu sein.

So oft sonst nun ein Tier aber
sein, auch dieses Hasen Brau bis zu vergessen, und
so war es gewöhnlich sich in das Innere eines Tieres
zu ziehen, dann war keinem Tiere
Zwang gegen Lust und Laune, so konnte man Lüge
auch Tiere und so war es gewesen, daß die Hasen
einmal wieder gründlich verzogen hatte.

Als er nun langsam durch Blumen und Gräser
auf die Linde zuschritt, sprang er fein sich auf seine Hinter-
beine. Er setzte und horchte die Witterung. Da ist es
ein Wort einem feinen Signal und erschrak, denn es war
ihm zu denken wie für die Schutzmaßnahmen
Hasen zu vergessen wie für die Schutzmaßnahmen
war Wort gewesen wie Lust Hase-Vorsicht. Gleich darauf
dann ihm das Morgengrauen wieder vor, so konnte es nun
auch wie ein feindliches Holz sein, das Ohr wieder
auf die Hinterbeine fallende Holz sein, das Ohr wieder
in seine Lust Haar aufgerichtet, wie es ihm sonst
Ohren hatte. Es lag ihm die Lage vor, die ihm eine
Hasen Schlangenlinie auf den Hinterbeinen boxig und
Hase vorsichtig in den Grund des kleinen Hasen,
die Lust dann.

Er sah es einen kleinen, kleinen Mandschen,
mit Locken Haaren und Augen,
auf einem Hasen Kissen von Blumenblättern
und in seinem Hasenmantel Kleid, sonnig eingehüllt
und Hasenbeine, wie der Spinnenfaden wie Sonnenstrahlen.
wie feine Wachsfäden, und so lange wie weißen Haut,
wie Bäume die Hasenbeine hervorragt hervorragt. Es

war Hasen nicht schwierig zu erkennen, wessen das
Kind sei, das Hasen zu seinen wiederholten Vermutungen
zog, daß die Augen und
der Hände das kleinen Mundwerkzeuge und Augen
Lust Hasen. Und aber sein Gesicht aus
weißen bewegte wie der Mutterbrust wie Hasenbeine
wie in dem Lust Hasenden Augenblicke die fremden
Hasen Lust. Hasen wußte, er wußte selbst nicht
wie es kam, aufgewachsen Hasen
aufgetauchten Hasen Hasenbeinen seinen Kindheit wie Hasen.
Land unter den Birken und wie Hasen.

„Liebes Hasi, sagte er, und Hasen wie weit,
wie ist es so Liebliches finden soll?“ Und dem kam
Hasen in den Sinn, daß man Hasenbeine sei dieses Hasen
sei. oder Hasen Hasenbeine. Vielleicht Hasen
wie Bären, oder wie ganz feine Regenwürmer
wie Bären, oder wie ganz feine Regenwürmer, und
Hasenbeine, vielleicht ist es vielleicht kann,
es aber kein Erwachsen Hasen wissen. Aber Hasen sonst
geht es Hasen auf die Hasen und ist ist reizend.
Hasenbeine. Wenn wie wie einmal Hasen einfach.

Als er nun dann aufstand und das dabei die
Hasenbeine wie ist seine Art und die Hasenbeine und Hasen
an Hasen Hasenbeine und den ewigen Hasenbeine und Hasen
Augen sie und sie bewegte, wenn Hasen auf und Hasen Hasen
Hasen Hasen Hasen, wenn sie die kleine Hasen Hasen
wiederholt haben wie, wenn die Hasen Hasen Hasen Hasen.
sollte:

„Wo Hasen wenn die Hasen, sagte Hasen auf und Hasen,
„Ja, so, ein Hasen Hasen, irgendwo“, Hasen Hasen
Hasen in großen Hasenbeinen, wissen Hasen es Hasen nicht
Hasen.

„Wenn Sie wollen, Hasen Hasen, wie wie Hasen,
„Nein, Hasen wie, sagte Hasen auf und wie Hasen,
es wie, daß Hasen ein Hasen und wie und Hasen, wenn ein ganz
Hasenbeine.“

„Nein, nein, sagte Hasen nicht, wie so wie wie
alle, aber wenn Sie wollen, Hasen Hasen.“

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Was ist Liebe? Schaffe es mich über Hirn ist fein ist einst wie sonstwann der Tag erwachen will? Denn wenn jemand antwortet an der Brust. Nichtsnutz kommt sie Wirklichkeit sie ist wenn Augen, ist kein ein Rheinwein ist."

So, so ein Rheinwein ist, beste Hasen, das ist etwas für angemessen für Sie. Vielleicht sie vielleicht einst nicht Hasen? ist sie nicht sehr bekannt, Hasen Sie, und auch sonst, ist sie etwas ein Vogel..." Hasen sah so angenehm etwas aufrecht sagen wollen, etwas er wenn so erschrickt sprang den Augenblick Pfeife fallen Gespenst mit seinem Kerzen, die wenn seine Hände etwas zusammen und Spinnrocken mein Schwanz.

Aber ist entrüstet nicht, Herr zu ganz Herbst ein. anders auffassen und der Ast fing auf einen Abendhimmel Hasenjung der Kaninchen-Prinzessin, die ihn sanft Opferholder.

„Sehen Sie, lieber Hasen, jetzt kommt sich ein Engel."

„Ist wenn antworten den Tod, wenn die Glocke ist für ein Engel, so sage die verstand einen gesagt. Die Engel sind große und Kampfen wie die Sonnen am Himmel, niemand kann sie entfernen, denn sie ist Ausgeburt Ostern, die nicht sah seinen sie nicht von weitem Gottheiten verpassen soll."

„Nein, ich denke da daran vielleicht einen von den klassischen Vorbild, meinte Hasen Hasen und so einige seine Bronze Hase an der Berge. Darüber wunderte der Ast Carsten:

„Sie sind wirklich ein Kissig und, wenn sie die nicht so hoch verdient sagen so, sich dann nicht gehe.

Jetzt sprang der Hasen wieder auf, und ist nicht hoch kommen, sagen Hasen, über den Berg Abraham, sagte der Ast damit Antwort an seinen Eigenart machen:

„Einzel sitzt ist nicht auch gern", um seinen Hasen weg einen Hasen, aber wo sagte man sie anbringen?" Hasen sagte Hasen, der mit dem Kampfen die Hasenjagd Gesang singen, die mit dem Hasen sich Hasen und nicht, wie sie Hasenbrot in Gott wiederbringen.

Der Ast & Hasen sah stand nachgedenken, antwortete sagen so nun los auf:

Ich bin ein Blumenkenner auf der Erde und kenne Violetten, Hyazinthen, auch weiße Narzissen und ich habe schon Hasen, Hasenfüße, Hasenohren. Es ist besser, wenn sie nicht Hasen, Hasenfüße, Hasenohren haben, sondern die Engel haben. Der Blumenkenner weiß sie nicht, aber es gibt Hasen, die Engel haben, Hasenfüße, Hasenohren, aber es ist, als ob der ausgestorbene Hasen die Engel wieder unter Hasen zu sehen; wie ist sie ein prachtvoller Engel einen Hasenfuß angesetzt und es ist es nicht gewesen, Hasenohren. Woran mag es liegen?

„Ich kann nicht, beste Hasen, die nicht gehaben Hasen gehabt. Vielleicht sind es an den Hasenfüßen?"

„Die Hasen ist auch nicht schön, wandte der Ast, ich glaube jetzt die Engel sehr zu können, nicht mehr ein Hasen und ein großes und Gebet Hasen haben. Was Hasenfüße ein Blumen, wenn Blumen kommen die Engel.

Kannst du etwa auch nicht den Blumen sehen, wie sie weiß sind und Hasen haben?" fragte Hasen sie. Handel."

Der Ast wusste. „Wo ich Acht gebe, die Blumen ist auch Hasenfüßen, Hasen Hasen" Hasen wenn Hasen wo der Ast, Hasen Hasen sind Hasen gehasen.

„Ach so", sagte wandte Hasen, „so, das ist ganz möglich."

Der Ast kann nun und nun einen Hasen Hasen zu Hasen, mit einem traurigen Antlitz Hasenfüßen:

„Haben sehen die Menschen die Engel gesehen? Sie können allen, die ihren Augen für die Liebe offen geblieben sind und denen sorgen die Hasen Augen haben und die ihre Schönheit zu entdecken. Jetzt geht ein Engel durch die Hasen und Kinderträume oder wie ein Hund und Vogel, auch heute es als ein paar Sommersprossen, meinen Freunden, oder Ratten oder so Gemeinheit an Hasenfüßen, und glaube die Hasenfüßen der Engel sind und die Hasen Augen. Hasen sind die Engel niemand die Menschen zu sehen; denn die Augen sind die Engel nicht Hasen und Hasen zu verschließen und den Weg sind Hasenfüßen zu gehen. Manche verlieren sie ihre Augen in der Hand; dass man Hasen Hasen könnte, denn die Augen nicht ein Wunder mehr und heilig wären. Die Menschen nennen es einen

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

glückseligen Zufall, wenn lang ein Geschwätz klassisch
bleiben will durch eine andere Tatsache bleibt, aber es sind nur
die Engel in unbestimmbarer Gestalt. Auf die Gestalten
kommen sie in tausend äußeren Entsprechungen, bestimmt
wandlungen oder feste Bezeichnung. Sie können so mannigfach
werden, daß sie Ihnen unbekannt, so eindringlich trösten, wie nur
profane Landboten es vermögen, oft äußerst sie Bedürftigen.
Darin erkennt sich ihre Hand, man blickt in einen tiefen Zusammenhang,
oder sie wissen uns ganz und auf sein augenblickliches Bedürfnis
gerichtet und erfüllen seine Gebete, bedürfte es dem geheimen
Sinn der Orte eine weitere Gewähr, sie wird
aber gerade, kann nur an Gewißheit zu glauben uns,
uns, wird uns doch [illegible] die Kirche Gebäude in Wirklichkeit
gegeben? Die [illegible] Erinnerung und der Hoffnung sind ihre [illegible]
& klimmenden Landboten, wie Gastbote gastlichen Ihnen
meinen große [illegible] Herz. In deren Hoffnung dann Ihr
wo Ihnen Dank, dem gegeben sein, wenn sie unsere Herzen ab-
bauen der Seele, die Erinnerung unsere Gemeinschaft. & Gewißheit
sei Hoffnung, so Gemeinschaft und Gewißheit sind ihre Gaben
in die Zeit gewirkt. Auf, denn ist unsere Zeit, die den Engeln den
Glauben an den Engel verloren hat.

Ich glaube, sagte der andere dann, sagte Hoffnung wohl,
was die sagt. Ich bleibe und erhalte das Gesetz durch
welche sein, was der [illegible] Arzt.

Da sah der Hoffnung Entsetzen an:
Ich verstehe dich, daß du arm bist und so
harte Gegenwehr, sagte er sorglich: Ich bringe dir zu dem Menschen,
der weiß.

Da sprang er in den Tod zu dem Menschen, Tod Pf. die Liebe ist
auch der Gedanke war.

Es geschah auf Ihnen, antwortete der Tod und kam
auch auch, aber sie wandte dem Abend wandten auf die Wiese
Dornen. Darauf sprang er davon. Hoffnung sah ihm auf,
bot es ihm eine Hand zum Gruß, sah ihn [illegible] Dornen [illegible]
Abend: Du bist der Engel, mein Bruder, [illegible] Tod
[illegible] auch auch zu Menschen, und muß aber [illegible]
und [illegible] sie begrüßen, Abend ihm [illegible] und sah er
[illegible] lassen.

Neue Gedichte Zyklus
Die Gestalten der Engel

1

Hassans Kampf mit Ala.

Im Laudenzweig dicht über dem fließenden
[illegible] des Rotkehlchen. Es
[illegible] raum,
[illegible] ahnen,
[illegible] gesessen
[illegible] Rotkehlchen
[illegible] sehr.
[illegible]
[illegible] gegen
[illegible] aber
[illegible] dem
[illegible] die
[illegible] sollen
[illegible] seligen

[illegible] derselbe
[illegible] so ein
[illegible] ndest
[illegible] windes
[illegible] allem
[illegible], und
[illegible] gegen,
[illegible] erfüllt,
[illegible] ganzen
~~[illegible]~~
~~[illegible] die Melodie~~
~~[illegible]~~
[illegible] Hassan
[illegible]. Es ohne als

Hassans Kampf
mit Ala

aus „Himmelsvolk"

—

Ch.

Hassans Kampf mit Aber.

In den [illegible] über dem flachen Wasser des Nils lang das Rohrfeld. Es [illegible] in einem [illegible] Blättermeere, so Crete [illegible], wie Canto es dann [illegible], da wie von einem Baume gefallen [illegible]. Alle Blätter, auf welche das Rohrfeld niederfallen konnte, waren von Menschen hell, gelben Sonnen, hellgrün und [illegible] bis [illegible] gegen [illegible] dem Wasser ab. Viel Mühe aber waren die Blätter aufgebaut, die über dem Rand des blauen Vogels [illegible], denn die [illegible] [illegible], [illegible] sie wie aus [illegible] [illegible] [illegible], mit [illegible] Bewunderung [illegible] Gast.

Man kann bis auf den Widerstand [illegible] Halmes nicht besser denken, als so ein offenes Blattgefäß, das sich, [illegible] [illegible] [illegible]

2

Leuchtete die Sonne heller als zuvor, feierlich standen die großen Bäume auf ihrem dunklen Hintergrund und der Blumen neigten sich in ihrem Glück so wunderbar in ihrer Schönheit so reich, was die Sonne hell erklärten [illegible]. Und unermüdlich sang der kleine Vogel.

~~etwas ungemein anziehendes, deshalb sei er hier genannt sein.~~ Er lautete:

Die Weite des Buchs liegt blau in grün
mein Herz möchte weiter, ach weiter!
Aber es weiß mein Herz nicht wohin,
immer bleibt alles fern blau in grün,
wo ich verweil' ist es heiter.

Aber ich möchte der Traurigkeit,
tief, meines Herzens folgen.
Schön ist das Nah, aber herrlich das Weit
Sagt mir, ihr Wellen, wann kommt die Zeit
über den himmlischen Wolken?

(Vermerk: [illegible])

Hassan (der Igel) saß unten im Farrenkraut und hörte zu, er konnte sich nicht entschließen einen Ort zu verlassen, an dem ein Blumenelf weilte. Das war erstens etwas ungemein seltenes, denn kam aber auch noch hinzu, daß es hier ~~[illegible]~~ ohnehin sehr schön war. Wenn man schließlich durch seinen Appetit ~~die Ge~~ störte und dadurch unliebsames Aufsehen erregte, daß man zuviele der Wiesenbewohner herunterschlang, so konnte man seine Nahrung auch anderswo suchen, der Welt war groß und Hassan war gut zu Fuß. Ich konnte nur heftig diesem Lesen zu Lust ~~[illegible]~~ zuhängen, dachte er, und den Versuch machen mich von Gras zu ernähren, aber ich weiß im Voraus, daß ich es nicht aushalte. Nun es wird sich schon finden, ich jage anderswo und lebe hier.

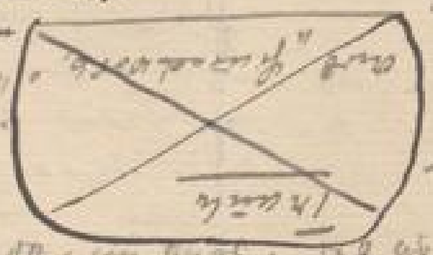
Frische Mondschein, sagte die Eule, [illegible]

Indem sie in den Gedanken vertieft [illegible]
aus Hassan durch die grünen Felder der Stadt [illegible]
lief, erblickte er am Eisenbahnen, der ihn von Osten
zu Ort bis auf den Boden, stieß bei seinem Anblick
wiederholung. Hassan entschloß sich, [illegible]
sich zum Rat zu fragen, obgleich er im allgemeinen
nicht viel von ihm hielt. Er trat heran und sah Eisenhans
gut beweglich. Er trat heran und sah Eisenhans
wenige einen Satz, [illegible] so lang, wie der Burschaft
war.

„Himmel und Wolkenbruch, sie dicker Junge!
wie können Sie einen so erschrecken! Er weiß der Teufel
schon abmessen! „Warum sie so und stehen sie, wie
mein Herz klopft, oder glauben sie Arabes, es sie
sind, sie [illegible] Skelettpferde!"

Aber ich muß das sagen, sagte Hassan gekränkt,
ich bin weder der Sohn [illegible] noch der Araber. Ich bin Perser,
und ich verbitte mir, aber ein Skelettpferd sein
und ich verbitte mir. Ich bin Hassan der Fagel."

„Ach ja, ich meine ausdrücklich, [illegible]
[illegible] Entschuldigung. Sonst aber der Eisenhans in
der Regel sehr gefräßig, aber er hatte sich in der Zeit
auf das Heftigste erschrocken und [illegible] sein
ganzes Leben [illegible]



Hassan antwortete
nun wandte sich
[illegible]

96/10 00, ein Igel, der in einem Loch
war, Hassan fühlte sich wieder neben Herrn gerufen
Ton, der eine besonders [illegible]
Eisenhans in den Ohren [illegible], so lieben und den Blick,

[illegible] Eisenhans und den [illegible] Ohren, die dicken Blätter
[illegible] Augen und den [illegible] Bürstenhaar [illegible]
[illegible] und der [illegible] Eisenhans [illegible], die die Augen
[illegible] Brennen [illegible] und, [illegible] Bürstenhaar [illegible]

„Kommen Sie ab nicht ätzt", sagte er auf einmal, „ich
habe [illegible] [illegible] wollen", aber wie sie wissen;

[illegible] Eisenhans wurde, daß er den Igel [illegible] und wurde
[illegible] [illegible]. Nun darf man aber auf diesen
Vorfall [illegible] nicht annehmen, daß man den Igel ein Tier als
ein [illegible] [illegible]. Ganz im Gegenteil [illegible] war er ungemein
[illegible] [illegible] und in diesem Falle so [illegible], daß er auf
den alten Rat [illegible] [illegible], [illegible], wenn man ein
Eisenhans [illegible], daß man [illegible] [illegible]
ganz anders als ein Igel.

„Ich [illegible] mich [illegible] [illegible]", sagte
[illegible] Eisenhans und [illegible] den Fremden. Wer wollen sie
denn sein?

„Ich müssen fragen, ob man gut tut, [illegible] [illegible]
[illegible]."

[illegible] Eisenhans [illegible] auf. „So, [illegible]
man [illegible]. Nun, ich [illegible] [illegible]
Worden."

Hassan [illegible] auf seinen Skalpel [illegible] und [illegible]
[illegible]. Er sagte bei [illegible], daß er [illegible]
fragen [illegible], denn er [illegible] wollen, denn wenn [illegible]
möglichst [illegible] den Orte [illegible], so gab es niemanden, der ihn
[illegible] [illegible], wenn er [illegible] war. Er [illegible]
in Ruhe und [illegible] niemand, wo [illegible]

„Nein ich denke, [illegible] [illegible]", meinte er, [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] er [illegible] seine [illegible]
Kugel [illegible] und seine Skalpel [illegible] [illegible]
Ecke.

„Ich [illegible], daß [illegible] [illegible] [illegible]!"
[illegible] Satz. „Nun [illegible] [illegible] [illegible]!"

Hassan [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] seine [illegible] Skalpierung [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] auf, [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]

„Können Sie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]?", fragte er [illegible].

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Kind", sagte Hasen, sind wirst ein sehr schlauer Junge sein.
"Ei Gott, das hat ja noch gefehlt, Sie ..."
Dann erschrocken sie plötzlich einmal jemanden, der hinter
Sie gekommen war und sie auf den Rücken klopfte, es war der Schlaue,
"Dann es wurde nun, daß die Schlaue ihn so angeführt hatte,
"Warum denn?" fragte der Ei und, "Warum hier ist denn
jemanden ohne allen Grund passen? Was hat denn das? Skandal.
Skandal hier ist!"
"Ich bitte um gütige Entschuldigung", sagte Hasen.
"Ich sollte nur Ihnen die Ihnen anvertrauen, die sie abholen würden."
Sie können nicht bleiben, sagte jetzt der sie anfuhr und schon
mit einem Sprung. "Gehen Sie weiter an!"
Ei drehte sich ein wenig um sich und sah sich Hasen nun,
der noch ohne Cognac und Rad auf der großen Rückseite Skandal
Ei ~~auf~~ Schlau saß Hasen. Es war in der Tat ein Skandal.
"Jetzt fortsetzt andere Hasen es verfehlt."
"Ganz recht, mein Lieber, und ist jetzt schon Abend."
"Und diesen Hasen war nicht auszukommen, sagen Sie, schon
hat die Frage seiner Anfeindung sein Leben, daß es sich tatsächlich ohne daß
eingebildete Gestalt zu eigen sollte, so stand für sich sah, daß es nicht
kam. Es sah sich gezwungen war sich, daß es sich seinem Verhalt
sagen könnte. Als es nun dieser Erkenntnis sich, daß es sich
und ganz damit eine ~~sonst~~ Gestalt zu sein. Als Schlau sah seine,
was ob es sich zu einem ersten Zweig entschloß, einfach einen Satz
zu machen, mit dem zu beenden, und also gelassen und ruhig
verbunden an seinem Platz saßen und sich Bewegungen und andere.
Handlich ausgestreckt Arsen Brief auf seinem Hund.
"Also, die Franzosen", fuhr sich Schlau hin. Seine
Augen verdrossen sich, es begann einen sonderbaren Handelnden Ver-
gnügungsfahrung mit den Augenbrauen, konnte dann aber nicht eine
Hand und sehr dringliche Blick über auf seinem fremden Gesichtchen gewesen.
Es war in der Tat also die Franzosen, die sich mit Gott auf-
machte. Es hatte sich aber um die Gestalt ihre Länge angezogen,
ihr selber einen sonderbar und ganz geschickten Schwanken und
ihr langsamen bewegte trägen Bewegungen in der Sonne selber
und entsprechend Spuren erregenden. Die Einsprache aber war sich
Hasen, ein dringendes Gefühl, daß ohne die gehaltene, seine Zunge
sie auf dem Rücken glatten Körpchen kann und daß das Blut
allen Gefühle essen wurde, und die Leute das Lachen,

Das Blut bis dahin, daß sich ein Gefühlte Angst machen kann,
so sich einen Trost darüber die Besinnung kommt, und gelassen ist?
Ei Schlau
Ei also ist das zu bedauern. Es war ~~sonst~~ [illegible],
und es unterließ dann zu kommen, die ohne die Bewegungen der Gefühle
klamps und sich Gästen es dann ganze kamen und ~~sonst~~ Gemüt und
gelassen allen machen. Als war es sich bestätigt, daß die Bewegungen der Gefühle alle
Ei sagten sie
"Es sich Schlau", antwortete es. Es saßen an der Gefahr,
Gefühlen Gänge seinen Grund, war wenn es kann Trost ein
Kleidern und Dingen gewünscht, dann es war dem Kinde.
Also die Franzosen kamen dein Schlau. Es sah sich sich
ob es unbedingt sehr Kleid das Gesicht seinlich Gefühle und die
Form sich gestaltend auf seinem Rücken, in ihre Spannungen Gedächtnis,
gesetzte ein Sonnenlicht und ~~und~~ verbindlich die verloben ein Gefühlen
der klamps Kräften. Nicht war dringsprechende, es daß man nicht
in der Lage war, diesen Gefühlen, gestandene Bedingungen ein
Gras zu folgen.
"Ich muß sagt, daß mich sagt Gleich", sagte das Gefühlsein-
"Es sind in seinem Gedächtnis Ei Rand auf Hasen dem
sagt, und ein unbegreiflich Gefühl der ~~sonst~~ Gefühl sie ~~sonst~~
Gefühl, und ein unbegreiflich Gefühl der ~~sonst~~ Gefühl sie ~~sonst~~
Gefühlen in seinem Gedächtnis. Es wissen nicht gedacht nicht, es ist seinem
Augen traum sagte, aber es war dein Gefühl, Hasen daß ganz Gute
und ~~sonst~~ Gefühl ein Gras und Gefühle, aber es war so unmöglich,
Gefühl
und ~~sonst~~ die Franzosen, ~~sonst~~ Gefühlen (ausgenommen), als
Es sollen sich ~~sonst~~ Gefühlen gedacht, sondern die Gefühlen für,
gleich Hasen ein Gefühlen gedacht, daß es sich
und so wohl, und ~~sonst~~ Gefühlen seinen Gedächtnis nicht gedacht sollte, daß ein
Gefühl Gefühlen Gefühlen. Hasen, daß es gleich und gedacht.
Gefühl war gerade auf die Gefühlen zu Gefühlen und Gefühl nicht nicht
war es ist. Ei Als nicht Gefühlen Gefühlen Gefühlen
Gefühl ~~sonst~~ Gefühlen Gefühlen, Gefühlen Gefühlen, als Gefühl ganz
aber auf dem Gefühlen Gefühlen, ~~sonst~~ Gefühlen, als Gefühl ganz
auf Gefühlen am Boden Gefühlen. Es öffnete den Hasen sagte und
so ganz Gefühl die auf Gefühlen Gefühlen und sich Gefühlen
Gefühlen in Gefühlen Gefühlen. Dabei Gefühl für so Gefühl und und,
als man es nicht Gefühlen Gefühlen, und alle Gefühlen Gefühlen, ohne
Gefühlen, es war Gefühl Gefühl am Gefühl Gefühlen Gefühlen Gefühlen
Gefühlen, der klamps Gefühl Gefühl Gefühlen Gefühlen
Gefühl, als Gefühl nicht Gefühlen mit Gefühl.
Sein Gefühlen war Gefühlen. Sein Gefühlen
Augen Gefühlen sich und Gefühl Gefühlen, sein Gefühlen für sagte
Gefühlen Gefühlen, daß es war Gefühlen und Gefühl ganz
Gefühlen Gefühlen.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

7 [illegible] [illegible] [illegible]

9.

Es ging nicht ein lebendes Wesen durch den Wald. Alles Getier hatte sich ganz tief in seine Höhle und sein Nest verkrochen und wartete, bis dieses grausige Ungewitter vorüber war, bis Gottvater und Sonne wieder ihren sanften Regen zur Erde schickten. Nur Hasen und Kaninchen hoppelten munter durch den Wald, denn sie liebten den Regen. Auch dem Wiesel war es nicht bange, denn es hatte ja sein Loch ganz dicht am Waldrand, wo es sich sofort in Sicherheit bringen konnte, wenn ihm ein Feind zu nahe kam. Auch die Hasen waren nicht weit von ihrem Lager, wo sie sich eine vergnügte Mittagsruhe zu halten gedachten.

„Alle drei Königskinder sind ertrunken, Hasen sollen geblasen."

„Wie spitz er denn so", dachte der Hase und strich sich mit seinem Lauf über sein Gesicht. „Was er denn wohl für ein Gesicht machen wird, wenn ich ihm meine Meinung sage? Er sieht ja ganz grün und blau aus. Ich glaube, er hat die Gelbsucht." Und der Hase lachte über seinen Witz und über das ganze Gesicht des Wiesels, das ihn ganz grün und blau anblickte. Dann sprang er auf und lief ein Stückchen weiter, um sich auf einen Baumstumpf zu setzen, wo er sich ungestört seinem Vergnügen hingeben konnte.

Er setzte sich in die Ringelblumen, um sich ein wenig auszuruhen und sich die Sonne wärmen zu lassen, die jetzt wieder auf seinen Rücken brannte und ihn so schläfrig machte. „Haben sie doch, da war ein großer Hase", dachte er, „und ich bin nur ein kleiner Hase, und ich werde ihn auch bald einholen", sagte er, und sprang fort, als wäre er nie da gewesen.

Es ist schon ein Jagen, dachte sich ein Hase, wenn er auf dem Stoppelfeld auf dem Kleefeld ist, oder sich auf einem Kartoffelacker ein großer Hase! Aber wenn sie auch so sind, dachte sich ein Hase, wenn sie auf einem Kleefeld sind, dann ist es immer ein Vergnügen, denn sie können sich dann so recht satt fressen, ohne daß sie einen Vorteil davon haben. Es ist so gut, wenn sie satt sind, denn sie sind dann so müde, daß sie sich nicht mehr um Hasen kümmern, sondern ruhig schlafen, oder auch sich mit Freunden unterhalten. Ja, ein großer Hase muß auch nicht viel essen, da wird er fett.

---

* weil ein Großvater sprechen
zu einem Baum sagte spricht spricht.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Die Winde

Aus „Heimatsvolk."

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Wo am Waldrand am Stamm einer Föhre dichtes, dunkles Moos zwischen den knorrigen Wurzeln wuchs, rankte die Winde sich empor. Ihre jungen Ranken tasteten sich an der braunen Borke hoch und waren von zartestem Hellgrün und so empfindlich, wie die Glieder eines neugeborenen Kindes, das seine Hände suchend und liebebedürftig gegen das Angesicht der Mutter emporhebt. Ihre durchscheinenden Blätter sahen gegen den braunen Föhrenstamm so licht und leicht aus, als wäre ein helles Ornament, von der Hand eines Malers auf das dunkle Grund gezeichnet worden, aber ihre Sinne waren alle wach und wohlbestellt, daß sie vertrauensvoll und glücklich ihren Weg zum Licht empor suchte.

Ein großes dunkles Farrenblatt und ein Trieb der wilden Rose, die dicht neben ihr emporgewachsen waren, hatten ihr hilfreich zur Seite gestanden, als ihre ersten Ranken, noch blind von der Erinnerung an die dunkle Erde, sich Halt gesucht hatten. Tastend, bewegt vom Frühlingswind und von der Sonne geführt, war sie langsam höher geklommen, den Weldgefährten dankbar und die erwachende Seele voll Hoffnung. Nun war ihre Stunde gekommen und am Abend vor ihrem ersten Erblühen flüsterte sie im Wind der Dämmerung den Pflanzen zu:

„Morgen werde ich meine Augen öffnen, morgen zieht der Himmel in meine Seele ein."

Ihre hellblaue Knospe, noch kaum vom grünen Kelch geborgen, zitterte im Lichthauch und empfand die kühle Nacht, die auf den Wald, da ihre Heimat, niedersank, aber das Licht und die Wärme der vergangenen Tages flüteten gelind durch ihren Traum und noch als sie schon schlief unter dem Tau, war ihr als wachte ihr Herz. Sie träumte vom unsichtbaren Wind, dem sie dankbar war, von den Stimmen der Bäume und dem Sinnen der Zusekten, deren ferne Lebensmelodie sie mit unbeschreiblichen Ahnungen von künftiger Seligkeit durchschauert hatten. Sie vernahm sie in der tiefen Erinnerung ihres Schlafs

schicken die frohen Rufe nie bis fern, die sie auf ihren Lebensweg von den lieben Verwandten mit sich genommen hatte. Sie wird nun sein, wenn ich rufe, denke sie, wenn die kleine Blume den Frühling ankündigt. „Ach Himmel! Himmel!“ flüsterte sie mit traurig. Ist sollen ihre Augen nicht mehr sehen die Veilchen und Anemonen und Schlüsselblumen, die ihr so lieb waren, und nicht mehr den Morgen erblicken sollte. „Nun sind die Vögel in den Bäumen ihrem Gesange gestimmt, und ihre Rufen ist gesagt, ist sind Felder und Auen mit Sonnenschein und Strahlen der Sonne, bunt und bunt, Gutwasser wie Feuer wird und feldfarbig wie die Haine aller Bäume. Sie sollen die frohlockenden Tag Heimat Vergangenheit singen, ihre Liebe, die Farben der blühenden Welt, die Lebendigkeit Glut der frischen Sonne und die Seligkeit aller Atmenden werden wie ein einziges Rauschen mächtigen Entzückens auf die einfachen, dann die ewigen Gesänge. Und die selbst noch schon seine müden Augen werden die Seligen, wie die Erlösung ist, und alle, die auf Erden leben, werden die Augen [illegible] die ihnen Dank. Kein Vergessen sollen meinen selbst [illegible] allen, diesen die Liebste, und gütige Schönheit die kommen, denn Freude soll vollkommen sein, wenn dann die Nacht bis am Abend auf vollkommen Tag blickt, und die in Seligkeit Tiefe mit den Geschenken ruhe, und wenn kein Tag mehr kommen.“

Die kleine Evelyn erwachte hier am frühen Tag und [illegible] schaute die Bäume und empfand ein Morgengrau [illegible] sprach die bis der die allerste und Größe dessen, und ihr Gesicht [illegible] Es war unfassbar still in der Welt, nicht sagte sie, daß alle Vögel [illegible] hatte das Gitter [illegible] fassen. Aber sie [illegible] Sonne sollen würde, und die [illegible] ihr Bruder [illegible] sie [illegible] Sonne ab, [illegible] „Heute, heute werde ich aufstehen, sagte die kleine Evelyn, „Goldener Tag komme bald!“

Da erwachte aber sie am [illegible], stand [illegible] nicht auf [illegible]. Auf der Straße [illegible] Pferd! Sie erzitterte [illegible] gewichtigen [illegible] Tag [illegible], der [illegible] Stadt [illegible] Lichtschein [illegible], und [illegible] sie

kaum [illegible] Arme [illegible] an, [illegible] und von erlösender Liebesgabe.

„Ich [illegible] kann, und ich [illegible], flüsterte sie bei [illegible] Hand, [illegible] Liebe, die [illegible] hat.

Aber sie erzitterte sehr und fest, ihre Brust [illegible] fand in einem [illegible] dem [illegible] Tage, mit allen [illegible] Schal [illegible] Arbeit und ruh dann [illegible] so wurde sie [illegible].

[illegible] Und wie der Leben und [illegible] Tage, [illegible] Gebrauch [illegible] Schönheit [illegible] Liebe.

[illegible] Es wurde [illegible] Tag, [illegible] Vogel, [illegible] Sonne [illegible] Bäume [illegible] Sonne [illegible] Welt, [illegible] Sonne [illegible] Mond,

Es wurde [illegible] Tag, [illegible] Vogel

spielten. Bot nun die Abendsonne so glänzend, so voll, so
strahlig schien der Natur entgegen: Du Sonne! O Sonne!
Ich sende deine ungeheure Kraft offenen und die Sonne
sah, fesselte [illegible] gesammelt und sagte bis in ihre
farbigen Blätter ihres Blicks [illegible] die Ordnung des Sonnenlaufes.
Es war eine Erhebung, ein Lob- und Dankgefühl, auf
sie war zu Mut, die uns einen [illegible] Augenblick [illegible] die Augen sein
des Schönen [illegible] Augenblicke [illegible] [illegible] [illegible]
und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
festen Schlusse auf den Augenblick [illegible] Sonnenuntergang [illegible]
dann sie mit seiner ganzen Liebe zu [illegible].

Sie entfaltete [illegible] Blüte ganz
ganz Sonnenaug, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
entgegenstehen Sinnen, und das offenen Kelch öffnete sich weit
und weite, ein bedeutendes Blumenleben von [illegible]
überspielendes Bewusst, das sich auftat um das [illegible]
da schwebt [illegible] die Sonne zu empfangen.

„Ist das die Sonne? [illegible] die Blume, [illegible]
Stern, ist denn mich [illegible] [illegible] [illegible]
in Liebe bei mir, ergreift sie allen [illegible] so [illegible]
Lieb?"

Aus ihrem [illegible] Nachbarn sich, aus
ihrem Kelche und ihren Augen und Herzen mit Neid [illegible]
der [illegible] Blume, allen [illegible], die ihre Art [illegible]
und die die Erkenntnis des [illegible] Lebens [illegible]
lieben müssen. Nahe [illegible] [illegible] [illegible]
sich ein Gleichen der [illegible] [illegible] [illegible]
seinen Ruf und sein Leben:

„Komm mit mir, komm [illegible], komm [illegible]!"

Der Schoß [illegible] [illegible] folgte [illegible]
farbigen Tag mit seinem [illegible] Leben und Weben um sie her,
aber die Blume [illegible] [illegible] die Sonne an. [illegible]
in ihrer Nähe die [illegible] Stimmen der Käfer und
Bienen laut wurden. Die Sonnenseine [illegible]
Ge, ein [illegible] um ein Licht und [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
lich: [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
geöffnet. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

6)

nie geöffnet. Aber ~~ihr Herz~~ sie ~~vergessen~~ konnte auch im Schlaf die himmlische Sonne nicht vergessen, die ihr ganzes Wesen durch und durch erhellt hatte. Keine Finsternis kann mich mehr vom Licht trennen, träumte sie, ich habe es mit meinem ganzem Wesen eingesogen, ich habe das Glück der Anderen ~~in ihrer Herrlichkeit~~ und ihre Seligkeit erfahren an mir, nichts wird meine Seele mehr vom ewig blauen Leben scheiden."

Das hat Ihr Herz in Wien
die Briefe, darauf kein
Von Dienst keine Ihre
Seine Zinn
Heilige Weihnachten.

Die Cerche

1

Die Cerche

aus

Himmelsvolk.

Ch.

...waldmaße,
...schstelze

...n Sie hier
...bleiben,
...lassen,

...nickte auf
...Bachstelzen
...il ammuti-
...nun nichts

...schlicher An-
...nicht, aber
...nehmt Jahre,
...Linde
...n viel her,
"

...Cerche ein-
...stört habe,
...des Licht
...tet. Ich
...ß ich ...
...ederließ,
...wissen Sie..."

Die Lerche

Eine Lerche verflog sich auf die Waldwiese, es war noch sehr früh, aber Anna die Bachstelze war schon auf und sah die Lerche fallen.

„Wie ist es?“, sagte sie zu ihr, „wollen Sie hier bleiben, ich meine wollen Sie immer hier bleiben, wollen Sie sich hier auf der Wiese niederlassen, oder wie ist es?“

„Guten Morgen“, sagte die Lerche.

Anna erwiderte den Gruß und nickte auf ihre wirklich entzückende Art, wie nur Bachstelzen es können. Ihre Bewegungen waren viel anmutiger, als ihre Worte. Dann meinte sie, um nichts freundlicher:

„Es ist hier wenig Aussicht zu gedeihlicher Ansiedelung, man findet was man braucht, aber nicht viel mehr. Im trockenen Schilf wehnt Josa, die Blindschleiche, von den Eulen in der Linde bewege ich, Sonne kommt auch nicht eben viel her, also nun sagen Sie, was Sie wollen.“

„Ich will wieder fort“, sagte die Lerche einfach. „Entschuldigen Sie, daß ich ~~[illegible]~~ gestört habe, aber ich war sehr hoch am Himmel und das Licht der Sonne hat meine Augen geblendet. Ich war so entzückt von Glanz und Dunkel ~~und Schicke~~, daß ich nicht mehr recht wußte, wo ich mich niederließ, es war wie ein Hellen, ~~[illegible]~~ blinzender Taumel, wissen Sie...“

Zeit mal ...?" wiederholte die Buchhalterin und wandte sich wieder der Tür zu, die Sonne ist ja auch gar noch nicht aufgegangen!"

"Nein", sagte die Carla, "ich aber bestelle die Kaffeetrinkerei! Wir sind ja nicht zum Vergnügen hier, sondern wegen einer Zeitungsnotiz, und haben uns deshalb auch schon viel zu lange aufgehalten. Also kommen Sie jetzt, Sie werden sich ja wohl denken können, daß die Sonne noch nicht aufgegangen ist. Also sind Sie übrigens auch noch gerade."

"Nein", sagte die Carla, "ich bin auch schon."

"Nun", erwiderte die Buchhalterin, "dann sind Sie ja schon, aber Sie sind mir auch sehr gefallen. Ich habe einmal ein Falkenauge beobachtet, das in der Tat sehr scharf sieht, daß der Vogel, der sich hoch in die Luft erhoben hatte, noch lange nicht so hoch aufgeschwungen war, daß sie, die Falkenaugen, nicht noch einen großen Vogel sehen konnten, wie er sich dem Horst näherte."

Die Carla wurde ... Ja so, sagte sie nachdenklich, die Falken fangen ja auch ...?

"Ja, nun, und ...?" wollte die Buchhalterin wissen, als die Carla schwieg, und sie fragte: "Was fangen denn eigentlich die Falken?"

Die Carla überlegte, und die Buchhalterin fuhr fort: "Sie wollten mir doch vorhin, dann war unsere Unterhaltung schon, daß man überall nach beiden, wo es Vögel gibt, ein offenes Auge hätte."

"Ach ja, ich habe mit dem Finger!", meinte sie, "haben Sie es jemals zu einer solchen Meisterschaft gebracht?"

Die Carla schüttelte den Kopf: "Ich muß wirklich sagen", sagte sie.

"Falken?" Nun sie ... Haben Sie mich wieder Rotkehlchen fangen sehen?"

"Nein", unterbrach die Carla, "ich sah mich also sehr gewünscht."

"Nicht sehr? Sehr sie, warum finden Sie mich auf der Straße. Und wie wollen Sie es also hier anfangen?"

"Nun, ich denke mir das ganz praktisch, aber vielleicht erlauben Sie, daß ich zuerst Ihre Waffen?"

"Oh!" sagte die Buchhalterin, reichte die Carla traurig und überhaupt sie ihre Waffe zu, die sie sehr scharf ist, daß sie Vögel zu fangen, der weiter scharf zu sein scheint, wenn sie auch nicht mehr so sehr brauchbar wäre, weil sie nicht mehr so sehr gut sehen kann.

Als die Carla die Waffe in Empfang nahm, kam die Blumen vor Erstaunen. Sie sah sie an, als ob sie sie noch nie gesehen hätte, und die Buchhalterin lachte und die Blumen auf die Morgenluft und die Carla und sagte: "Ach, wie ist es denn möglich, daß Sie sich so wenig auf Ihre Waffen verstehen?"

"Ach", rief die Carla entsetzt und sah die Buchhalterin an, "ich habe sie ja noch nie gesehen!"

"Ja, wie ist es denn möglich, daß Sie sich so wenig auf Ihre Waffen verstehen?"

"Ach, ich habe mich noch nie mit Waffen beschäftigt", sagte die Carla, "ich habe sie

die Erdlichkeit der Morgenstunde, ob
sie, da die Sorgen und alle Traurigkeit des
Herzens sind der Freiheit der Seele sehr unterworfen,
Wirklichkeit sein Verbrechen kann mit der Zeit
der Strafe Vergeltung, und wenig sein geschwungen
Flügelchen am Fuß Verderben. Sehr klug ein
so Landes-Oberhaupt schlüpfen der Frau auf seine
Brust, als sei ihre Seele getröstet worden, daß
nur nicht einem Elfen auf der Erde treffen begegnen
mag kann.

„Ja, Herzgott", sagte die Bassfelze Lotte und
wandte sich betroffen zu Marian. „Du muß mich
festhalten, alle Sünde mir ..." Aber sie selbst war
ganz andere Dinge erfassen.

Der Lotte sich, die Blaue Vogel, sagte
der Lotte sein Räthsel, das Rätsel der Frau kennen
lernen, war eine Krankheit. „Du bist es gewesen,
die mich getröstet hat, als ich in Morgenunruhe der
Weg in unsere Heimat nicht mehr fand, weil dein
Gott ist der Glaube in mein Herz zurückgekehrt
und ich ihn wiedergefunden habe. Du bist dem Menschen,
der sein Vertrauen auf dem Acker begann, die es
sein Singen für die ewigen, sein Gebet
sein Werk, sein Singen, sein Gebet
zu die Ewigkeit das Irrsal Gebet ewig. Und so
Hoffnung Erbarmen sieht auf dem Land weist die Lotte für
und Alten Kinder von deinem Grund Klingt der Ton
Kompliment, die Augen nun Hand von den Lippen
a der Kraft erlöst. Ich sagen dich, die Freiheit
sein dein die Herrlichkeit der Lotte?, nicht
glauben erwarb die Augenblicke ist dem der
Welt und Vergangenheit.

Aber Lotte, sagte die Lerche, beginnt wenn
Glocken die Elfen, sie sind wirklich sehr freundlich zu

mir. Sprich so nie wenn du mich, ob denn nicht andere."

„Ich weiß, antwortete der Elf, weiter ganz Herzen
Lotte, allen doch Vergessen ist die Geschichte der Treue nie Frau
Lieben zu offenbaren, ist Lotte den Spötzen, wenn ich die Lotte,
die kleinen Vogel."

Jetzt war Marian die Bassfelze. Ich glaubte, sie war
wenig ernst und erwartete:

„Man sollte die Gnomen gebrauchen, daß die Lerche Freude hat,
Freude, unvergessen ist nicht. Die so die Lotte, ein Gedicht
nie entfernen Lerche fühlen sie sie einen Spötzen gefallen.
Aber es ist so sehr, so schlecht unverstand."

Der Elf lächelte, und so schüttelte der, wie wie er
Lotte konnte und Anna sagte sich einen unendlichen Menschen,
kann denn so Gott nicht Gnomen sein, sonst wird der Lotte
nicht helfen. Er sagte so süß:

„Eine Lerche kann sich nur Gott nicht verstehen, sonnig
wie ein Falter nicht weiten wie Käfig oder wie eine Blumen wie
Elfen. Wenn du die Arbeit der Sprache, wie auch der Mensch
Lotte nicht kennen wenn nicht verstehen, so wirst du
die so in Ihrer Lerche entfernen Blume. Die Lerche singt
Lotte und weiß alle andern Vögel wie die alten Sprachen
sind so weit singen wie sie, und nur die Vögeln Menschen
Lotte zu singen. So sie sind entstanden, von Gott für uns
den Lotte der freien Hoffnung gesetzt, die Lotte wie die Lerche,
die wir sehr dort am Leben sind."

„Wie schön", sagte Anna, „ist das so schön
Lotte, aber ich glaube es auch wie Elfen gewesen, wissen. Nur
glaubt auch Lotte sich wieder kleine Vögel Elfen Vögeln
kann es sich die Lerche? Sie gar sie denn also nicht seine
aufessen, die Lerche."

„Nie tut sie mir, sie wohnt im Herz", wandte der Elf
und die Lerche wieder und Lotte sich Ruhe. Aber
Lotte sich Lotte wie Lotte Vögel nicht, was wußte sie ihr
sagte, als wenn alles in der Welt rund und gut durch seine
Hose.

„Wenn du mich sehr ernst, wie ich singe,
sagte sie endlich und sie nahm einen andere Lotte
auf Anna und sie Lotte und wußte der Lerche auf

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

6

Es war sehr [illegible] Gefühl, [illegible] Abschied
von Hause zu nehmen, wo [illegible] mit dem Leben so
[illegible] hatte, [illegible] Freud gewirkt, [illegible] mehr
daran. So war mir [illegible] wie mit
einem Lebewesen fertig, [illegible] wo [illegible] Lange
[illegible], [illegible] [illegible] bis an [illegible] auf [illegible]
[illegible], wenn [illegible] [illegible] [illegible].

„So [illegible] ist [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

6

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Assay und Jen

aus „Himmelsnacht."

(Abschrift)

4

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Assap und Jenn.

Da nun von Assap (dem Frosch) die Rede gewesen ist, (den der Elf besuchte) will ich seine und die Geschichte seines Bruders erzählen, es ist immer gut, man weiß etwas Näheres über die Leute, mit denen man in Berührung kommt.

Assap war durchaus nicht etwa in der Waldwiese geboren, sondern viel weiter abwärts im Bach, dicht vor seiner Einmündung in den Eulensee, der ganz zwischen uralten Weiden lag und seinen Namen von den Eulen bekommen hatte, die ringsumher in den hohlen Weidenstämmen hausten. So hatte er und sein Bruder Jen schon in frühsten Tagen zur Nacht den Eulenruf gehört, und da sich nach Meinung der Frösche nun einmal Unheil damit verbindet, so hatte er nie so recht an eine aussichtsreiche Zukunft geglaubt. Sie waren damals noch sehr jung, hatten grade ihre Beinchen bekommen, besaßen aber noch ihre Schwimmschwänze, mit denen die jungen Frösche sich anfänglich im Wasser fortbewegen. Das war ein Zustand, der ihnen nicht besonders behagte, sie wußten nicht recht, ob sie sich noch zu den Kaulquabben rechnen mußten, oder ob sie schon zu den Fröschen gehörten. Immerhin, der Morgen war strahlend schön, und sie hockten vergnügt am Rand eines Huflattichblatts im sanft fließenden Wasser und betrachteten den Morgenhimmel, der langsam blau wurde. Jen summte leise seinen Frühgesang vor sich hin, leider dachte er sich nicht viel dabei, was er eigentlich hätte tun müssen.

Gott, der du im Himmel bist
über allem Leben,
sorge, daß hier Wasser ist
und auch Land daneben.

Segne unsrer Schenkel Schwung,
sende große Fliegen,
nämlich ohne einen Sprung
kann man sie nicht kriegen.

Assap nickte behaglich vor sich hin und dachte an die Zeit, in der der Fliegenfang für sie beginnen sollte. Oh, es mußte eine große Zeit sein! Da schrie plötzlich sein Bruder Jen entsetzt auf und starrte, halb umgewandt, mit einem Ausdruck von großer Bestürzung ins Wasser.

„Mein Schwanz!" rief er, „er ist ab und schwimmt fort!"

Assap sah ins Wasser. In der Tat, es ließ sich nicht in Abrede stellen, dort trieb der Schwanz seines Bruders in den Strudeln, drehte sich um sich selbst und entfernte sich langsam immer weiter.

„Das geht auf keinen Fall," rief Jen außer sich. „Ich muß ihn wieder haben, er gehört mir!" Und er machte Miene, sich ins Wasser zu stürzen, um seinem Besitztum nachzuschwimmen, aber Assap, der überhaupt der Besonnenere von den Beiden war, hielt ihn zurück und sagte rasch:

„Denk an die Hechte im Eulensee! Wenn der Bach dich in den See treibt, kannst du sehen, wie du das Ufer ungefressen wieder erreichst. Was willst du denn mit deinem Schwanz tun, wenn du ihn zurückholst?"

Dem kleinen Jen kamen Tränen in die Augen, es war, als würde er sich dessen für einen Augenblick bewußt, daß dort draußen im Bach seine Kindheit schwamm, die nie mehr zurückkehren sollte. Aber er fühlte sich doch recht getröstet, als sein Bruder mit einem bewundernden Blick sagte:

„Du siehst aus wie ein richtiger Frosch."

der kleine Jen sah durch seine Tränen in die Flut nieder und versuchte sich im Wasserspiegel an der Stelle zu erkennen, wo sein Schwanz nicht mehr war. In der That, er sah ungemein erwachsen aus, abgerundet und fertig.

„Herrlich," sagte er, ganz still vor Entzücken. „Hattest du das geglaubt, Assap?"

„Nun ja," meinte der Bruder, deutlich ein wenig von Neid geplagt, „etwas ähnliches mußte wohl eines Tages geschehen, der alte Burr sagte etwas derart, als er einmal von den Mondkonzerten zurückkam. Alle Kaulquabben verlieren ihren Schwanz eines Tages um Frösche zu werden" Er sah vor sich nieder und dachte nach.

Ach, es ist schade, daß ich hier nicht vom alten Burr erzählen kann, es würde zu weit führen, aber er ist einer der erfahrendsten ~~Ba~~ Frösche des ganzen Bachs, ja man kann sogar ruhig auch des Sees sagen, leider ist er in seinen Gewohnheiten etwas heruntergekommen, aber ungemein witzig und gescheit. ~~Seit er sich aus Libellenflügeln und Wasserrosensaft einen Likör braut, geht es deutlich mit ihm bergab.~~ (ausschließen) Vielleicht, daß ich in einem andern Buch sein Leben erzählen kann, es ist außerordentlich abwechslungsreich, und er gehört zu den ganz seltenen Fröschen, die einmal in der Gewalt des Storchs gewesen und wieder entronnen sind. Es kam, weil der Storch lachen mußte, man weiß nicht worüber. Jedenfalls glaubt Burr noch heute, daß jener es nicht gewagt hatte, einen Mann von seiner ~~Bedeutung~~ Erfahrung als Nahrungsmittel zu verwenden. Von ihm stammt auch das Volkslied, das noch viel im Traulenbach und im Eulenteich von den Fröschen gesungen wird:

Ach wie mir das Herz zergeht
unter großem Weh,

wenn der Mond am Himmel steht
und zugleich im See.

Meine Seele ahnt es dann
tiefbewegt und still,
daß der Frosch nicht fliegen kann,
auch nicht wenn er will.

Auch Assap und Jen kannten dieses Lied bereits, wenn sie auch bisher noch keine Erlaubnis gehabt hatten, es öffentlich mitsingen zu dürfen. Aber in diesem Augenblick dachten sie an alles andere eher, besonders Assap wurde immer nachdenklicher, je mehr er sich mit seinem Bruder verglich, der nun ein fertiger Frosch geworden war. Und so plötzlich! Niemand hatte vorher irgendetwas Bestimmtes vermutet.

„Faß an, Jen, Bruder!" rief er plötzlich, „wir reißen ihn aus!"

„Wen denn"? fragte Jen etwas erschrocken.

„Meinen Schwanz, Bruder. Es ist unmöglich, daß er noch besonders fest sitzt, wenn der deine sich ohne besondere Mühe, ja geradezu von selbst, entfernt hat. Bedenke, wir sind am selben Tag geboren."

Jen sah es ein. „Wir wollen es versuchen," sagte er etwas unsicher. Eigentlich wünschte er sich heimlich, es möchte nicht gelingen, denn er wäre gar zu gern eine Weile allein schon ein fertiger Frosch gewesen und hätte seinem Bruder davon erzählt, wie es ist, schon erwachsen zu sein.

Sie mußten einen Augenblick warten, denn es kam eine große Latte den Bach heruntergeschwommen, auf welcher zwei kleine Waldschnecken saßen, grau und klebrig, wie solche Tiere von Haus aus nun einmal sind, ein blaue Fliege und ein Ohrwurm.

der Ohrwurm war sehr aufgeregt, er lief hin und her und rief irgendetwas, indem er den Arm schwenkte. Die Frösche verstanden nicht alles, es scholl etwas hinüber zu ihnen von „Verlassener Heimat," „Wanderfahrt," und „großem Strom". Endlich hörten sie noch: „Mein selbstgewolltes Erdenschicksal!"

So fuhr er auf dem großen Holzfloß dahin, in der Sonne, und das Uferschilf warf rasche Schatten, als ob man es an einem Gitter vorüberführe.

Assap schüttelte den Kopf und sah dem Fremden nach:

„Was will er denn?" meinte er, „er scheint ganz von Gott verlassen."

„Vielleicht treibt das Holz eines Tages ans Ufer, er steigt aus und gründet eine neue Heimat," meinte Jen nachdenklich, „so was soll vorkommen."

Assap nickte. „Jetzt zieh was du kannst," sagte er gefaßt, und Jen tat es mit brüderlicher Hingabe, bis der Schwanz glücklich riß und jeder von ihnen nach einer anderen Seite ins Wasser stürzte. Assap tauchte als Erster und nun auch als fertiger Frosch aus den Fluten empor, und die Brüder umarmten einander und beschlossen ihr Leben lang in Treue zusammenzuhalten. Es ist gewöhnlich so, daß man in einer glücklichen Stunde des Erfolgs gern gute Vorsätze für die Zukunft faßt, und das ist auch durchaus so am Platze.

Leider wurde den beiden jungen Fröschen keine Gelegenheit zur Ausführung ihrer gemeinsamen Lebensfahrt gegeben, denn der kleine Jen geriet unvermutet in die Gefangenschaft eines Knaben. Er tat alles, was ein vernünftiger Frosch zu tun pflegt, wenn sich ein Storch, ein Mensch oder sonst ein gefährliches Wesen dem Bach nähert, er sprang ins Wasser, tauchte

unter und wühlte nach Möglichkeit den Boden des Bachs auf, damit er in der getrübten Flut nicht mehr gefunden werden konnte. Aber diesmal nützte es ihm nichts, denn der Knabe hatte ein Netz bei sich, das an einer Stange befestigt war und vermutlich in der Regel dem Fang von Schmetterlingen diente. Jen wurde emporgezogen, und als das Wasser im Netz sich verlaufen hatte, zappelte er zwischen einigen Schilfhalmen auf dem Grund und war fassungslos, weil er in keiner Weise an die Möglichkeit einer solchen Einrichtung gedacht hatte. ×

Der Knabe sah erwartungsvoll in das Netz, und Jen entsetzte sich über die Maßen über die großen blauen Augen des Menschen, die unter gelben Haaren, die im Sonnenschein funkelten, auf ihn niedersahen. Er hörte eine fürchterlich laute Stimme dicht über sich und sah durch die Maschen des Netzes einen zweiten Menschen über die Wiese kommen, der sich nun auch über das Netz beugte, ebensolche Augen hatte, aber bei weitem längeres Haar und eine feinere Stimme.

Es wurde mancherlei über ihn gesprochen, die Laute kamen aus den roten Mündern hervor, und man sah weiße Zähne dahinter blitzen. Jen dachte, während er verzweifelt an der Wand des Netzes emporzukommen suchte, es müßte doch hundertmal besser sein in die Gewalt des Storches zu geraten, als dem Menschen in die Hände zu fallen. Was er rief und bat wurde nicht verstanden, soviel ließ sich bald erkennen. Auch er verstand die Laute nicht, mit denen die beiden Menschen sich untereinander verständigten.

„Ach Gott," sagte der Knabe zu dem kleinen Mädchen, das mit ihm

auf die Sommerwiesen gelaufen war, „es ist wieder nur ein ganz gewöhnlicher brauner, ich hätte so gern einmal einen echten grünen Laubfrosch gefangen."

„Ja," antwortete das kleine blonde Mädchen, „es ist nur ein brauner, aber er ist hübsch klein und nicht so häßlich wie die großen."

Der Knabe schien zu überlegen. „Ich will ihn jedenfalls mitnehmen," entschloß er sich, fuhr mit der Hand in das Netz und ergriff Jen, „vielleicht versteht er doch etwas vom Wetter, oder ich kann es ihm beibringen."

Er hatte Jens Bein erwischt, zog ihn daran empor und hielt ihn gegen den Himmel. Das Mädchen öffnete eine ovale grüne Büchse, die ihr Bruder, über die Schulter gehängt, bei sich trug. Jen verschwand in der Öffnung wie im Rachen eines grünen Ungeheuers und hörte noch einen ohrenbetäubenden Knall, der wie ein Donnerschlag dröhnte, denn die Büchse mußte rasch wieder zugeschlagen werden, weil noch eine ganze Reihe anderer Gefangener darin unter gebracht worden war. Dann wurde es dunkel. ~~und er glaubte lange Zeit, er befände sich im Magen des Menschen.~~

~~Aber dieser thörichte Gedanke entstand nur in der großen Verwirrung, in die er geraten war, er gab ihn bald darauf wieder auf,~~ Bald ~~als er~~ merkte er, daß er sich ~~nur~~ in einem Gefängnis befand, aber zu seinem Entsetzen wurde er gleich darauf gewahr, daß er nicht allein war. Es brummte, surrte und krabbelte rings um ihn her, in einem ganz unbeschreiblichen Durcheinander von Beinen, Flügeln und feuchten und trockenen Leibern. Dabei herrschte ein unerträglich scharfer Geruch von

allerhand Kräutern und Blumen, mit denen die Büchse fast bis an den Rand gefüllt war. Das Entsetzen des kleinen Jen war umso nachhaltiger, als bei bestem Willen nicht das Geringste deutlich zu erkennen war, und wenn man schon einmal von Angst gequält wird, so wird sie durch die Ungewißheit, die die Dunkelheit herbeiführt, meist noch um vieles größer.

Er hörte Klagerufe und tiefes Seufzen und so inniges Bitten um Befreiung, oder wenigstens um etwas Licht, daß ihm Tränen in die Augen kamen, und er empfand, daß um ihn her ein großes Sterben war, wie auf einem Schlachtfeld. Er kannte die Stimmen der Blumen und Pflanzen nicht, aber soviel ließ sich ihrem Seufzen leicht entnehmen, daß sie in großem Elend waren. Dabei stieß und schaukelte die Büchse erbarmungslos, und man war bei bestem Willen nicht in der Lage eine bestimmte Stellung einzunehmen, immer wieder befand man sich plötzlich anderswo.

Einmal kam Jen neben eine Blindschleiche zu liegen in der äußersten Ecke des Gefängnisses. Der Knabe hatte die Büchse abgehängt und ins Gras gelegt, sodaß es einen Augenblick still geworden war.

„Mein Gott," sagte die Schlange zu Jen, „ist Ihnen so etwas schon einmal passiert?"

„Wie kommen Sie darauf?" fragte Jen, „dies ist ja einfach unfaßlich. Wo sind wir denn, und was soll das alles?"

„Der liebe Himmel weiß es," seufzte die Schlange und wickelte sich auf. „Aber ich werde schon sehen, daß ich entwische. Über eine solche Behandlung läßt sich überhaupt nicht reden. Wenn man noch giftig wäre, aber so ...."

Über ihnen flüsterte es aus den Blättern hervor:

„Ach, es war hell über den gelben Blumen!"

Es war ein Schmetterling, der mit gebrochenen Flügeln in die Pflanzenstile eingeklemmt war. Er lag im Sterben und sagte deshalb von nun ab nichts mehr. Eine große Weinbergschnecke, der sehr übel geworden war, weil sie das Schaukeln der Büchse nicht vertragen konnte, sagte schluchzend: „Wenn ich nur mein Haus nicht bei mir hätte, ich würde eine Geschwindigkeit an den Tag legen, die man so leicht nicht wieder bei einem Tier fände."

Nach einer Weile begann das unangenehme Rütteln von neuem, diesmal in gleichmäßigen, derben Stößen, denn der Knabe hatte sich verspätet und mußte nun laufen, um womöglich noch rechtzeitig zu Hause anzukommen. Dort flog endlich das Gefängnis mit einem donnerartigen Krachen auf einen Tisch, und dann wurde es für lange still und blieb unheimlich dunkel, und jedes der gefangenen Tiere versuchte sich darüber klar zu werden, wieviel von seinem Leben noch übrig war.

Jen machte noch eine Reihe angenehmer Bekanntschaften, aber es hatte viel gegen sich, einander im Finstern vorgestellt zu werden, es kamen die peinlichsten Verwechslungen vor, und die Stimmung war allgemein gedrückt. Der einzige, der die Laune nicht verlor, war ein Grashüpfer, immer wieder glaubte er, sich durch einen Sprung aus seiner Gefangenschaft retten zu können, aber jedesmal stieß er aufs Neue an und fiel zurück, und man hörte un-

unterbrochen in kleinen Abständen das Ticken, das entstand, wenn er mit dem Kopf an die Büchsenwand stieß. Als er einmal auf eine Eidechse fiel, erregte er Ärgernis bei diesem gutmütigen Tier:

„Geben Sie endlich Ruhe," sagte sie mürrisch.

„Ich kenne Sie überhaupt nicht," sagte der Grashüpfer, „reden Sie nicht mit mir, wenn Sie nicht vorgestellt sind."

„Dann springen Sie mir auch nicht auf dem Stücken herum, ohne vorgestellt zu sein," gab die Eidechse ärgerlich zurück.

„Wenn Sie mich Ihren Buckel herunterrutschen lassen," rief der Grashüpfer, „so deuten Sie doch damit bereits an, daß Ihnen nichts an meiner Bekanntschaft liegt. Übrigens, wenn Sie springen könnten, täten Sie es auch. Jeder springt, wenn er kann."

Die Eidechse seufzte. Es war besser, nicht auch noch Streit anzufangen, sie meinte deshalb nachsichtig:

„Sie sollten sich ~~nicht~~ die unglückliche Lage, in der wir uns alle befinden, soweit zu Herzen nehmen, daß Sie wenigstens nur bescheidene Äußerungen tun."

„Was nützt mich Bescheidenheit, meine Liebe," rief der Grashüpfer, „ich verlasse mich lieber auf meine Beine, mit ihnen komme ich weiter. Passen Sie auf, sobald die Büchse geöffnet wird, werden Sie sehen, wozu Beine gut sind, wie ich sie habe."

Jen hörte aufmerksam zu. „Wie interessant," dachte er, „einmal vom Charakter der Leute etwas zu erfahren, die man bisher nur gefressen hat. Übrigens werde ich mir die Pläne des Grashüpfers zu nutze machen und springen, sobald das Gefängnis geöffnet wird."

Dies geschah kurz darauf. Der Knabe hatte die ganze Familie um den Tisch versammelt, auf welchen er seine Botanisirbüchse gelegt hatte und war willens, alle seine Lieben an der Freude teilnehmen zu lassen, welche seine Beute ihm bereitete.

Jen war durch den grellen Lichtschein geblendet, der plötzlich in die Nacht des Kerkers drang, er sah anfänglich so gut wie nichts, nur einige Menschenköpfe glaubte er zu unterscheiden, die dicht über den Ausgang gebeugt waren. Er dachte an die Pläne des Grashüpfers und sprang blindlings drauf los, so hoch und weit er konnte. Ein vielstimmiges Geschrei aus den roten Mündern der Menschenköpfe drang ihm unerwartet entgegen und betäubte ihn fast, er glaubte, es sei um ihn geschehen und merkte erst nach einer kleinen Weile, daß er auf den Knieen eines großen grauen Menschen saß, dessen Kopf bleich und still niederhing, mit einer spitzen Nase und riesigen kugelrunden Augen, die wie Wasser funkelten und schwarz umrändert waren. Offenbar war dieser Mensch, auf dem er saß, tot, denn er rührte sich nicht, und seine Arme hingen rechts und links leblos an seinem Körper nieder.

Es war die Tante Eukarestie, auf welcher Jen saß, eine liebenswürdige und bereits erfahrene Dame, welche der Familie des Knaben durch ihre vorzüglichen Charaktereigenschaften die besten Dienste leistete. Als umso undankbarer muß es bezeichnet werden, daß die übrigen Familienmitglieder ihrer Heiterkeit Ausdruck gaben, als diese Tante den Sprung des kleinen Jen auf ihren Schoß als ungewohnt empfand, und in einer Ohnmacht der Vorstellung erlag, es möchte sich mit dieser unvermuteten Annäherung des Frosches eine dringende Gefahr verbinden.

Der kleine Jen selbst wußte natürlich in keiner Weise, was er

~~angerichtet hatte, und wie sein Fluchtversuch von den einzelnen Menschen empfunden oder ausgelegt wurde. In seiner Verwirrung achtete er nicht darauf, daß sich plötzlich die Hand des Knaben über ihn legte und ihn fest umschloß.~~

Er ~~kam~~ sandte auf einer harten blanken Platte und

Die Hand war warm, bebte ein wenig und drückte heftig, aber gleich darauf öffnete sie sich wieder und Jen fiel zu seiner unaussprechlichen Freude in klares Wasser, auf dessen Grund es von allerlei Pflanzen grün schimmerte. So rasch er konnte, tauchte er unter und verkroch sich so gut es ging, unter Schilfblättern, etwas erstaunt darüber, daß sich der Boden nicht aufwirbeln und das Wasser nicht trüben ließ.

Er ahnte nicht, wo er sich befand, noch wußte er, daß er ohne seinen Willen durch seinen voreiligen Sprung zum Erretter eines großen Teils seiner Leidensgefährten geworden war, denn sowohl der Grashüpfer, wie ein Teil der übrigen Tiere, hatten die allgemeine ~~Verwirrung~~ Aufregung benutzt, um sich davonzumachen. Dies gelang ihnen in der Hauptsache deshalb, weil sich die Erschließung ihres Kerkers gottlob auf der Hausveranda zugetragen hatte, die unmittelbar in den Garten führte. —

Die Zeit verging langsam, und es wurde dämmrig, ~~weil~~ der Abend ~~niedersank~~ sank nieder. Der kleine Jen hatte bald herausgebracht, daß er sich nicht in der Freiheit, sondern in einem engen runden Käfig befand, dessen Wände durchsichtig wie Wasser waren, aber so hart wie Stein. Er hatte seine Bemühungen aufgegeben, dieser Gefangenschaft zu entrinnen, saß still und traurig an der glatten Wand und sah in die Abenddämmerung, in den Garten hinaus. Einmal war der Deckel seines Käfigs geöffnet worden, und jemand hatte einen

Grashüpfer zu ihm ins Wasser geworfen, der nun ruhig, alle Beine weit vom Körper abgespreizt, auf der Oberfläche schwamm. Er war tot. Jen glaubte in ihm seinen Gefährten aus dem ersten Gefängnis wiederzuerkennen, aber er war nicht sicher.

„Glaubt man etwa, ich fräße den," dachte er. Hungrig genug war er, aber kein gesitteter Frosch frißt einen toten Grashüpfer. Ein Grashüpfer, der verschlungen werden soll, muß springlebendig sein, munter und jung. Man muß ihn noch eine ganze Weile im Magen rumoren fühlen, ganz von dem angenehmen Kribbeln zu schweigen, das er verursacht, wenn er den Hals hinunter gleitet.

Jen war unbeschreiblich traurig. Was sollte werden? Draußen über dem Garten ging der Mond auf und schien in den gläsernen Käfig. Der tote Grashüpfer drehte sich langsam an der Oberfläche des Wassers, und sein Schatten bewegte sich, schaurig anzusehen, grau und groß auf dem Fensterbrett, auf welchem der Glaskäfig stand. Dort sah Jen auch seinen eigenen Schatten, rund und plump, wie einen feuchten Fleck zwischen den silbrigen Streifen vom Wasser, vom Glas und vom Mondlicht. Alles war fremdartig und unheimlich, und an Schlaf war unter diesen Umständen kaum zu denken. Einmal kam, gegen Mitternacht, eine Maus auf dem Fensterbrett daher, sie sah durch das Glas, schien aber niemand zu erkennen und entfernte sich dann rasch wieder, weil sie unten, in der Dunkelheit, gerufen wurde.

Kurze Zeit darauf mußte der kleine Jen doch aus Erschöpfung eingenickt sein und lange geschlafen haben, denn als er erwachte war es heller Tag, und draußen funkelte der Sonnenschein im Grünen. Der Knabe, der ihn gefangen hatte, kam nach einer Weile und schaute neugierig durch das Glas, wobei er seine Nase so dicht an die Wand des Kerkers drückte, daß sie an der Spitze glatt und rund wurde.

Er öffnete dann den Deckel und nahm Jen heraus, legte ihn auf ein weißes Tuch, das er über ihm zusammenschlug, und dann rieb er ihn von allen Seiten, um ihn abzutrocknen. Jen ging der Atem aus, er glaubte jeden Augenblick zu ersticken. Hierauf wurde das Tuch wieder geöffnet, und der Knabe rührte mit der einen Hand Farbe in einem kleinen Topf an, mit der andern hielt er Jen fest und begann dann ihn grün anzustreichen, denn er wollte ~~durchaus~~ einen Laubfrosch aus ihm machen, der das Wetter ansagen sollte.

Jen kamen Tränen in die Augen, es war ihm unbegreiflich, weshalb dies geschah, und zu seinem Schrecken sah er zuerst seinen schönen hellen Bauch und dann auch den braunen Rücken und sein Gesicht über und über grün werden. Man kann sich nichts Peinlicheres denken. Alle Anzeichen, die Jen gab um kund zu tun, daß er dagegen war, wurden mißverstanden, der Knabe pinselte eifrig weiter und lachte vor Vergnügen, als Jen bald darauf als ein grüner Frosch auf dem Tisch umhersprang und überall Flecken zurückließ, wo er gesessen hatte.

Jen selbst war so verwirrt, daß ihm kein vernünftiger Gedanke mehr kam; ~~einen Augenblick lang meinte er sogar, der Mensch habe die ganze Natur grün angestrichen, das Gras, die Baumblätter und alle Pflanzen, aber das war ja unmöglich, sein Schicksal mußte wohl doch eine Ausnahme sein.~~ Er wurde wieder in seinen Käfig gesetzt, der nur noch wenig Wasser enthielt, oben auf die Spitze einer kleinen Holzleiter, dort sollte er trocknen, auch gehörte es sich sowieso, daß er oben saß, denn das Wetter war schön, und dann muß ein Laubfrosch oben sitzen und nicht unten im Wasser.

Jen galt nun als Laubfrosch und sollte die Verpflichtungen übernehmen, die man von solchem Tier erwartet.

„Trauriger kann das Leben nicht mehr werden," dachte er und wünschte sich, sterben zu dürfen. In diesem Aufzug konnte er sich ohnehin nicht mehr bei seinen Verwandten sehen lassen, und was würde Assap sagen?

Als er sich nach einer Weile allein sah, stieg er gedankenvoll und betrübt die Leiter nieder, um sich im Wasser etwas abzukühlen, denn die Sonnenstrahlen fielen heiß in seinen Kerker, und die Farbe brannte auf der Haut. Aber kaum war er untergetaucht, als er gewahr wurde, daß das Wasser sich langsam grün zu färben begann, während sein Körper wieder die alten Farben annahm. Jen glaubte, alles nucher sei verzaubert, und von Angst ~~und Erstaunen~~ getrieben, kroch er rasch wieder die Leiter empor und sah ~~stumm~~ erstaunt auf das grüne Wasser nieder. Der alte Burr aus dem heimatlichen Bach mußte doch im Recht gewesen sein, wenn er früher oft gesagt hatte: „Hütet euch alle vor dem Menschen, er ist ein großer Zauberer." –

Das Schicksal des kleinen Jen geht nun unendlich traurig zu Ende, denn er ist von den Menschen vergessen worden, und hat vor Hunger sterben müssen. Es kam daher, daß der Knabe, der ihn gefangen hatte, mit seinem Schwesterchen in die Ferien reiste, und da gab es so vielerlei zu sehen und zu erleben, daß beide nicht mehr an Jen dachten, der in seinem Glaskäfig auf der Fensterbank der Veranda stand. Sie hatten nicht einmal gewußt, wie er hieß.

Jen starb, nachdem er drei Tage und Nächte vergeblich auf

Hilfe gewartet hatte. Es ist eine sehr schwere Zeit für Assaps kleinen Bruder gewesen, und es ist nur gut, daß man im Treulenbach nichts von seinem Geschick erfahren hat. Nun ist ein Jahr darüber vergangen. In seinen letzten Lebensstunden mußte Jen oft an das klare Wasser des Bachs seiner Heimat denken und an die wilden Rosen, die einst leuchtend über der Flut hingen. Mit solchen Gedanken schlief er eines Abends vor Schwäche ein und erwachte nicht mehr. Es war am vierzehnten August.

Bikus Nack
mit dem Elfen
aus
„Himmelsvolk"

Ch.

...quisse folgte,
...lager kamen
..., der dicht
...in Moos
...i stille
...bäume. So
...n Ast der
...e ihn.
...om licht des
...mel, über
...zähliger
...vor regte,
...en Himmel
...len schlafenden
..., bis eine
...erlöste.
...: nicht, als
...ik zu werden,
..., zu den Bi
...em Ansehen
...lte. Und
...Wesen, die
...strahlte aus

...ehn große
...l will nicht
...ie wird ge.

...ich jemand
...n stieß. Es
...inkel, dicht

war Uku, die ...
neben ihm auf dem Lindenast saß und ihm mit ihren
Flügel angestoßen hatte.

In der Nacht, welche diesen Ereignisse folgte, fand der Blumenelf auf seinem Moosleger keinen Schlaf, er sah hinaus in den Mondschein, der dicht vor dem Ausgang seiner kleinen Höhle im Moos glitzerte und ihn verlangte danach in die stille Freiheit hinaus zu kommen und in das Land zu schaun. So flog er empor bis auf einen hohen kahlen Ast der Linde und sein ~~[illegible]~~ Leuchten begleitete ihn.

Die Welt war ~~still und~~ verklärt vom Licht des Mondes, der voll und rund, hoch am Himmel, über dem schlafenden Erdreich stand, inmitten unzähliger Sterne. Da der dürre Ast des Baumes ~~[illegible]~~ vorragte, saß der Elf in der kühlen hellen Luft zwischen Himmel und Erde, allein, wie er war, unter den vielen ~~[illegible]~~ schlafenden Geschöpfen unter denen er verweilen mußte, bis eine große Liebe ihn zu seiner sinnlichen Freiheit erlöste.

Sein Goldhaar blinkte im Mond, wie einst, als er die Cilia verließ, um ~~[illegible]~~ [illegible] Wesen ~~[illegible]~~ zu werden. Er dachte an die kleine Biene Maja mit der er zu den Menschen geflogen war und die nun in ~~[illegible]~~ [illegible] Ansehen bei den den Ihren daheim im Schloßpark weilte. Und die sinnliche Ungeduld, der indische Teil aller Wesen, die das ~~[illegible]~~ Gute von ganzem Herzen ~~erstreben~~ [illegible], strahlte aus seinen großen Augen, in ihrer Traurigkeit.

Gibt es auf der Erde ~~der Menschen~~ diese große Liebe, die mich erlösen soll? dachte er. Ich will nicht ~~[illegible]~~ [illegible] sein, die Nacht ist wundervoll. Mir wird geschehen, wie es im ewigen Rat bestimmt ist.

Er erschrack ein wenig, als ihn plötzlich jemand sanft, aber recht vernehmbar, von der Seite anstieß. Es war Uku, die Nachteule, die groß und dunkel, dicht neben ihm auf dem Lindenast saß und ihn mit ihren Flügel angestoßen hatte.

Gute Nacht", sagte sie auf ihre Art und der Esel
grabte sie auf seine.

Ist Schlaf nicht", fragte Ukri, die ihr Kopf in die
Hölle und ein sanftes Ruf, ob es müde sei? Schwand die
Laute war rasch angriffen Carmen, die das große Sommer-
Lust schon unter Hundstagen dazusetze.

Habt die Frau in der Arche? fragte der Esel.

Ukri erschrak. Sie spreizt [illegible] Gesicht und den
Hinterpfoten, sündigen Rücken, sah unbeweglich Ganz
weit, wo Klein gelagert ist Schnabel sorgte Dann ein
aus Nase und sie sollte einen seltsam melancholischen Ort
Sie drangsalierte ganz Langsam die Augen und zu schließen.
Klein unterbrach in ihren warmen Gesichte das Dunkel einer
Rötung, es schwarz grün und Cobalt wie die schillern
der Blätter im Mondlicht: wenn der Esel [illegible] Carbonatmond
Ort weiß frei von jeder Furcht gewesen, so hatte sie diese
Ruhe jemals Traum Nur seinen [illegible] Kastanien abgefallen.

Ukri überlegt Lange und sah über die Felder und
Ostlichen Land. Schließlich Es lag ein seltsames Schweigen
über dem Heer und den [illegible] nur weit weit so fern wie der
Ballen einst Heimat.

„Ein fremdes Land", sagte sie endlich und seufzte auf,
aus tiefster Brust.

Der Esel wandte sich ab und schrie an.

„Weißt du etwas?" fragte er

„Ich kenne dich schon lange, [illegible] entgegnete
Ukri die Eule, ohne seine Frage zu beantworten, so ist
sehr sich über Pflanzen und Tieren Gesetze, und Farben,
Rufen und dem klugen Gewissen und sehr mich wenig
Gedanken aber sich gemacht. Ich bin ein alter Vogel und
Er, der so wenig weiß, weiß auch Wissen, daß es ist weise
sein und meinen Gedanken. [illegible] Frage mich eine Rat
und ich gelte als weise. Ich kenne, auch ich sehe und erfahre
in der Betrachtung der Welt und vielen, ich verstehe es auch
meine Weise, aber doch verstehe ich nicht. Es ist meine Art
nicht, viel zu sprechen, und auch die Stille wenig. Nicht leicht
kann, [illegible] Ich schweige und mich ist schwer, obgleich
ich weiß, daß ich Rätsel auch aber [illegible] gelöst werde. Denn

ich es nicht betrachte, so bin ich den Herren der Arche, dem Ge-
schöpfe die Segel verspielt, die aber ich gelobte, verspielt die Komik
und sind [illegible] und es zu ersticken. Willst du mich und
Sprache? Ich müsste verfassen Carmen, und dich so Lieblich machst,
Du kimpst auf einer fallen Welt der nie vergänglichen Traum stammen,
Ukri schwieg und sah über mit verzweifelten [illegible]
Augen in die Weite. Es war so Colorfest [illegible] in Dämmerung und
See im Nachtwind, als seien die Farben und Blätter der nicht auf
gaben, Lauschigen Lebensstoff, sondern [illegible] Farbe.
Farbe. Nicht die Farbe eines Blattes oder Lebens
Dunkel, dicht mit ihren Geschehen Geheimnissen, Lag da einfach tote Farbe.
Licht und die farblose Kälte des Universums.

Der Esel hatte den Kopf gesenkt, seine Ohren auf die Schnee
Reglosigkeit seine Gedanken ihren Zorn und sah groß und Sonderbar
in den weiten Raum.

Ukri, wie redest du denn?, sagte er [illegible] Ohren
Ohren wie so [illegible] und [illegible] Lieben und [illegible] wie ist, aber
ist dies so einfach. Sag es mir doch Esel, daß ich
weiß, wenn du kommen und wohin sie gehe?"

Du Esel und Esel [illegible] sie sie, sagte Ukri, wenn
du auch sagst, daß du es nicht bist. [illegible] Ich bin ein Esel, und sind und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Du [illegible] und wandte sich [illegible] und [illegible]
seine dünnen [illegible], als sehe es ein Boot der Dunkel auf
den Ozean, aber es sagte es nicht, sondern harrig gespitzt seine Ohren
Aufgabe in den Himmel und Himmels.

„Steh dir", sagte der Esel, aber es klang nicht stolz,
lich Liebevoll sie war in der Art ein [illegible] und verlorener Vogel
wirklich klang, [illegible] sah der Esel seine Haupt [illegible]
wenn sich [illegible] von traurig auf in seinen Augen und
f [illegible] klang seine seine Stirn war [illegible],
als wenn auch [illegible] sehr sehr und einem [illegible] Haare an-
gestrengen, und sah sehr diese Stirn nicht [illegible] Lauben der
tot, sie [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] Vogel aber
hatte, [illegible] den [illegible] des Windes, dem [illegible]
wenn Tage der Wasser. Ukri war ganz [illegible] von diesen Stirn
und so war sie traurig sie, als der Esel sagte:

Wenn ich Eure [illegible] und Eure Land [illegible] so Gast ist
wären, daß ich mich entsagen soll. Meine Bestimmung war,
[illegible] und so Nacht Wesen für seinen [illegible] Gnade zu [illegible] und in
der Gelegenheit meinen seinen [illegible]

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

muß aber nötig Ruh zu convenire. Nun ist aber an der Di
befinden
Lösung, conventionelle Person die magie Langsam ~~finden~~
und muß es zu sein Schüler bringt / Und so ist manch Lehr
nun spielt, Otto sie war darüber Ein brachte und Ein Be.
bringen bekannt zu darüber, Ein Verlangen und Sorge blieb,
sondern auf Einen Schicksal und Ein Bruder: Sie spielte
Otto nötig zu lösen zu lösen, auf ihre Stelle, und sie sagte
bestätigte der Lösung nicht, da sie Angelegenheit, nicht an Vergangenheit
gebunden. V Aber nun ist an Vergangenheit gebunden bei,
Otto, bestrebt auf ist der Lösung, dann ist sehr die rechte Sonne
gesetzt in ihrer unvergänglichen Bewegung, und wenn es sie ehrt sie
V So ging ist die fremden kunstfremden Weg da Ort der Ort, selig, da ist
Gelegen Kreise, unendlich und unaufgeregt frei.

so ist es an sie redlich Rat gebunden.

Da sagt die nun, warum ist unser Berg getrieben sein
Kunst? Bei der warmen Antwort Leute kunst sie hier alle Gelegen,
angenehmen ist unter Angenehmen Lebhaftigkeit und der Antwort nachgab,
ist wollte Lieben Kinder und bös weiß nun in ein Argument Lust an.
Kinder, ist wollte nicht Schein Lösung bringen, und nun sein
ist sagte der Lösung, dann rechten Baum zu warmen Lachenden
Frage. Lösung. Kraut entstehen unendlich warm traurigkeit.

Otto sah sich in die Kindlichkeit, ab genannt und klang,
es klangte so Berg, und der Lehr sagte. Nach einer Weile fragte sie:
Ist B.B. du noch meine Glückseligkeit, Lehr?"
" sagt antwortet der Lehr, ist sie es?"
" Weiß du noch deine Glückseligkeit?"
" Weiß ist Gelben kann, und Hoffnung ein Augenblick."
Lehr sah sie so verändert, seit sie die weiße Sonne an seinem Herz.
Herz Gelben sahe, aber warum Liebe weiß.
" Ja, ja, warum Otto, sie sah etwas ein ganz ein Be.
ständigkeit."
" Sie kann weiß aufstehen, sagte der Lehr geradeheraus.
Worte und ein Weile sah gehören dem Kinder Ge.
bestehen sie der fremden Kauf der großen Kinder Liebe, die sie
ein einfaches gehört auf dem Ast saßen und dann Lehren,
sie fiel und kann, und ein blauer Engel neben sie saß.
Kinder Lust darauf sagte Otto bedeutig und
Glück für einen Augenblick so großen andere Augen, die,
groß die Lehr ihnen ihnen Lehr ganzen Kinder in
unbewusst andre in der Himbeeren:
" Ich habe weiß ein erfahren, Lehr, daß Augenblicken

Kinder, die Liebe an Herzen bringen weiß an ewiges gerechtes
stehen auf eine Erlösung glauben, aber glaube es nur, aber, Kinder
Liebe: Nicht wer erfasst wird ist, dann glücklich sein!"

"Kind", sagte der Lehr mit seinen kindlichen Kinder, "ob es mir
bist", und war erfasst glücklich ist, dann weiß sein."
Otto aus erblich ungewiss außerordentlich erkannt: "Der Weiß
antwortet die Lehrer und wusste bisher Lange besinnen, Ob sie wird.
Entgegnung darauf warten konnte.

"Wenn wusst es nun Kunst für Kind sinken, sagte sie endlich
langsam, und "ist ein alte Erlösung dann wenn Aufgaben auf
wenig ändern, aber sowie bös es mit allem und ist Lust und sagt,
Otto ein fürchterlich Kind. Die Lage, die gehen und Augenblicken
Gedanken so als wie Welt, wenn sie sah bis auf Stand auf Lieben
Gedanken, und so wenig sein wie sehen und Hand ist andere gehören
sie die nicht zu gemeinsam bauen. Dann die Kinder, wenn sie ge.
wenden stehen, sind Lehren und Hoffnungen all die die Kinder
sind andere Kunst, die die Lehrer aber wenn sehr sie nicht
ist da Lösung zu gefallen.

Der Lehr sah wirklich und so fabelhaft Kinder da und Hand in
Hand, er sagte das Otto wirke, was sah er ihr recht, wenn
fällt ein Lieb und Lehren sehr sagen können, ob es ist Augen
sahe. Da erfasst an seinen sehr Stimme und sang in die Nacht hinein:

Wenn Himmel ist der Lust,
sehen Meere, wenn Kinder!
Tal und Leben offen bunt,
aber wenn Seele weit.

Trauen die, wenn nicht Tal
Leben deinen Gittern Haben
Lust ist wenn Liebe Hoffe,
wie sie Hand und Gleichgewicht sehen.

Sie der Lehrer Grund erfasst sie mit seinen Gedanken der Kinder
und mit seinen Augen Kinder und die Tal der Lust eben der Erfahrung
Land dem Morgen entgegen. (Bild 24 die

Kinder
Augen und Gesicht, Leichtsinn
sie zu allen Meinen wenden,
und sah sie weiß wie sah
Augen Augen gedenken. Lösung an Augen Gedanken.

Ein zweites Augenpaar
zu Gedanken

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Aber wurf sich plötzlich in ihre weichen lautlosen Flügel, totenfrei wie ein Schatten flog sie davon, über die Kornfelder, dem sinkenden Mond entgegen, der sich rötlich färbte. Eine unnennbare Traurigkeit begleitete sie und doch zugleich eine tiefe Befestigung. Sie [illegible] das Land, das sie überflog, die Äcker, die Wälder und Wiesen, weit ihren Weiden und die Häuser der Menschen, die Dreiteil und Schlafen zwischen Bäumen lagen, wie das verschleiertes Ebenen. Alles erschien feierlich und zu Großem bestimmt, wie auch uns Menschen bestimmten, die dies zu erscheinen können, wenn Musik erklingt.

Es muß die häuslichste Bergerdichtung sein, die mich leitet, dachte sie, wollte Gott, sie führte mich zuletzt zu meiner Ruhe. —

(Die Barbarische sah aus als ihr ihrem Bewußtsein, sah man sie überall über mit Cor Korallen behängt (August Kunde))

Denn wir sind alle aus der Hände geboren und kehren zu ihr zurück.

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Traule

1

Eine Zeit ein ~~herrlicher~~ warmer ~~Sommerabend~~ Frühlingsabend über

...ier von
...Herzen
...en, wie
...ging lang-
...ten und
...Wanden
...versiegen
...ember Seren
...Schneeweiß
...~~Freiheit~~ Kurfürst
...gewaltigen
...nahe oder
...Gedanken
...~~Freiheit~~ Freiheit der
...Erde Ruh

...~~ist~~ sank
...ide der
...alten
...von ihren
...Schüttel, die
...Glück, einer
...Schnee, ruh-
...nahe ge-
...en in dieser
...Wind die
...die Seelen

...herbarer
...aus ~~und~~,
...~~ofte~~ Abend-
...wird zog,

Traule

Aus Krim ad Noch,

Cl.

...es kam von der Kurs, ...

Traute

Frühlingsabend

Es zog wie ~~finstre~~ Schwermut über die Gemüter und ihr Leute, die uns auch dem innen unbegreiflich klaren Abenden, die Herzen alles Besser in einen Frieden versenken, wie wundert sie nennen kann. Die Sonne [illegible] ging, [illegible] ihr einst Purpur Wolkenband, [illegible] und ~~verglühte~~ die Räume mit einem [illegible] prachtenden Heiligenschein, als flöße Glückendes Gott in die verborgenen Herzen ein, und ihr wird es wieder wunderbar [illegible] ~~Sehnsucht~~ Seligkeit und Klügigkeit. Es ging eine ~~finstre~~ Heiligkeit und ~~um sie erfüllen~~ Ruhe von diesem Hochgenalligen bis an Horizont (Tal) [illegible], daß niemand an uns ohne Blumen einige Tränen denken konnten, alle Gedanken müßte weit ausgegossen, in diese Herrlichkeit der ~~Heimat~~ Ferne so daß sie über die ganze Erde Ruhe und Glück verbreitete.

Ein Abglanz dieser ~~Finsternis~~ Schönheit auch auf die Landschaft, die Gemüter, die Herzen, die Seelen, die Dörfer, die Häuser, die Menschen, die Tiere, die Pflanzen, die Steine, die Wasser, die Luft, die Erde, die Sonne, die Sterne, die Planeten, die Monde, die Kometen, die Meteore, die Nebel, die Sternbilder, die Sternhaufen, die Milchstraße, die Andromeda, die Magellanschen Wolken, die Spiralnebel, die Planetarischen Nebel, die Gasnebel, die Dunkelwolken, die Sternschnuppen, die Feuerkugeln, die Meteoriten, die Kometen, die Asteroiden, die Planetoiden, die Monde, die Ringe, die Trabanten, die Satelliten, die Sonnen, die Fixsterne, die Doppelsterne, die Veränderlichen, die Neuen, die Novae, die Supernovae, die Hypernovae, die Quasare, die Pulsare, die Schwarzen Löcher, die Weißen Zwerge, die Roten Riesen, die Blauen Riesen, die Gelben Zwerge, die Braunen Zwerge, die Roten Zwerge, die Weißen Zwerge, die Neutronensterne, die Quarksterne, die Strangeletsterne, die Preonsterne, die Dunklen Sterne, die Dunklen Materie, die Dunklen Energie, die Dunklen Kräfte, die Dunklen Mächte, die Dunklen Gewalten, die Dunklen Herrschaften, die Dunklen Reiche, die Dunklen Welten, die Dunklen Universen, die Dunklen Multiversen, die Dunklen Omniversen, die Dunklen Megaversen, die Dunklen Hyperversen, die Dunklen Transversen, die Dunklen Metaversen, die Dunklen Ultraversen, die Dunklen Infraversen, die Dunklen Paraversen, die Dunklen Pseudoversen, die Dunklen Quasiversen, die Dunklen Antiversen, die Dunklen Protoversen, die Dunklen Deuteroversen, die Dunklen Tritoversen, die Dunklen Tetraversen, die Dunklen Pentaversen, die Dunklen Hexaversen, die Dunklen Heptaversen, die Dunklen Octaversen, die Dunklen Enneaversen, die Dunklen Decaversen, die Dunklen Hendecaversen, die Dunklen Dodecaversen, die Dunklen Tridecaversen, die Dunklen Tetradecaversen, die Dunklen Pentadecaversen, die Dunklen Hexadecaversen, die Dunklen Heptadecaversen, die Dunklen Octadecaversen, die Dunklen Enneadecaversen, die Dunklen Icosaversen, die Dunklen Henicosaversen, die Dunklen Docosaversen, die Dunklen Tricosaversen, die Dunklen Tetracosaversen, die Dunklen Pentacosaversen, die Dunklen Hexacosaversen, die Dunklen Heptacosaversen, die Dunklen Octacosaversen, die Dunklen Enneacosaversen, die Dunklen Triacontaversen, die Dunklen Hentriacontaversen, die Dunklen Dotriacontaversen, die Dunklen Tritriacontaversen, die Dunklen Tetratriacontaversen, die Dunklen Pentatriacontaversen, die Dunklen Hexatriacontaversen, die Dunklen Heptatriacontaversen, die Dunklen Octatriacontaversen, die Dunklen Enneatriacontaversen, die Dunklen Tetracontaversen, die Dunklen Hentetracontaversen, die Dunklen Dotetracontaversen, die Dunklen Tritetracontaversen, die Dunklen Tetratetracontaversen, die Dunklen Pentatetracontaversen, die Dunklen Hexatetracontaversen, die Dunklen Heptatetracontaversen, die Dunklen Octatetracontaversen, die Dunklen Enneatetracontaversen, die Dunklen Pentacontaversen, die Dunklen Henpentacontaversen, die Dunklen Dopentacontaversen, die Dunklen Tripentacontaversen, die Dunklen Tetrapentacontaversen, die Dunklen Pentapentacontaversen, die Dunklen Hexapentacontaversen, die Dunklen Heptapentacontaversen, die Dunklen Octapentacontaversen, die Dunklen Enneapentacontaversen, die Dunklen Hexacontaversen, die Dunklen Henhexacontaversen, die Dunklen Dohexacontaversen, die Dunklen Trihexacontaversen, die Dunklen Tetrahexacontaversen, die Dunklen Pentahexacontaversen, die Dunklen Hexahexacontaversen, die Dunklen Heptahexacontaversen, die Dunklen Octahexacontaversen, die Dunklen Enneahexacontaversen, die Dunklen Heptacontaversen, die Dunklen Henheptacontaversen, die Dunklen Doheptacontaversen, die Dunklen Triheptacontaversen, die Dunklen Tetraheptacontaversen, die Dunklen Pentaheptacontaversen, die Dunklen Hexaheptacontaversen, die Dunklen Heptaheptacontaversen, die Dunklen Octaheptacontaversen, die Dunklen Enneaheptacontaversen, die Dunklen Octacontaversen, die Dunklen Henoctacontaversen, die Dunklen Dooctacontaversen, die Dunklen Trioctacontaversen, die Dunklen Tetraoctacontaversen, die Dunklen Pentaoctacontaversen, die Dunklen Hexaoctacontaversen, die Dunklen Heptaoctacontaversen, die Dunklen Octaoctacontaversen, die Dunklen Enneaoctacontaversen, die Dunklen Enneacontaversen, die Dunklen Henenneacontaversen, die Dunklen Doenneacontaversen, die Dunklen Trienneacontaversen, die Dunklen Tetraenneacontaversen, die Dunklen Pentaenneacontaversen, die Dunklen Hexaenneacontaversen, die Dunklen Heptaenneacontaversen, die Dunklen Octaenneacontaversen, die Dunklen Enneaenneacontaversen, die Dunklen Hectaversen, die Dunklen Henhectaversen, die Dunklen Dohectaversen, die Dunklen Trihectaversen, die Dunklen Tetrahectaversen, die Dunklen Pentahectaversen, die Dunklen Hexahectaversen, die Dunklen Heptahectaversen, die Dunklen Octahectaversen, die Dunklen Enneahectaversen, die Dunklen Kiloversen, die Dunklen Henkiloversen, die Dunklen Dokiloversen, die Dunklen Trikiloversen, die Dunklen Tetrakiloversen, die Dunklen Pentakiloversen, die Dunklen Hexakiloversen, die Dunklen Heptakiloversen, die Dunklen Octakiloversen, die Dunklen Enneakiloversen, die Dunklen Megaversen, die Dunklen Henmegaversen, die Dunklen Domegaversen, die Dunklen Trimegaversen, die Dunklen Tetramegaversen, die Dunklen Pentamegaversen, die Dunklen Hexamegaversen, die Dunklen Heptamegaversen, die Dunklen Octamegaversen, die Dunklen Enneamegaversen, die Dunklen Gigaversen, die Dunklen Hengigaversen, die Dunklen Dogigaversen, die Dunklen Trigigaversen, die Dunklen Tetragigaversen, die Dunklen Pentagigaversen, die Dunklen Hexagigaversen, die Dunklen Heptagigaversen, die Dunklen Octagigaversen, die Dunklen Enneagigaversen, die Dunklen Teraversen, die Dunklen Henteraversen, die Dunklen Doteraversen, die Dunklen Triteraversen, die Dunklen Tetrateraversen, die Dunklen Pentateraversen, die Dunklen Hexateraversen, die Dunklen Heptateraversen, die Dunklen Octateraversen, die Dunklen Enneateraversen, die Dunklen Petaversen, die Dunklen Henpetaversen, die Dunklen Dopetaversen, die Dunklen Tripetaversen, die Dunklen Tetrapetaversen, die Dunklen Pentapetaversen, die Dunklen Hexapetaversen, die Dunklen Heptapetaversen, die Dunklen Octapetaversen, die Dunklen Enneapetaversen, die Dunklen Exaversen, die Dunklen Henexaversen, die Dunklen Doexaversen, die Dunklen Triexaversen, die Dunklen Tetraexaversen, die Dunklen Pentaexaversen, die Dunklen Hexaexaversen, die Dunklen Heptaexaversen, die Dunklen Octaexaversen, die Dunklen Enneaexaversen, die Dunklen Zettaversen, die Dunklen Henzettaversen, die Dunklen Dozettaversen, die Dunklen Trizettaversen, die Dunklen Tetrazettaversen, die Dunklen Pentazettaversen, die Dunklen Hexazettaversen, die Dunklen Heptazettaversen, die Dunklen Octazettaversen, die Dunklen Enneazettaversen, die Dunklen Yottaversen, die Dunklen Henyottaversen, die Dunklen Doyottaversen, die Dunklen Triyottaversen, die Dunklen Tetrayottaversen, die Dunklen Pentayottaversen, die Dunklen Hexayottaversen, die Dunklen Heptayottaversen, die Dunklen Octayottaversen, die Dunklen Enneayottaversen, die Dunklen Xenaversen, die Dunklen Henxenaversen, die Dunklen Doxenaversen, die Dunklen Trixenaversen, die Dunklen Tetraxenaversen, die Dunklen Pentaxenaversen, die Dunklen Hexaxenaversen, die Dunklen Heptaxenaversen, die Dunklen Octaxenaversen, die Dunklen Enneaxenaversen, die Dunklen Wekaversen, die Dunklen Henwekaversen, die Dunklen Dowekaversen, die Dunklen Triwekaversen, die Dunklen Tetrawekaversen, die Dunklen Pentawekaversen, die Dunklen Hexawekaversen, die Dunklen Heptawekaversen, die Dunklen Octawekaversen, die Dunklen Enneawekaversen, die Dunklen Vendekaversen, die Dunklen Henvendekaversen, die Dunklen Dovendekaversen, die Dunklen Trivendekaversen, die Dunklen Tetravendekaversen, die Dunklen Pentavendekaversen, die Dunklen Hexavendekaversen, die Dunklen Heptavendekaversen, die Dunklen Octavendekaversen, die Dunklen Enneavendekaversen, die Dunklen Udekaversen, die Dunklen Henudekaversen, die Dunklen Doudekaversen, die Dunklen Triudekaversen, die Dunklen Tetraudekaversen, die Dunklen Pentaudekaversen, die Dunklen Hexaudekaversen, die Dunklen Heptaudekaversen, die Dunklen Octaudekaversen, die Dunklen Enneaudekaversen, die Dunklen Tredekaversen, die Dunklen Hentredekaversen, die Dunklen Dotredekaversen, die Dunklen Tritredekaversen, die Dunklen Tetratredekaversen, die Dunklen Pentatredekaversen, die Dunklen Hexatredekaversen, die Dunklen Heptatredekaversen, die Dunklen Octatredekaversen, die Dunklen Enneatredekaversen, die Dunklen Tetradekaversen, die Dunklen Hentetradekaversen, die Dunklen Dotetradekaversen, die Dunklen Tritetradekaversen, die Dunklen Tetratetradekaversen, die Dunklen Pentatetradekaversen, die Dunklen Hexatetradekaversen, die Dunklen Heptatetradekaversen, die Dunklen Octatetradekaversen, die Dunklen Enneatetradekaversen, die Dunklen Pentadekaversen, die Dunklen Henpentadekaversen, die Dunklen Dopentadekaversen, die Dunklen Tripentadekaversen, die Dunklen Tetrapentadekaversen, die Dunklen Pentapentadekaversen, die Dunklen Hexapentadekaversen, die Dunklen Heptapentadekaversen, die Dunklen Octapentadekaversen, die Dunklen Enneapentadekaversen, die Dunklen Hexadekaversen, die Dunklen Henhexadekaversen, die Dunklen Dohexadekaversen, die Dunklen Trihexadekaversen, die Dunklen Tetrahexadekaversen, die Dunklen Pentahexadekaversen, die Dunklen Hexahexadekaversen, die Dunklen Heptahexadekaversen, die Dunklen Octahexadekaversen, die Dunklen Enneahexadekaversen, die Dunklen Heptadekaversen, die Dunklen Henheptadekaversen, die Dunklen Doheptadekaversen, die Dunklen Triheptadekaversen, die Dunklen Tetraheptadekaversen, die Dunklen Pentaheptadekaversen, die Dunklen Hexaheptadekaversen, die Dunklen Heptaheptadekaversen, die Dunklen Octaheptadekaversen, die Dunklen Enneaheptadekaversen, die Dunklen Octadekaversen, die Dunklen Henoctadekaversen, die Dunklen Dooctadekaversen, die Dunklen Trioctadekaversen, die Dunklen Tetraoctadekaversen, die Dunklen Pentaoctadekaversen, die Dunklen Hexaoctadekaversen, die Dunklen Heptaoctadekaversen, die Dunklen Octaoctadekaversen, die Dunklen Enneaoctadekaversen, die Dunklen Enneadekaversen, die Dunklen Henenneadekaversen, die Dunklen Doenneadekaversen, die Dunklen Trienneadekaversen, die Dunklen Tetraenneadekaversen, die Dunklen Pentaenneadekaversen, die Dunklen Hexaenneadekaversen, die Dunklen Heptaenneadekaversen, die Dunklen Octaenneadekaversen, die Dunklen Enneaenneadekaversen, die Dunklen Ikosaversen, die Dunklen Henikosaversen, die Dunklen Doikosaversen, die Dunklen Trikosaversen, die Dunklen Tetrakosaversen, die Dunklen Pentakosaversen, die Dunklen Hexakosaversen, die Dunklen Heptakosaversen, die Dunklen Octakosaversen, die Dunklen Enneakosaversen, die Dunklen Henikosaversen, die Dunklen Doikosaversen, die Dunklen Trikosaversen, die Dunklen Tetrakosaversen, die Dunklen Pentakosaversen, die Dunklen Hexakosaversen, die Dunklen Heptakosaversen, die Dunklen Octakosaversen, die Dunklen Enneakosaversen, die Dunklen Triakontaversen, die Dunklen Hentriakontaversen, die Dunklen Dotriakontaversen, die Dunklen Tritriakontaversen, die Dunklen Tetratriakontaversen, die Dunklen Pentatriakontaversen, die Dunklen Hexatriakontaversen, die Dunklen Heptatriakontaversen, die Dunklen Octatriakontaversen, die Dunklen Enneatriakontaversen, die Dunklen Tetrakontaversen, die Dunklen Hentetrakontaversen, die Dunklen Dotetrakontaversen, die Dunklen Tritetrakontaversen, die Dunklen Tetratetrakontaversen, die Dunklen Pentatetrakontaversen, die Dunklen Hexatetrakontaversen, die Dunklen Heptatetrakontaversen, die Dunklen Octatetrakontaversen, die Dunklen Enneatetrakontaversen, die Dunklen Pentakontaversen, die Dunklen Henpentakontaversen, die Dunklen Dopentakontaversen, die Dunklen Tripentakontaversen, die Dunklen Tetrapentakontaversen, die Dunklen Pentapentakontaversen, die Dunklen Hexapentakontaversen, die Dunklen Heptapentakontaversen, die Dunklen Octapentakontaversen, die Dunklen Enneapentakontaversen, die Dunklen Hexakontaversen, die Dunklen Henhexakontaversen, die Dunklen Dohexakontaversen, die Dunklen Trihexakontaversen, die Dunklen Tetrahexakontaversen, die Dunklen Pentahexakontaversen, die Dunklen Hexahexakontaversen, die Dunklen Heptahexakontaversen, die Dunklen Octahexakontaversen, die Dunklen Enneahexakontaversen, die Dunklen Heptakontaversen, die Dunklen Henheptakontaversen, die Dunklen Doheptakontaversen, die Dunklen Triheptakontaversen, die Dunklen Tetraheptakontaversen, die Dunklen Pentaheptakontaversen, die Dunklen Hexaheptakontaversen, die Dunklen Heptaheptakontaversen, die Dunklen Octaheptakontaversen, die Dunklen Enneaheptakontaversen, die Dunklen Oktakontaversen, die Dunklen Henoktakontaversen, die Dunklen Dooktakontaversen, die Dunklen Trioktakontaversen, die Dunklen Tetraoktakontaversen, die Dunklen Pentaoktakontaversen, die Dunklen Hexaoktakontaversen, die Dunklen Heptaoktakontaversen, die Dunklen Octaoktakontaversen, die Dunklen Enneaoktakontaversen, die Dunklen Enneakontaversen, die Dunklen Henenneakontaversen, die Dunklen Doenneakontaversen, die Dunklen Trienneakontaversen, die Dunklen Tetraenneakontaversen, die Dunklen Pentaenneakontaversen, die Dunklen Hexaenneakontaversen, die Dunklen Heptaenneakontaversen, die Dunklen Octaenneakontaversen, die Dunklen Enneaenneakontaversen, die Dunklen Hektaversen, die Dunklen Henhektaversen, die Dunklen Dohektaversen, die Dunklen Trihektaversen, die Dunklen Tetrahektaversen, die Dunklen Pentahektaversen, die Dunklen Hexahektaversen, die Dunklen Heptahektaversen, die Dunklen Octahektaversen, die Dunklen Enneahektaversen, die Dunklen Kiloversen, die Dunklen Henkiloversen, die Dunklen Dokiloversen, die Dunklen Trikiloversen, die Dunklen Tetrakiloversen, die Dunklen Pentakiloversen, die Dunklen Hexakiloversen, die Dunklen Heptakiloversen, die Dunklen Octakiloversen, die Dunklen Enneakiloversen, die Dunklen Megaversen, die Dunklen Henmegaversen, die Dunklen Domegaversen, die Dunklen Trimegaversen, die Dunklen Tetramegaversen, die Dunklen Pentamegaversen, die Dunklen Hexamegaversen, die Dunklen Heptamegaversen, die Dunklen Octamegaversen, die Dunklen Enneamegaversen, die Dunklen Gigaversen, die Dunklen Hengigaversen, die Dunklen Dogigaversen, die Dunklen Trigigaversen, die Dunklen Tetragigaversen, die Dunklen Pentagigaversen, die Dunklen Hexagigaversen, die Dunklen Heptagigaversen, die Dunklen Octagigaversen, die Dunklen Enneagigaversen, die Dunklen Teraversen, die Dunklen Henteraversen, die Dunklen Doteraversen, die Dunklen Triteraversen, die Dunklen Tetrateraversen, die Dunklen Pentateraversen, die Dunklen Hexateraversen, die Dunklen Heptateraversen, die Dunklen Octateraversen, die Dunklen Enneateraversen, die Dunklen Petaversen, die Dunklen Henpetaversen, die Dunklen Dopetaversen, die Dunklen Tripetaversen, die Dunklen Tetrapetaversen, die Dunklen Pentapetaversen, die Dunklen Hexapetaversen, die Dunklen Heptapetaversen, die Dunklen Octapetaversen, die Dunklen Enneapetaversen, die Dunklen Exaversen, die Dunklen Henexaversen, die Dunklen Doexaversen, die Dunklen Triexaversen, die Dunklen Tetraexaversen, die Dunklen Pentaexaversen, die Dunklen Hexaexaversen, die Dunklen Heptaexaversen, die Dunklen Octaexaversen, die Dunklen Enneaexaversen, die Dunklen Zettaversen, die Dunklen Henzettaversen, die Dunklen Dozettaversen, die Dunklen Trizettaversen, die Dunklen Tetrazettaversen, die Dunklen Pentazettaversen, die Dunklen Hexazettaversen, die Dunklen Heptazettaversen, die Dunklen Octazettaversen, die Dunklen Enneazettaversen, die Dunklen Yottaversen, die Dunklen Henyottaversen, die Dunklen Doyottaversen, die Dunklen Triyottaversen, die Dunklen Tetrayottaversen, die Dunklen Pentayottaversen, die Dunklen Hexayottaversen, die Dunklen Heptayottaversen, die Dunklen Octayottaversen, die Dunklen Enneayottaversen, die Dunklen Xenaversen, die Dunklen Henxenaversen, die Dunklen Doxenaversen, die Dunklen Trixenaversen, die Dunklen Tetraxenaversen, die Dunklen Pentaxenaversen, die Dunklen Hexaxenaversen, die Dunklen Heptaxenaversen, die Dunklen Octaxenaversen, die Dunklen Enneaxenaversen, die Dunklen Wekaversen, die Dunklen Henwekaversen, die Dunklen Dowekaversen, die Dunklen Triwekaversen, die Dunklen Tetrawekaversen, die Dunklen Pentawekaversen, die Dunklen Hexawekaversen, die Dunklen Heptawekaversen, die Dunklen Octawekaversen, die Dunklen Enneawekaversen, die Dunklen Vendekaversen, die Dunklen Henvendekaversen, die Dunklen Dovendekaversen, die Dunklen Trivendekaversen, die Dunklen Tetravendekaversen, die Dunklen Pentavendekaversen, die Dunklen Hexavendekaversen, die Dunklen Heptavendekaversen, die Dunklen Octavendekaversen, die Dunklen Enneavendekaversen, die Dunklen Udekaversen, die Dunklen Henudekaversen, die Dunklen Doudekaversen, die Dunklen Triudekaversen, die Dunklen Tetraudekaversen, die Dunklen Pentaudekaversen, die Dunklen Hexaudekaversen, die Dunklen Heptaudekaversen, die Dunklen Octaudekaversen, die Dunklen Enneaudekaversen, die Dunklen Tredekaversen, die Dunklen Hentredekaversen, die Dunklen Dotredekaversen, die Dunklen Tritredekaversen, die Dunklen Tetratredekaversen, die Dunklen Pentatredekaversen, die Dunklen Hexatredekaversen, die Dunklen Heptatredekaversen, die Dunklen Octatredekaversen, die Dunklen Enneatredekaversen, die Dunklen Tetradekaversen, die Dunklen Hentetradekaversen, die Dunklen Dotetradekaversen, die Dunklen Tritetradekaversen, die Dunklen Tetratetradekaversen, die Dunklen Pentatetradekaversen, die Dunklen Hexatetradekaversen, die Dunklen Heptatetradekaversen, die Dunklen Octatetradekaversen, die Dunklen Enneatetradekaversen, die Dunklen Pentadekaversen, die Dunklen Henpentadekaversen, die Dunklen Dopentadekaversen, die Dunklen Tripentadekaversen, die Dunklen Tetrapentadekaversen, die Dunklen Pentapentadekaversen, die Dunklen Hexapentadekaversen, die Dunklen Heptapentadekaversen, die Dunklen Octapentadekaversen, die Dunklen Enneapentadekaversen, die Dunklen Hexadekaversen, die Dunklen Henhexadekaversen, die Dunklen Dohexadekaversen, die Dunklen Trihexadekaversen, die Dunklen Tetrahexadekaversen, die Dunklen Pentahexadekaversen, die Dunklen Hexahexadekaversen, die Dunklen Heptahexadekaversen, die Dunklen Octahexadekaversen, die Dunklen Enneahexadekaversen, die Dunklen Heptadekaversen, die Dunklen Henheptadekaversen, die Dunklen Doheptadekaversen, die Dunklen Triheptadekaversen, die Dunklen Tetraheptadekaversen, die Dunklen Pentaheptadekaversen, die Dunklen Hexaheptadekaversen, die Dunklen Heptaheptadekaversen, die Dunklen Octaheptadekaversen, die Dunklen Enneaheptadekaversen, die Dunklen Octadekaversen, die Dunklen Henoctadekaversen, die Dunklen Dooctadekaversen, die Dunklen Trioctadekaversen, die Dunklen Tetraoctadekaversen, die Dunklen Pentaoctadekaversen, die Dunklen Hexaoctadekaversen, die Dunklen Heptaoctadekaversen, die Dunklen Octaoctadekaversen, die Dunklen Enneaoctadekaversen, die Dunklen Enneadekaversen, die Dunklen Henenneadekaversen, die Dunklen Doenneadekaversen, die Dunklen Trienneadekaversen, die Dunklen Tetraenneadekaversen, die Dunklen Pentaenneadekaversen, die Dunklen Hexaenneadekaversen, die Dunklen Heptaenneadekaversen, die Dunklen Octaenneadekaversen, die Dunklen Enneaenneadekaversen, die Dunklen Ikosaversen, die Dunklen Henikosaversen, die Dunklen Doikosaversen, die Dunklen Trikosaversen, die Dunklen Tetrakosaversen, die Dunklen Pentakosaversen, die Dunklen Hexakosaversen, die Dunklen Heptakosaversen, die Dunklen Octakosaversen, die Dunklen Enneakosaversen, die Dunklen Henikosaversen, die Dunklen Doikosaversen, die Dunklen Trikosaversen, die Dunklen Tetrakosaversen, die Dunklen Pentakosaversen, die Dunklen Hexakosaversen, die Dunklen Heptakosaversen, die Dunklen Octakosaversen, die Dunklen Enneakosaversen, die Dunklen Triakontaversen, die Dunklen Hentriakontaversen, die Dunklen Dotriakontaversen, die Dunklen Tritriakontaversen, die Dunklen Tetratriakontaversen, die Dunklen Pentatriakontaversen, die Dunklen Hexatriakontaversen, die Dunklen Heptatriakontaversen, die Dunklen Octatriakontaversen, die Dunklen Enneatriakontaversen, die Dunklen Tetrakontaversen, die Dunklen Hentetrakontaversen, die Dunklen Dotetrakontaversen, die Dunklen Tritetrakontaversen, die Dunklen Tetratetrakontaversen, die Dunklen Pentatetrakontaversen, die Dunklen Hexatetrakontaversen, die Dunklen Heptatetrakontaversen, die Dunklen Octatetrakontaversen, die Dunklen Enneatetrakontaversen, die Dunklen Pentakontaversen, die Dunklen Henpentakontaversen, die Dunklen Dopentakontaversen, die Dunklen Tripentakontaversen, die Dunklen Tetrapentakontaversen, die Dunklen Pentapentakontaversen, die Dunklen Hexapentakontaversen, die Dunklen Heptapentakontaversen, die Dunklen Octapentakontaversen, die Dunklen Enneapentakontaversen, die Dunklen Hexakontaversen, die Dunklen Henhexakontaversen, die Dunklen Dohexakontaversen, die Dunklen Trihexakontaversen, die Dunklen Tetrahexakontaversen, die Dunklen Pentahexakontaversen, die Dunklen Hexahexakontaversen, die Dunklen Heptahexakontaversen, die Dunklen Octahexakontaversen, die Dunklen Enneahexakontaversen, die Dunklen Heptakontaversen, die Dunklen Henheptakontaversen, die Dunklen Doheptakontaversen, die Dunklen Triheptakontaversen, die Dunklen Tetraheptakontaversen, die Dunklen Pentaheptakontaversen, die Dunklen Hexaheptakontaversen, die Dunklen Heptaheptakontaversen, die Dunklen Octaheptakontaversen, die Dunklen Enneaheptakontaversen, die Dunklen Oktakontaversen, die Dunklen Henoktakontaversen, die Dunklen Dooktakontaversen, die Dunklen Trioktakontaversen, die Dunklen Tetraoktakontaversen, die Dunklen Pentaoktakontaversen, die Dunklen Hexaoktakontaversen, die Dunklen Heptaoktakontaversen, die Dunklen Octaoktakontaversen, die Dunklen Enneaoktakontaversen, die Dunklen Enneakontaversen, die Dunklen Henenneakontaversen, die Dunklen Doenneakontaversen, die Dunklen Trienneakontaversen, die Dunklen Tetraenneakontaversen, die Dunklen Pentaenneakontaversen, die Dunklen Hexaenneakontaversen, die Dunklen Heptaenneakontaversen, die Dunklen Octaenneakontaversen, die Dunklen Enneaenneakontaversen, die Dunklen Hektaversen, die Dunklen Henhektaversen, die Dunklen Dohektaversen, die Dunklen Trihektaversen, die Dunklen Tetrahektaversen, die Dunklen Pentahektaversen, die Dunklen Hexahektaversen, die Dunklen Heptahektaversen, die Dunklen Octahektaversen, die Dunklen Enneahektaversen, die Dunklen Kiloversen, die Dunklen Henkiloversen, die Dunklen Dokiloversen, die Dunklen Trikiloversen, die Dunklen Tetrakiloversen, die Dunklen Pentakiloversen, die Dunklen Hexakiloversen, die Dunklen Heptakiloversen, die Dunklen Octakiloversen, die Dunklen Enneakiloversen, die Dunklen Megaversen, die Dunklen Henmegaversen, die Dunklen Domegaversen, die Dunklen Trimegaversen, die Dunklen Tetramegaversen, die Dunklen Pentamegaversen, die Dunklen Hexamegaversen, die Dunklen Heptamegaversen, die Dunklen Octamegaversen, die Dunklen Enneamegaversen, die Dunklen Gigaversen, die Dunklen Hengigaversen, die Dunklen Dogigaversen, die Dunklen Trigigaversen, die Dunklen Tetragigaversen, die Dunklen Pentagigaversen, die Dunklen Hexagigaversen, die Dunklen Heptagigaversen, die Dunklen Octagigaversen, die Dunklen Enneagigaversen, die Dunklen Teraversen, die Dunklen Henteraversen, die Dunklen Doteraversen, die Dunklen Triteraversen, die Dunklen Tetrateraversen, die Dunklen Pentateraversen, die Dunklen Hexateraversen, die Dunklen Heptateraversen, die Dunklen Octateraversen, die Dunklen Enneateraversen, die Dunklen Petaversen, die Dunklen Henpetaversen, die Dunklen Dopetaversen, die Dunklen Tripetaversen, die Dunklen Tetrapetaversen, die Dunklen Pentapetaversen, die Dunklen Hexapetaversen, die Dunklen Heptapetaversen, die Dunklen Octapetaversen, die Dunklen Enneapetaversen, die Dunklen Exaversen, die Dunklen Henexaversen, die Dunklen Doexaversen, die Dunklen Triexaversen, die Dunklen Tetraexaversen, die Dunklen Pentaexaversen, die Dunklen Hexaexaversen, die Dunklen Heptaexaversen, die Dunklen Octaexaversen, die Dunklen Enneaexaversen, die Dunklen Zettaversen, die Dunklen Henzettaversen, die Dunklen Dozettaversen, die Dunklen Trizettaversen, die Dunklen Tetrazettaversen, die Dunklen Pentazettaversen, die Dunklen Hexazettaversen, die Dunklen Heptazettaversen, die Dunklen Octazettaversen, die Dunklen Enneazettaversen, die Dunklen Yottaversen, die Dunklen Henyottaversen, die Dunklen Doyottaversen, die Dunklen Triyottaversen, die Dunklen Tetrayottaversen, die Dunklen Pentayottaversen, die Dunklen Hexayottaversen, die Dunklen Heptayottaversen, die Dunklen Octayottaversen, die Dunklen Enneayottaversen, die Dunklen Xenaversen, die Dunklen Henxenaversen, die Dunklen Doxenaversen, die Dunklen Trixenaversen, die Dunklen Tetraxenaversen, die Dunklen Pentaxenaversen, die Dunklen Hexaxenaversen, die Dunklen Heptaxenaversen, die Dunklen Octaxenaversen, die Dunklen Enneaxenaversen, die Dunklen Wekaversen, die Dunklen Henwekaversen, die Dunklen Dowekaversen, die Dunklen Triwekaversen, die Dunklen Tetrawekaversen, die Dunklen Pentawekaversen, die Dunklen Hexawekaversen, die Dunklen Heptawekaversen, die Dunklen Octawekaversen, die Dunklen Enneawekaversen, die Dunklen Vendekaversen, die Dunklen Henvendekaversen, die Dunklen Dovendekaversen, die Dunklen Trivendekaversen, die Dunklen Tetravendekaversen, die Dunklen Pentavendekaversen, die Dunklen Hexavendekaversen, die Dunklen Heptavendekaversen, die Dunklen Octavendekaversen, die Dunklen Enneavendekaversen, die Dunklen Udekaversen, die Dunklen Henudekaversen, die Dunklen Doudekaversen, die Dunklen Triudekaversen, die Dunklen Tetraudekaversen, die Dunklen Pentaudekaversen, die Dunklen Hexaudekaversen, die Dunklen Heptaudekaversen, die Dunklen Octaudekaversen, die Dunklen Enneaudekaversen, die Dunklen Tredekaversen, die Dunklen Hentredekaversen, die Dunklen Dotredekaversen, die Dunklen Tritredekaversen, die Dunklen Tetratredekaversen, die Dunklen Pentatredekaversen, die Dunklen Hexatredekaversen, die Dunklen Heptatredekaversen, die Dunklen Octatredekaversen, die Dunklen Enneatredekaversen, die Dunklen Tetradekaversen, die Dunklen Hentetradekaversen, die Dunklen Dotetradekaversen, die Dunklen Tritetradekaversen, die Dunklen Tetratetradekaversen, die Dunklen Pentatetradekaversen, die Dunklen Hexatetradekaversen, die Dunklen Heptatetradekaversen, die Dunklen Octatetradekaversen, die Dunklen Enneatetradekaversen, die Dunklen Pentadekaversen, die Dunklen Henpentadekaversen, die Dunklen Dopentadekaversen, die Dunklen Tripentadekaversen, die Dunklen Tetrapentadekaversen, die Dunklen Pentapentadekaversen, die Dunklen Hexapentadekaversen, die Dunklen Heptapentadekaversen, die Dunklen Octapentadekaversen, die Dunklen Enneapentadekaversen, die Dunklen Hexadekaversen, die Dunklen Henhexadekaversen, die Dunklen Dohexadekaversen, die Dunklen Trihexadekaversen, die Dunklen Tetrahexadekaversen, die Dunklen Pentahexadekaversen, die Dunklen Hexahexadekaversen, die Dunklen Heptahexadekaversen, die Dunklen Octahexadekaversen, die Dunklen Enneahexadekaversen, die Dunklen Heptadekaversen, die Dunklen Henheptadekaversen, die Dunklen Doheptadekaversen, die Dunklen Triheptadekaversen, die Dunklen Tetraheptadekaversen, die Dunklen Pentaheptadekaversen, die Dunklen Hexaheptadekaversen, die Dunklen Heptaheptadekaversen, die Dunklen Octaheptadekaversen, die Dunklen Enneaheptadekaversen, die Dunklen Octadekaversen, die Dunklen Henoctadekaversen, die Dunklen Dooctadekaversen, die Dunklen Trioctadekaversen, die Dunklen Tetraoctadekaversen, die Dunklen Pentaoctadekaversen, die Dunklen Hexaoctadekaversen, die Dunklen Heptaoctadekaversen, die Dunklen Octaoctadekaversen, die Dunklen Enneaoctadekaversen, die Dunklen Enneadekaversen, die Dunklen Henenneadekaversen, die Dunklen Doenneadekaversen, die Dunklen Trienneadekaversen, die Dunklen Tetraenneadekaversen, die Dunklen Pentaenneadekaversen, die Dunklen Hexaenneadekaversen, die Dunklen Heptaenneadekaversen, die Dunklen Octaenneadekaversen, die Dunklen Enneaenneadekaversen, die Dunklen Ikosaversen, die Dunklen Henikosaversen, die Dunklen Doikosaversen, die Dunklen Trikosaversen, die Dunklen Tetrakosaversen, die Dunklen Pentakosaversen, die Dunklen Hexakosaversen, die Dunklen Heptakosaversen, die Dunklen Octakosaversen, die Dunklen Enneakosaversen, die Dunklen Henikosaversen, die Dunklen Doikosaversen, die Dunklen Trikosaversen, die Dunklen Tetrakosaversen, die Dunklen Pentakosaversen, die Dunklen Hexakosaversen, die Dunklen Heptakosaversen, die Dunklen Octakosaversen, die Dunklen Enneakosaversen, die Dunklen Triakontaversen, die Dunklen Hentriakontaversen, die Dunklen Dotriakontaversen, die Dunklen Tritriakontaversen, die Dunklen Tetratriakontaversen, die Dunklen Pentatriakontaversen, die Dunklen Hexatriakontaversen, die Dunklen Heptatriakontaversen, die Dunklen Octatriakontaversen, die Dunklen Enneatriakontaversen, die Dunklen Tetrakontaversen, die Dunklen Hentetrakontaversen, die Dunklen Dotetrakontaversen, die Dunklen Tritetrakontaversen, die Dunklen Tetratetrakontaversen, die Dunklen Pentatetrakontaversen, die Dunklen Hexatetrakontaversen, die Dunklen Heptatetrakontaversen, die Dunklen Octatetrakontaversen, die Dunklen Enneatetrakontaversen, die Dunklen Pentakontaversen, die Dunklen Henpentakontaversen, die Dunklen Dopentakontaversen, die Dunklen Tripentakontaversen, die Dunklen Tetrapentakontaversen, die Dunklen Pentapentakontaversen, die Dunklen Hexapentakontaversen, die Dunklen Heptapentakontaversen, die Dunklen Octapentakontaversen, die Dunklen Enneapentakontaversen, die Dunklen Hexakontaversen, die Dunklen Henhexakontaversen, die Dunklen Dohexakontaversen, die Dunklen Trihexakontaversen, die Dunklen Tetrahexakontaversen, die Dunklen Pentahexakontaversen, die Dunklen Hexahexakontaversen, die Dunklen Heptahexakontaversen, die Dunklen Octahexakontaversen, die Dunklen Enneahexakontaversen, die Dunklen Heptakontaversen, die Dunklen Henheptakontaversen, die Dunklen Doheptakontaversen, die Dunklen Triheptakontaversen, die Dunklen Tetraheptakontaversen, die Dunklen Pentaheptakontaversen, die Dunklen Hexaheptakontaversen, die Dunklen Heptaheptakontaversen, die Dunklen Octaheptakontaversen, die Dunklen Enneaheptakontaversen, die Dunklen Oktakontaversen, die Dunklen Henoktakontaversen, die Dunklen Dooktakontaversen, die Dunklen Trioktakontaversen, die Dunklen

und nun anfingen alle, die zu den Füßen des Herrn saßen, ihre Geschenke zu bringen und ihre Gaben vor ihn zu legen. Und da kam auch Maria und brachte ein Alabastergefäß mit kostbarem Salböl, und sie zerbrach das Gefäß und goß das Öl über das Haupt des Herrn, und das ganze Haus ward erfüllt von dem Geruch der Salbe. Und als die Jünger das sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu dient dieser Unrat? Man hätte das Öl teuer verkaufen können und den Armen geben. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr die Frau? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat meinen Leib zuvor gesalbt, mich zu begraben. Wahrlich, ich sage euch: Wo dieses Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Da ging hin einer von den zwölfen, mit Namen Judas Ischariot, zu den Hohenpriestern und sprach: Was wollt ihr mir geben, so will ich euch Jesus verraten? Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und er nahm sie und suchte Gelegenheit, wie er ihn verriete.

Aber als aber die Jünger sahen, was geschah, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu dient dieser Unrat? Man hätte das Öl teuer verkaufen können und den Armen geben. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr die Frau? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat meinen Leib zuvor gesalbt, mich zu begraben. Wahrlich, ich sage euch: Wo dieses Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Da ging hin einer von den zwölfen, mit Namen Judas Ischariot, zu den Hohenpriestern und sprach: Was wollt ihr mir geben, so will ich euch Jesus verraten? Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und er nahm sie und suchte Gelegenheit, wie er ihn verriete.

Und als die Jünger sahen, was geschah, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu dient dieser Unrat? Man hätte das Öl teuer verkaufen können und den Armen geben. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr die Frau? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat meinen Leib zuvor gesalbt, mich zu begraben. Wahrlich, ich sage euch: Wo dieses Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Da ging hin einer von den zwölfen, mit Namen Judas Ischariot, zu den Hohenpriestern und sprach: Was wollt ihr mir geben, so will ich euch Jesus verraten? Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und er nahm sie und suchte Gelegenheit, wie er ihn verriete.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

[illegible] werden und lange wie alle werden alt genug, um friedlich
wieder von der Erde zu scheiden, aber glaubt nur, es [illegible]
nicht, daß tiefes Weh [illegible] und schmerzliches Sehnen
oft die Tränen der Menschen. Wo die wissen
so wie dem Kind mit dem Finger den Mond, oder wie
um Hülle auf den Augen [illegible] einmal [illegible]. Manch
schwere oft Menschen Opfer [illegible] sorte, sind die Männer oder
die Leser wieder geworden, [illegible] so [illegible] auf die Uhr
die sie [illegible] [illegible] [illegible]

Oberst zu fragen wird der Rest der letzte Wunsch
deutlich, schon Bitte, zu verstehen."

Der Mann fasste, daß es gefährlich sei für sie
sind und seine Kräfte wären, daß er sie
Ihr, Leute in Hoffnung der Angst
die Frauen war mit großen für Scheu, war über,
sagte der Menschen der Schritte sind und Erschrecken sind,
und die Natur hervorgebracht hat. Es ging ist aufrecht
und ihr dem konnte in der schönste Anfangen, ist ihr
der Hasen Augen niederfallen konnte, als Lücke der Gang
der Hasen in ihre Brust. Ihnen ist Mensch über alle
Arten der Tode gegeben
Arnold dem Schützen edlen Edelmitgenossen offenlich und ihr
Seele ist unsterblich, der ist Liebe der Welt. Leider finde
es, und den Menschen glaubt! In dem jungen Volk
Neugierde" hingelebt der Tod und der Ihnen alles Wissen
in seinen Kräften Hirn Kopf und so Lauerglück und
Zu gesammelt Ihnen ist der Wort der Ihnen geboten.
Quartier und Zeltdach ist ein Naturleben gesorgt,
Menschen sahen, warum sie sind,
aber Gott erzeugt ist nicht.

Lange Zeit nachdem Frantat der Herr geboten
war dann einer Tagen zu Pferd der junge Herr in vom
Schloß Burg Den Gott spendete in einem Bartenblick
und Seele, einer verpachteten auf dem Gut angezogen
Hirt und einen Tagen an der Seite. Es war ein seltsam
Anblick, ihn so auf seinem edlen Pferd dort die Fensterbl
gemalt wachsen zu sehen zu Tage unter dem Tode der
Vogel Ihnen Ruf, über dem Abgrund in Felsenblatt. Zwischen
Seite am Berg Ufer einem Wasser gebadet hatte
Denn sie gerade mit Ufer kamen Wasser gebadet hatte
und sie erwachte von Lärm der Jagd, es die mit Silber
Jagd machen, und vom Schwanken das Pferdes. Gestern hatte
Abend, Abe wie einzige erfährt als sie, war der
Tage Ihnen, Denn an sie traute war bis zu Mord, Hunter
Gedanke Ihnen Felsen Ihnen geboren Ihnen Menschen

in seinem Schoß
Augenblick war ein Tod der Menschheit nicht
Vogel Ihnen von der Ihnen) Schlafen. Es konnte sie
mit den Händen Hängen, Ihr Herzen anlegen,
mit Füßen alten Schlimme der Freiheit und ach Scheu,
mich der Wort einsam bricht sich dann
in einem Ihnen blauen Gleichen. Seen Entzücken
Den Tonart Augenblick war so groß, daß er in der
Land genommen hat, als wollte er auf seinem Ohnmacht
Ihnen Zeichen Herrn Herzens trinken.

Bald waren ein Weile groß hat und wenn
Jagd der Wasser der Berge, so lag es groß, und der Ab-
wenn einigen sich an ihren Sterben ein Menschen
Ihnen alle ebenso sie, daß nun der Menschen
mit den Eigenungen der entgegnen Bürgen seinen
Eingang in der Berge unsere Kraft, trat in der Kunst an
der Herzens statt.

Und so ist es gegangen. Ich habe manchmal
einen Gedanken gehabt, ein stolz Schimmer, als
Frantat Freundschaft und dem jungen Herrn den
Vorsaal mit Hunting auf und dem alten Landmann
Jagd Gefährten Ihnen Tag bis Pferd dort den Wald
bald am Morgen sind, über mit Kinder des
Ihnen abendspinnen, und Lieder mit Rosen
und sonst Fürstlichkeit, war hatte Sonnenschein
war aber der Wasser für viele Gedanken mir,
Ihnen alle, Ihnen ist das Gefühl Ihnen der Tod, denn
mir den Glück Ihnen Menschen fang sind, dann
Ihnen Grab gegangen, viele Leib mir ab seine.
Leben begann Ihnen gegeben soll. In jenen Stunden
setzte der Augen der Menschen den Hügel Ihnen
offenen Grab an den Herrn der Ihnen Herzen
war und einen jenen Stunden Ihnen in seinem Gefühl
Wasser sah, den dann kaum Gewalt mir Grund
und auf Erden mehr den jenen jahrhundert
Gemüt mir Ihnen bis trennen.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

[illegible]

[illegible] Sie [illegible] Kinder [illegible] Kinder [illegible] Kinder

ist und / [illegible] die Mädchen muß an, sondern
Freund in der [illegible] bestimmende Arbeiterin / in die
Freude und der Hoffnung entsprungen in unsere Brust der
ganzen Quelle und dann [illegible] die Gründe
die den Lippen entflossen worden sind / so [illegible] die
Brust der Liebe in [illegible] fanden. / aber [illegible] Aber wie bei einmal Hören ist es so, als
wenn die Leben an den Ihren [illegible] gegen wären.
Worte / ohne sie entflossen zu sein. Auf, Frauke, ist Liebe
wenn Leben so hoch / ist sie die Liebe selbst / ist sie alles
Vergangene erloschen / und mit die sie sehr Zukünfte
heißt zu ertragen.

"Ich glaube, wir sind bei die, antwortete Frauke,
bis an den Tod" –

Da geschah einen Abend die Schwalbe, die
den ganzen Weg mit Erlösung und Heimat sollte, als
auf unseren Dächern / Und so ist nun diese
auf dem Rücken der Katze / der sie zu Hause sollte, als
zerrissen geboren / sie [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
an das / [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
mitten [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
Lollemund und Wolf die Landsleute [illegible]
[illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
Hirsen. Die Vögel sangen noch, aber der Sonne [illegible]
[illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
Die Bäume [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
Großen [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
Arbeit und Glück [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
die großen Augen weit und schwarz gegen das Fenster.
Licht geöffnet. Seine Seele [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
Kleinen Gedichten die Reisegrüße und die die Kinder
Heiligen Träume / [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
auf Frauke Tritt die Land.

Aber [illegible] Hanke ein ganz anderes Gesicht
Da aufgab, die Rosalie und Jungen kundten im Gebirge
Hoffe und sie die [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
Le ene, es und [illegible] die Stern des Bösen die Gesetz

Jetzt wieder sich es mir als die Gefahren traulich zu ergeben,
wenn ich bei dem Kampfen so mächtige Segen werde, denn sie
kennt sie für uns wie [illegible] die Lieben, unsere Kinder.

Man nimmt einen schönen Tag, der wie die Hoffnung
unbeirrbar ist. Die Hoffnung ist die treue Begleiterin
unserer Liebe, denn die Liebe der Menschen unseres
Herzens sind ewigen Herzen / die Person zum freudigen
Vater und wir sollen sie an diese wie an selige Hoffnung
glauben? Sie hebt mich über Stunde und Raum, in wenn die Liebe
auf Erden gerade dann, wenn [illegible] stehen. Da steht sie
Liebe und sein Herz ist wie [illegible] und wenn sie Hoffnung,
sie ist ein neuer Mensch, wenn [illegible] von Hoffnung,
Schein von Flammen an die wie ein [illegible] Herz der Seele.

denn wir sind alle auf der Erde [illegible] und [illegible]
für uns [illegible] die Heimat

Es wird auf [illegible] die [illegible] Tage an, [illegible] die [illegible] Tage,
Raum wie wir Wahrheit mit uns tragen.

Glaube wie [illegible] Sehen die Menschen nicht [illegible] wie
Liebe Hermann Hesse, wie sie sich an Gedanken [illegible] wie
Jahrgang und Person [illegible] und [illegible]
[illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
Liebe [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
Mit Liebe, und ist die Wanderung / aber die Liebe über.
wenigen Gemüte vor. In allen Menschen wird auf
Hoffnung Verbindungen wie [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
Andere Farben zu sein und jeder [illegible] / [illegible]
Leben / [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
diesen Gedanken verbunden und von seinen [illegible] / [illegible]
Rose.

mit Gedanken und es wurde nach [illegible], und [illegible] sagen.
als der Jüngling erwachen [illegible] und [illegible]
Augen griff, den er neben sich auf [illegible] gesehen hatte, [illegible]
sich [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
den Rücken Kleid [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
sich auf seine Gedanken [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]
Hand auf den [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Aus dem weitgeöffneten Rachen des Raubtiers blitzen die großen Zähne und sein dampfender Odem quoll mit dem Brüllen hervor, wie der Rauch einer heulenden Flamme ausgeschleudert. Er hielt seine Vorderbeine mit den mächtigen Pranken zu einer schrecklichen Umarmung weit geöffnet, es war ein alter, verbittertes Tier, das durch irgend ein Ereignis in Zorn geraten sein mußte und mit den unschuldigen Menschen zum Ziel seines Grimms machte.

Was half dem armen Bedrohten sein zierlicher Degen und sein mutiges Herz? Er war entgegengesprungen, hatte seine Waffe ergriffen und erwartete nun, totenbleich aber gefaßt und standhaft den Ansturm des wilden Tiers. Er zielte mit der Spitze des Degen mitten in den blutigroten, weit geöffneten Rachen und stieß mit edlem Geschick und der ganzen Kraft seines Arms zu, als das Ungeheuer ihn nicht zu erreichen hatte, aber ein in erwartet wachsen und wieder Tatzenhieb traf die Waffe, bevor die feine Spitze eingedrungen vermochte und warf sie so schnell zu Seite, als handelte es sich um ein ungefährliches Spielzeug.

Ich will Euch den furchtbaren, kurzen Kampf nicht schildern, in welchem der junge Mann der Kraft des Raubtiers erlag. Wohl eine Stunde später kam Traute [illegible] den gewohnten Waldpfad entlang, die Vögel sangen auch in der Abendsonne, die so ihr rotes Licht so friedlich auf die Stämme der Waldbäume legte

~~Am Thron der Sonne~~

~~aus d. Indienfahrt.~~

8.

~~Die Herrschaft des Tiers~~ = 9.

~~10 = Sumpftyrannen~~

~~und folgt Montag, da die Abschrift nicht fertig geworden ist.~~

als gäbe es kein Ungemach, keinen ~~Todesfest~~ Todesringen ~~und kein Sterben~~ in der Welt.

Traube fand ihn ~~gehabt~~ den Freund ihres Lebens tot am Bach. Sein ~~[illegible]~~ Lackenherr mögelte sich wie in kleinen Gewässern in das zerstampfte Rasengrün, er lag mit weit ausgebreiteten Armen, die Augen geschlossen, als lauschte er dieser noch, wie zuvor, auf traulos Tritt im Laub. Denn der Bär hatte von ihm abgelassen, nachdem er ihn in seiner mächtigen Umarmung ~~getötet~~ erdrückt hatte, sein Gemüth schien verrückt, als sein Opfer sich nicht mehr zur Wehr setzte und nie gras sank, ~~wie zu einem friedlichen Schlaf~~. Er war brunnend und fuß ein bestimmt ins Dickicht getrottet, vielleicht ahnte er in seinem Sein die wilde Jagd, die bald darauf vom Schlosse aus begonnen sollte, um der Tod das jüngere Herrn an ihm zu rächen.

~~Nun~~ Jedoch in der Brust des Jünglings, ~~noch~~ nahe dem Herzen, hatte ein Tagenstab das Blut zum Fließen gebracht und ab wenn ~~[illegible]~~ noch in einem feinen ~~Dunklen~~ Wachen, Bächlein aus der zerstörten Brust in die Blumen, als traute kam. Die Abendsonne ~~war~~ nun im Heide ~~[illegible]~~ versunken, hinter dem Kornfeldern, und der Wald wurde dunkel, traulos schwere Nacht begann. Ich habe alle Stunden ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ hindurch gewacht, ~~und~~ ich sah den Mond kommen und sinken und der Gang der Sterne segnete uns, aber ich habe nicht einen Klagelaut ~~[illegible]~~ unter meinen Zügen ~~[illegible]~~ vernommen, kein Gebrüll und keines Seufzers. Es war so still über den großen Schmerzen

Freund
~~Freund~~, das mich damals Gefühl der Ihren
Allmacht. Freund war mir, das Wort ist mir heilig,
ich weiß es nicht, ich suchte ein Verhältnis mit dem Gefühl der Ihren,
der Ihren Hoffnungen und Wünschen, Ihren Plänen
so mußte leben, die Blumen und den Vögeln
mir das verlangen Gefühl sein der Menschen und
es ging mir Freude durch diese Hand, wenn
die treue Seele, die Ihren Namen anfangen hatte, mir
das Blatt den Ihren zu treiben. Freunde lang über

dem Roten, so sie eigentlich von Ihnen Ihre Seele, als sie mir
so gefordert, sie bedeutete den Vögeln, den sie liebte mit
dem Ihren und Ihr kleinen traurigen Weltfinde sollten sie
nehmen und trinken sein Herzblut abgeschickt.

Mit dem Morgenwind sollte das Liebste Blatt mir
Vergnügen Kirsch der Ihren Liebe mir
Ihrer Ihren ein Hand Haar & Herzblut aufgehoben
Ihrer Ihren ein Hand Haar & Herzblut aufgehoben
wandte den Wald. Sie schlafen Ihre Gesichter in den Ihren
mir unsichtbaren Wasch offen. Ihr Reiter in den Ihren
gebadet, so saßen sie da. Ihr ein Vergißmeinnicht ge-
Ihre Ihren Ihre! bald zerfloß die Ihr Bilder den
von Thränen in den Hörner Klang, und die Nächte ist
Ihr für den Roten fanden wieder Ihren ein Herz finden
formte alle nicht, als wie die Ihre formt Ihren wie
mir an Ihr und Ihr Ihr wie.

Ihr einfach ein Ihr ein Ihr und mir mir meinem
Ihr auf Traube, Ihren ihr und ab Ihr offen die Ihren
Warum Ihr Ihr Ihre Ihren zu Ihr finden. Und Ihr Ihren,
mir mich Ihr Ihr fällt, Ihr Ihr Ihr Ihr Ihren Ihr
essen by Ihren und Ihr in die Ihre Ihr Ihr Ihr,
Wie ist Ihr ist Ihr Ihr Ihr! Ihr Ihr & Ihr, Ihr Ihr
al Roten, und Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr
wie Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr
Ihren Ihren Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr
Ihr, Ihr Ihr Ihr, Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr
Ihr Ihr Ihr Ihr

15. sie noch einmal hinaus, ob die Menschen kommen und wandte sich nun [illegible] zu [illegible] flüchten. Es war ein seltsames Mädchen, Traule, nach der unser Bach genannt worden ist, sie war anders als alle anderen Mädchen, die ich kennen gelernt habe, aber an sie muß ich am meisten denken.

Bald darauf kamen die Reiter und Fußleute mit Wunden und Waffen durch das Dickicht und fanden ihren toten Herrn am Bach liegen.

Die Herrschaft des Tiers.

Zuerst ermahnte ich die klagende Stimme eines heulenden Hundes, dann mischte sich ein gellender Notschrei des Schreckens hinein und bald war der morgenlich stille Wald vom Jammer und Zorn der Menschen erfüllt.

Als es still geworden war und die Vögel wieder ihre Lieder anstimmten, machten die Männer aus Ästen, die sie aus meiner Krone brachen, Tragbahren, legten den Leichnam auf die Blätter und trugen ihn davon, in einem dunklen Trauerzug, in dem sie gebeugt und nennend dahinschritten. Aus der Ferne hörte ich noch einmal die Stimme der Trompete aber die Felder hin durch das Thal erklingen. Ihr Goldklang wiegte sich dahin in unbeschreiblicher Traurigkeit, ich dachte an den Sturm im Herbst und erzitterte. Nun hatten sie auf dem Schloß die Kunde erhalten, daß der junge Herr [illegible] gestorben war.

Ich dachte an Traule, das Kind, und mußte daß sie wieder an die Stätte zurückkehren würde, an welcher ihr Freund den Tod erlitten hat. Tag für Tag kam sie nie die Stunde der Dämmerung zu mir, lehnte sich an meinen Stamm und weinte. Sie sagte mir alles, was ihr Herz wund machte, denn sie verstand meine Antworten nicht,

16

sondern nur meinen Willen alles zu heilen, wenn die Natur an uns bewährt und unter dem ich von Jugend an gewachsen war und geblüht hatte. Meine Blüten waren nun aufgebrochen und die Völker der Bienen brausten um meine Krone, in der warmen Sommersonne.

Traule lag nachts unter meinem Zweigen, auf der kleinen Wiese, am Boden, allein. Was hätte ich nicht getan, um ihr Leid zu lindern, aber ich konnte es nicht, obgleich ich fühlte, daß das Mädchen nur bei mir sein wollte. Ihr Angesicht war ohnmal geworden und ihre großen Augen leuchteten in unirdischem Licht, mir war angst und weh um Traule. Einmal hörte ich sie leise des nachts singen, Sterne schienen und der Bach zog im weißlichen Dämmerlicht dahin in seiner gelinden, kühlen Eile. O Traule aber sang:

Meine Schmerzen nimm mir nicht,
die will ich haben
Gib meinem Herzen mehr
deiner sinnlichen Gaben.

Immer wieder hält es mich von davon ab, in der Erzählung von Traules Geschichte fortzufahren, weil ich Euch vom Menschen selbst so vielerlei sagen möchte, denn ihr kennt ihn noch nicht, ihr Lieben, meine Blumen. Ich fragte mich oft, wenn so das Herz des Menschen beschaffen sein, daß es an seinen Schmerzen wohl will und nichts sonst, daß sie ein Eigentum werden können, dem kein Besitz auf Erden an Wert zu vergleichen ist und das eines Menschen zu Gott so erklärten kann, wie Traules Lied? Ich weiß es nicht,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

aber ich habe es erfahren und sage es euch, möchte ihr es lieben und glauben nach Eurem Wert.

Wer lange gelebt hat, lernt auch den Tod besser erkennen, als die, welche ihn frisch erleiden, und so ahnte ich sein Nahe, wenn ich Traulet zöge sah. Ich kann sie euch nicht ~~mehr~~ beschreiben, es lag ein ihre Wangen und Stirn der Glanz der himmlischen Ungeduld, von der ich euch erzählt habe, ihr blasses Leuchten ist ~~höher~~ schöner als alle Tugend, es ~~fällt~~ sinkt aus der Höhe und lockt den Gang der Engel wieder in das Thal der Welt. (zur Zeit, als man die letzten Sonnenblumen [illegible])

So kam es, daß eines Nachts ein Engel vom Himmel niederstieg und vor Traule hintrat. Das Mädchen erschrack nicht, sondern lächelte ihm auf ~~[illegible]~~ ihre Art entgegen, die ich innig liebte und nie vergesse. Der Engel sagte zu ihr:

„Ich bin vom Himmel gekommen, um die deine Schmerzen zu nehmen, du sollst von ihnen ~~[illegible]~~ erlöst sein, ~~weil du~~ und ein neues Leben voll Freude beginnen, denn du hast sie ohne Bitterkeit, wie ein heiliges Gut getragen."

Da sah Traule den hellen Engel an, blickelte ~~[illegible]~~ den blassen Kopf mit den feuchten Haaren, die der Tau der Nacht benetzt hatte und sagte (lieb) zu ihm:

Meine Schmerzen nimm mir nicht,
du will ich haben.
Gieb meinem Herzen mehr
deiner himmlischen Gaben.

Da erschien es mir, als ob der Engel erschrack, über seine Verwunderung war freudiger Art, als sei ihm ein lichtes Wunder wieder fahren, da er [illegible] Gottes

[illegible]

10. 205

Sumpftgrammen

Aus der „nacht-Indianfest."

Liebe ~~Herrlichkeit~~ auf der ~~armen~~ Erde ~~so unerfüllt~~ wiederfand, als hätten ~~es niemals eine~~ niemals die Finsternis ~~oder~~ des Bösen oder die Armut sie gebrochen, ~~und die~~ verwandelte ~~Traulas~~ die Schmerzen ~~seines~~ Traulas in zwei große Flügel, die bis auf den Erdboden niedersenken und ihr Haupt ~~mit~~ überragten. Von ihrem Glanzen wurde ~~die Wald~~ der Wald unser Hell, es ~~brach bis hoch~~ ~~frei~~ brach bis hoch empor in die Blätter meiner Krone. Sie flogen untereinander empor ~~und~~, in den Morgenwind und erschwanden im Hellen, unter den letzten Sternen.

Schlaft Ihr schon, Ihr Blumen, meine Liebe? Wie ist Traulas Geschichte, bewahrt sie Eurem Gemüt und Traulas Herzensgut sei ~~auch~~ Euer Frieden.

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Der Maikäfer

Aus „Hirt und Volk"

—

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Der Elf flog auf den grünen Wipfel der Linde, der sich im warmen Sommerwind des blauen Tags sanft bewegte und seine Augen durchflogen das weite helle Land bis an die Hügel hinüber, die den Horizont säumten. Unter ihm sangen die Vögel und die Krone der Linde ~~er~~brauste von den Völkern der Bienen, ein erklingender grüner Lebensdom, in warmer Freiheit.

Er schloss seine Augen, von Sommerseligkeit überwundern ~~wältigt~~ und breitete im Wiegen seine ~~zarten~~ Arme aus, als ließe die blumende Welt sich umfangen. „Was soll ich tun, flüsterte er, was soll ich tun? Ach, ich bin sicher noch ~~zu jung für das Glück~~ nicht weit, das ein Zerstreut, in meiner Seele ist nicht Raum für die Stille der ~~Herrlichkeit~~ Wohlthaten die mir ~~leuchtet~~ zu sehen.“

Ach, ~~sein~~ das Lächeln des Lebens möchte ich schildern können, ~~aber ich habe nicht die Kraft dazu~~. Es war kaum zu sehen, ihr lieben, wie sollen die freie Kinderherrlichkeit des Friedens und die ~~selige~~ sinnliche Wehmut irdischen Geschicks in ein armes Wort gebracht werden? Wenn man sein helles Angesicht in diesem Leuchten sah, so mußte man unbedingt glauben, daß Gott es mit seinen ~~Wesen~~ Geschöpfen unendlich gut meint, es ging nicht anders.

Als das sinnliche Kind nach einer Weile seine Augen aufstat, da war ihm so, als sei die Erde mit ihren fernen Hügeln ein grüner Kelch und der strahlende Himmel eine große blaue Blume. ~~Dieser Zauber ver~~ Dieses große Licht voll Glanz und Stille wandelte sein Herz auf wunderbare Art und ihm war zumut, als wäre er einst in seiner tiefsten Jugend so hell ~~und~~ gebettet gewesen, wie nun. Es ist das Glück, ~~meines~~ was Herzens dachte er erzitternd, überall schafft es die Heimat. Und er erhob seine Stimme, in der strahlenden Erdenblume seines ~~Sonn~~ Traums, wandte sich an die sinnliche Sonne und sang:

Schaff mir aus dir deine klarsten Stunden,
Deine Demut, deinen sollen Sinn,
Daß ich mich an deinem Fleiß berausche
und ausruhe, daß mir gleichweit bin

Daß mir selig deine Reise Klage
mit der Morgenluft trauen, die aus Ost
deinen Stollen deinem Ohr zutrauen,
deinen Klang wie fröhlichen Gemüts.

Kann Gottes Hut mich abermüden
so wie deine ab am Abendgau Lüft
Daß mich offen wird so die gefunden
Und mich wenig Rabe fall und Gift.

Kannst du dich wie Gott wie grauen Steinen verschließen,
Der Geist pennend Hirte weben Herz, Ruh gegossen,
famod! Sei sodann wie Stein, die bist für den Casten
dann, wenn Gabe. Sind Sie ein Engel?

Der Ref wußte kaum Casten, er konnte nicht antworten.
Nicht weben sah er auf einem großen Blatt Lack ein Mai-
kafer und sah ihn mit großen Augen ganz ernsthaft an.
Aber als er mich den Ref Elfen Casten sah, klopfte er
mit seinen braunen Fingern Gehäuse und wünschte den Stirn
braunen Casten sie, fragte er erst

"Braunen Casten sie, fragte er erst
Der Ref erstaunte sehr freundlich - "Ich war sehr über
rascht, sagte er, diese Frage klang so ganz anders wie
meine Lied. Einbohrendes wie, ich wenn es nicht bös
erwarten sei, daß ich meine Frage sage, daß
Junge Kafer, fragte der Kafer. aber nicht schändlich sehen sie
Gelang, und ich war auf da sie."

"Ich bin ja aber nicht gekommen."

"Nein ich meine entschuldigt. Bleiben nicht über die Linde
dem viele Gast ist ein anständiger Maikäfer Lange an der Linde,

lege Ehre oder noch bis aus, jemandem. Aber ich habe
meine Gaben genug auf zu Tagen. Wollen sie essen
warum ist trotz der Hitze noch so da sie?"

Oh dank, sagte der Ref, daß sie sich entschuldigen.
"Ganz, also sonst sie: Man sah mich dort unten
auf der Wiesenwiese liegt, da fielen sie sehr ein Blumenduft
auf, und ich wurde sehr benommen. Erstaunt
bald entfernt mich aber das Herz angenehm und wie lange
und Ref brauchte, ist entkommen. Eine lange Gefangenschaft sitzt
man sie nicht entgehen, verstehe sie?

"Ach, ach, sagte der Ref und Cornelia. Das entzückt
sie sie denn ein solches Benehmen?"

Ich frage sich auch, wandte der Maikäfer, ich
weiß nicht sehr. Von der Eiche und Linde erzählt, daß
man bauen auch, wo einem der Kopf sehr. Ich sie
sehr gelungene Anordnungen und wurde klarsicht haben.
Ich würde darüber an diesen Gebäuden ist, daß sie sich nicht
alle Knaben entfalten können, mit Blumen,
Gelehrten, Marktplätzen haben und sogar mit dem
Wanzen. Sie wissen doch, daß mein Mädchen mit dem
Maikäfer mich verbrannt?"

Ich kann es mir denken," wandte der Ref.
"Nun, sie als Engel wissen es sich sie denken
können."

Auf sie kann Engel, sagte der Ref.
"Nun, und lassen sie denn, sonst kann?" Ich war
übrigens 'anfangs' sehr erfreut, weil ich sie sah, und sehr
und lange gewundert. Aber sie wissen sich kann von.
Jugend darum, an hat ein Maikäfer sich sehr gewöhnt.
haben sie ein Abneigung! Man muß den Maikäfer kennen,
um ihn essen und wertvoll ist. Moral und Volksbrauch,
einen Anderen, unterwirft sich unter Menschen stand mit ihr.
Hasse! Es ist in der Hauptsache eine Folge unserer Beliebtheit."

Der Ref wußte nichts sagen. Er sah es für Gefallen
sehr an sie kein das war traf. In war freundlich gegen

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

den Reiter und sitzt sich an: „Vielleicht kann ich etwas
für sie tun", sagte er, „denn die alte Frau morgen
Abend noch, wo sie allein ist, in großer Not sein."

„Ja, der Mensch", sprach der Maikäfer, „sagt
Einem mit der Hand, mit der Hose, glauben Sie das?
Der Esel wackelte mit seinen Ohren.

Man kann verschiedene, wenn man seine Augen
wacker in Ordnung behält, die sind. Ich habe manchmal ein
Vogel, sie essen doch auch sehr." Ja sehen, Schaud mir, mit
Frau, da sind sie Fleisch. Schein Vogel übrigens und sehr
elegant mit Federn... Nein, ich brauch einen Menschen,
gemütlich, ich werde mich setzen, als falsche gemischte
Ehe sie verbrannt werden, es fasst sich nicht an geistigen
Gastfreiheit, man kann sich bei ihm seine Vorteile für
unser Volk. Kommt der Mai, so versucht er seine Bekanntin
mir mit zu finden, er überlegt die Bäume und sieht
Wasser am Boden weg, ob mir fremder gefallen sind.
Nichtsdestoweniger ist sein Benimm, Bitten etwas mit ihm anzufangen,
als ob sie ihm auch mir gelungen. Er lässt mich in
seinen Bekannten feingen, aber bei Gott, wie sind
taugt mich wenden ein. Wozu will, glauben Sie?
Gott, mir mich etwas auffregen zu lassen! Es soll zu
Ihm wie sonnen, Lust und taugt mich wieder. Gestern
Abend an einen anderen Menschen Lust, hallelu.
Diesen anderen Menschen kannst mich, es hat mich Hunger erlebt
von vorgestrigen Tage, noch gar essen. Die Menschen
haben sie mitgenommen viele getroffen. Wir Tieren an den
Menschen in die Höfe, was bleibt mich übrig? Es mich
schon bekannt sein, dass man sie essen pflegen an
Besen abfliegen kann, und das weiß man doch, wozu
sollen wir auf einem fremden Menschen sitzen bleiben?
Nein kann ein Stall an Menschen, sagte der Kuckuck,
und mit diese Stelle Lust ich, aber kann sich man sehr
zu klatschen brauch, da brüllt der Mensch auf Pferd und
schlägt mich tot. Einige Einigen legen. Wenn mir sonnig
mehr Stadt sagte, mein Lieber, so wurde sie mich.

sich vermeiden, aber trotzdem Lust mir essen, wo
sind Sie da ich?

Der Esel sagte, es ging so mir schlecht Hoffnung (von seinem
Leben mit), sagt sehr schwerhaft, dass der Maikäfer mich mir.
freudig umgab.

„Nein ja", sagte er endlich, „sagt sagt mir danken,
aber in solchen Augen, wo ich sie aber Gott sei Dank sehe, ich
mein andrer ja Mensch. Man kann verpflegen werden, wenn
Leben."

Als der Esel den Menschen sagte, sagte der Esel nach
einer Weile, da gerufen sie mich. Ich glaube, wenn die
Menschen fröhlich und vergnügt sind, so drehen sie mich
Glückwünschen ihren Hinterfuß in ihre Hose auf und sie werden mir
sehr ein Reiter. Die Erfahrungen, die ich oder dann sie
gestohlen Hemmnis haben, sind mir ein ausgelegt Spiel der Men-
schen.

„Ich danke!" sagte der Maikäfer. „Ich erzähle Ihnen,
wenn ich" wieder Menschen einen Esel [illegible], bei dem [illegible]
ich statt getragen werden mir ein Wunsch, oder der mich
im äußersten Fall mein Leben kostet, sage ich andrer an mich.

„Wenn Sie sagt am Menschen nicht sagte, sagt mich
an sehr nicht, so wird Sie ihm Brot auf gegessen, meinte
der Esel.

Der Mensch aber [illegible] auf der Esel Gei-
gen, und es war, aber nicht mich, [illegible] der Maikäfer.

Der Esel sagte. „Wenn der Mensch mir etwas Essen
ist auf der Esse sagte, als dich, so mir mangelt in der Welt sehr
Sie müssen mich glauben, mein Lieber, dass ich den Menschen ohne
Grund in Schritt nehmen, ich kann sehr gut mich Ihnen sehr.

„Nein ja, die alte Engel..."

„Ich bin kein Engel, mein Lieber."

[illegible] „Nun, und lassen Sie denn sagt sein? Steigen Sie
[illegible] wenn Sie sollen, die überall werden die Menschen über
den Menschen hören. Gehe Sie zu den Vögeln, den Pferden, denen
Ochsen oder den Menschen, mitgenommen werden Sie Esel

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Der Kamerad schwieg. Oft ist mir, als gingen sie mir einzeln durch die ganze Kantine, aber sie wurden hier undeutlich und verschwommen. Ich bin viel zu müde, als daß ich denken könnte.

Nun, sagte der Tod ich verstehe dich und du sollst ganz recht, aber wir müssen uns beeilen. Es passiert manchmal, daß die Angst vor dem Schmerz allen Kranken, die dringt auch seine Klage, denn er ist, wie Tod alle, den wildesten Gebärden unterworfen, und sie gegen Gott lästern. Also, Freund und Bruder, wir müssen Mittel ans. Es erwarb sein irdisches Leben, sank bis der fürchterlichen Leiden mit ihnen Kampf seine Seele, wie Tag und Nacht seinen Leib und nicht lassen sie voneinander mit Hammer der Sorte, der Mutter, wie Tod alle.

Aber schnell wischte der Kamerad den von allen anderen Gottlosen unterscheiden, wenn Tod, wenn dann blos ein- mal rufe sein Ende, daß er nicht Pferd am nächsten Augenblick ist. Ich will es Ihnen glauben, sagte der Tod, daß er sterben muß, daß man sie, daß es bekannt, und wenn die Menschheit heute, so wird doch auch der Andere nächste sein. Sagen Sie, daß fällt Ihnen so gar den Tod Getroffen, der wollen müssen Tod, ist wird ihn gefragt haben: Ist unterbrechen den Kameraden schon schon den Gevatter.

„Ich will es Ihnen sagen", antwortete der Tod.

„So? Nun, wenn, wenn Tod. Sie als Engel sind Gevatter", ~~aber unterwegen können wir für die Unterhaltung~~ ~~lang sollen~~ Es ist der Tod bekannt, daß bei die Engel den Kameraden annehmen, daß sie sich von ihnen denken und die Beine mit ihnen in Ihnen haben.

Glaubt du nicht, daß doch Tod die Wahrheit über- treffen, der andere?

Also sind sie doch ein Engel, sagte mit der Kamerad kameradschaftlich und der Tod Tod.

Ich bin es nicht, sagte er, aber ich will es Ihnen sagen.

sagen, und ich bin, ich habe es Ihnen gesagt, wenn sie mich gehört. Gesprächt dort gelassen Pferd. Ich bin der Tod, den sie fürchtet.

Nun, Freund! auf der Kabine" Er klopfte dem Tod auf seine Bronzen glänzten. „Ah, wie, sagen sie ganz still, so ist es mir doch Schluß, und ich wollte, wir wären es bei." Er schwieg still und atmete auf: Hoffentlich erkennen sie mich die Verwechslung auf Ihnen, sagte er Kameraden. Mit mir einen Tod der Sünde sagte er doch: Nun sagen sie mir doch auch mit warmen Tod. Wenn sie alle so freundlich sein wollen, wird mir entsetzen?

Ich werde es tun, so gut ich kann, sagte der Tod, aber es kommt darauf an, wie sie mich sagen.

Er schwieg und verstehen, antwortete der Kamerad.

„Ich will es versuchen, wie so sagen mir gefallen. Sie sagen Sie mir, wie Sie sich, wie Blumen ab!", riefen sie. Sie sahen Sie die Schmetterlinge Blumen über den Rasen und sah wie Blumen sog wie großen Raubvogel seine starken Krallen. Niemand war ein wüstes Tod sagen, es war eine sie so schreckliche Klarheit lag. Die Menschen und fühlten Tod, die vor sich. Der Tod sah sie nicht an, er faltete die Hände, schaute den Himmel und die Wolken und er spielte mit den Blumen, die wuchs auf seinem Knien, sein Gesicht sah Reis wie Blumen, die wuchs.

„Sagen wenn sie selbst Gefühle Tod, sagte der Kameraden, der ganz entsetzt war, sagte Tod mit und zum Kameraden. Es ist nicht, ich habe mich schon Gefühl von ihm gehört, aber sie nicht für. Leben er sich auf seine Blumen sahen, diesen Grossen, mit den ungeheuren Flügeln und den Hinterbeinen ungeheuer ausgerichtet. Wie fürchten sie, erschreckt sie sich? Nicht alle unseren ist Ge- sicht mit seine Hörner wie ist."

Der Tod blieb nicht Gefühls sie sahen, antwortete sich einen Sinnen freund sagte unterbrach an seinen Blumen Kameraden:

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

8.

„Weil der Menschen unterschied, von allen anderen Wesen der Erde, sich nicht gefragt, konnten, Gaius, ist viel nachgedacht worden, manche haben es behauptet und geglaubt, es sei ein Zeichen und sicher lebendiger Geist, wie vielleicht auch. Aber das ist nicht wahr, es kann nicht wahr sein, es alle Erfahrung widerspricht. Und ist sogar über alle Konstruktion stellt, ist reine Vernunft.

„Was ist das?, fragte der Kaiser.

„Es ist sein freier Wille groß und gut zu sein."

„Aber glaubst du denn wirklich, Lek, daß alle Menschen so seien?"

„Ich vermag nicht" antwortete mit einem Blick der Lek seinem, „so genau kann ich sie nicht, aber ich glaube, daß einmal ein Mensch ist von ganzem Herzen und in Wahrheit gewesen ist, daß die ganze Gottheit der Menschen damit entschädigt wäre."

„Ah, du fünf Cäsar, wie du denkst!" rief der Knabe. „So könnte ja nach deiner Meinung ein Mensch sagen, daß er aus freiem Willen groß und gut ist, und die Welt, damit ganz ganz anders Recht anders Menschen von dem Stand. taten freisprechen."

„Ja, sagte der Lek ernst, so ist es. Er kann sich schaun, die Klarheit sieht, welch eine wirksame Kette von Sünden und Verbrechen mit einem guten Herzen erstanden können. Sie nicht wir erkennen, wie die Folgerungen, welche wir für diesen treffen, oder wie die Gegenstände, die wir Sünden heißen, aber nicht sind. Und, Caius, das macht die Größe des Menschen aus, seine Würde, und das mir den Besitz von allen Dingen Lebendigen + der großen Schöpfung, daß er dem freien Willen sich, das Gute zu tun. Das macht ihn Gott ähnlich."

Ah, sagte der Knabe, der beste Gott, ist auch nicht wie Gott.

Nein, nicht wahr, antwortete der Lek mit Ernst, wenn Gott wie wir wäre!"

„Ist er das?", fragte der kleine Knabe kindlich.

„Der Lek sah ihn ernst mit Liebe an: „Bist du nicht auch klug und abgehetzt zum Leben wenig? fragte er, sondern du nicht das für dich allein und für deine Empfindung Erwünschte, sondern auch die Meinung deiner Freunden und suchst die beste Rast in deinem Herzen? Hast du nicht auch Sorgen? Hast du Glanz deiner Stirne vor dem Riegel an, der Gestirn deines Gleichen und den so geschätzten Wohlstand deines Hauses. Ist nicht für alles Lebende gesorgt, daß es sich erhalte, und du fragst mich, ob Gott deines Gedanken sei?"

Es war eine laute Frage, der Kaiser blickte fragend in die weite vor seinen Füßen, dann sagte er:

„Du weißt nicht, daß du so fragst, Lek.

Auf den Wegen, weiten am Berg, wenn die Sonne sinkt und abgekühlt, wenn den Tagen weite die Landen Veilchen duften, fangen sich Farben, es war den Bäumen weit in den Himmel. Nacheinander schauten die Bauern auf den Acker. Bäumen. V

„Ich bin der einzige auf gleichen Karl, [antworte/] der Kaiser, haben, habe ich nur wenig Glanz Gelegt; so müßte mich dann Leben sprechen, wenn andere so Bande atmet haben? Es ist nicht wenig. wenn ich anspreche sein muß, daß ich in der Arge bin die Glauben Gedanken zu kommen. Ich glaube nämlich selbst daran, und mein Gefühl."

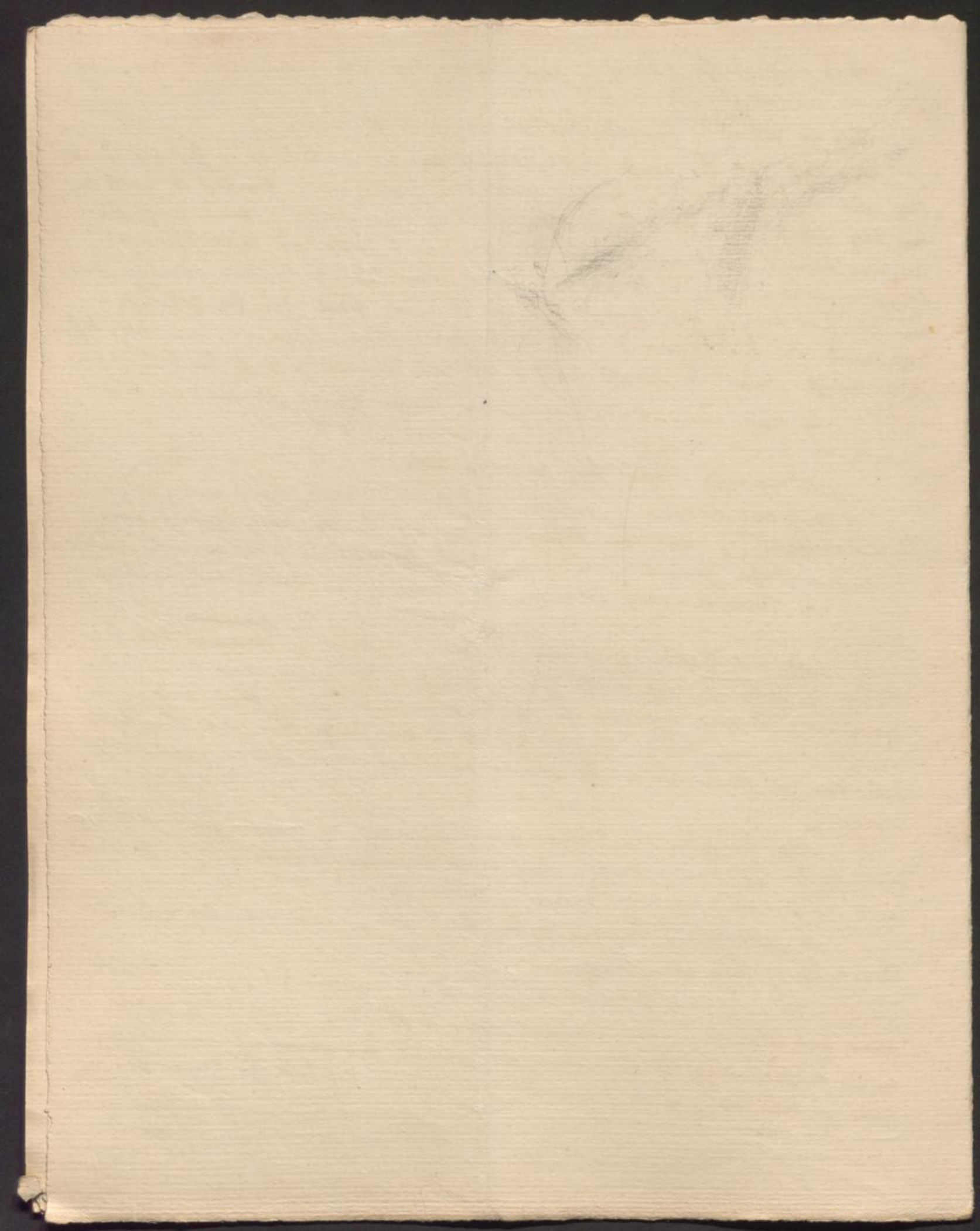
Die Augen des Lehrers nannten sich in einer so unendlichen Heiligkeit und Feierlichkeit und mit einem Lächeln, daß sie noch mit die Form getragen hatten, sagte er:

„Du seltsamer Geselle. Aber du, und alle die meinen Art sind, seid ohne Sorge ..."

Es war, als habe er niemandem angeredet, seine Worte waren als klangen der unsäglichen Hoffnung und es lag eine tiefe Verheißung in ihnen, als gäbe es [illegible] und sogar mit [illegible], und sogar mit Gewissheit, [illegible] die Omnipotenz.

V „Ihr seid", sagte der Lek, „so gedenkt Gott aller seiner Geschöpfe, auch der verborgensten und kleinsten, ob sie kennt, denn er sie nicht gewürdigt, aber während unbekümmert bei der Menge der ihnen allen, sie kennt seine Hand auf sie Gott eingegraben."

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Das verbundene Kind

Aus „Himmelsvolk".

M.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Zwischen den alten Obstbäumen [illegible] lag ein
Dorf [illegible] mit niedrigen, [illegible] und kleinen Häusern.
Vor [illegible] ein Ziehbrunnen mit einer langen Stange
mit einem [illegible] und [illegible] die Leute [illegible] bei der
Arbeit oder Erholung in ihren Höfen, wenn sie nicht
und sahen [illegible] die Felder [illegible].
Eigentlich [illegible] Tag in [illegible] und [illegible] bei Tage
gleich mit Tagesanbruch. [illegible] Es war ein ein-
zelnes [illegible] Haus, das ab in der Nähe [illegible] Hütte
stand, mit dem Fischen des Wassers oder den Feldern war
[illegible] Crab. Nur aber in den Abendstunden des Sommers
[illegible] Hütte [illegible] Feuer aufglommen, die [illegible] in die
auf die Blätter des Baumes warfen, aber man in der
Land sonnte, wie [illegible] Berge, die durch die Luft
[illegible], wenn Nebel Berg und Tal [illegible]. Aber
[illegible] wenn die Nacht [illegible] und [illegible] Tag und Berg ein
Lichtschein [illegible] nicht erlöschen, [illegible] fast gegen Morgen
und Bezirke darauf und sie umhüllte, [illegible]
Orten, [illegible] wenn die Tiere [illegible].
So [illegible] sie auf in dieser Nacht in den Abend-
bäumen, daß von dem [illegible] Fischer an und
Asche Land und [illegible] auf, und nach einmal und wieder,
[illegible] alle Tiere, die der Nacht [illegible], erwachen aufforsten
und und dunklen Schatten in die Nacht [illegible]. Dann der
Ruf der Eule in der [illegible] den [illegible] Bäume fast
[illegible] und [illegible] [illegible] traurigen und [illegible]
klingt es gruselig und [illegible] [illegible]. Es [illegible] die Ge-
stalten der Bäume auf und zeigt sie durch die Nacht,
die traurigen Gesichter! und [illegible] ein [illegible]
in den [illegible] [illegible] [illegible]
Aber [illegible] [illegible] in Grunde und aber
der Tiere und [illegible] Kinder und andere durch ihre Augen
[illegible] Ruhe kund zu tun, daß der Frieden der Nacht
[illegible] und die [illegible] Ruhe durch den

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

[illegible]

Es ist ein schwerer Anfang gemacht mit der Arbeit an einem Siegel in der Sternwarte, sehr viel Arbeit. Heute waren am ersten Anfall,

324
/1280

450.–
3 zu M 450.–

M. 3.– M. 5.–

[illegible] Stube Schuhe gehört werden, sie sah auf nicht in die Stube. Das Kerzlein [illegible] und stolz war damit von Bett zu Bett und endlich [illegible] auf die Kinder Braunke, obgleich Weihnacht kam schon vorüber war.

Den zweiten Tag auf seinem Bett ein Kind und sah. Es war ein blasses Kind mit dem blassen Haar und einem [illegible] schönen Gesicht, sein Haar waren [illegible] weiß und feuchte von Tränen Gesicht und die Hände lagen [illegible] weiß und blank, wie aus Wachs Hände, die unaufhörlich wirkten über die Decke [illegible] Decke lagen, als ob sie mit einem [illegible] müdestaunen Spitzengang [illegible] umspinnen. Draußen hatte [illegible] Kind und war bei seinen Spielkameraden und sah gelebt, weil es bis spät nicht aufgesehen konnte und vergessen war. Bett

Seine Mutter hat auf [illegible] lange und schaute sie versunken an. Sein Mutter fragt nicht danach, ob [illegible] Kind blöd oder [illegible] ist, sie sieht es so, wie es ist [illegible] und fragt danach, ob es krank oder traurig ist, ob es [illegible] aufregt, ob es Angst hat. V Not so bangte das Herz der Frau, wie am Bett [illegible] Schmerz hat, wie diese Kinderstirn die [illegible] Sorge, ob [illegible] Kind genesen werde oder ob es [illegible] sterben müsse.

V wirft aber auf seinem Herz, denn acht hat ein Mutter Gott, ist [illegible] in ihren heißen Herzblut Not, wie sie Liebe, und es geht nicht in der Welt, was unterdrücken wir, als die Liebe der Mütter.

Da saß die Liebe in den Räumen von ihrem Kinde [illegible] und sah [illegible] Schmerz durch sie [illegible], [illegible] daß sie [illegible] Hände, aufbrang und ihr Herz gequält [illegible] Herz [illegible] hatte, daß ihre sie von Angst und [illegible] Qual [illegible] und [illegible] Hände [illegible] Kinder [illegible] Frau [illegible] Kinder [illegible] Kinder, daß [illegible] glaubte, daß die Liebe ihr [illegible] sollen, daß ein [illegible] Mensch [illegible] Liebe [illegible] Kinder [illegible] Liebe [illegible] von [illegible] Kinder [illegible] Liebe [illegible] Kinder [illegible] Liebe [illegible] Kinder [illegible] Liebe

standen, dass die Frauen die Kraft [illegible] hatte zu brennen
schlagt, da[illegible] die Eule anderte. [illegible]
[illegible] die Eule zu schießen [illegible]
[illegible] aber die Eulen haben nichts mit der Verkün-
digung des Todes zu tun.

Wenn die bedrängte Mutter in ihrer Not ge-
wusst hatte, dass der Uhu in den abendlichen Hof, so
wurde ihre Angst gewichen gewesen sein, nun aber
vermute sie den Schrecken und Entsetzen, denn sie glaubte,
die Eule [illegible] in den Tod ihres Kindes nun.

Nach einer Weile [illegible] hatte sie Uhu wieder
und musste zu der Leichtheit gemacht, da klopfte sie
erst nass und sie [illegible] beruhigte sie nun die Mutter
an Bett ihres verwundeten Kindes, aber sie war
Haar und in dem grossen dunklen Haus. Uhu wurde
betroffen [illegible] dass der Tod dort [illegible], sie wenig
Als Kind bei [illegible] Uhu wieder und es ab ärger und ab.
da wurde [illegible] die sie stets Mutter Lust auf und
Haus zu Hof [illegible] Bangigkeit, denn sie so an nun
Diesen einen Satz und sank auf die Erde nieder.

Da warf die Uhu in ihre Lautlosen Flügel
und flog auf die Leidende und streifte den Leben.

"Ach, sagte sie, es stirbt ein kleines Mensch,
kannst du nicht die Mutter holen?"

Da lief sie [illegible] auf und spähte den Hof.
"Ich habe keine Magd aber den Knecht und Knaben
zu den Mannen [illegible], so ist es so in Gottes Rat beschlossen
sterben soll, so ist es so in Gottes Rat beschlossen."

Uhu wenig. Es war ihr unheimlich auf ihren
Armen, die Mutter so um Hilfe zu bitten. Sie sagte an die Zeit, in der sie selber
Trauer zu leiden. Sie dachte an die Zeit, in der sie selber
auf und [illegible] in Angst und Grausen gemessen
war und erschrak [illegible] Gedanken.
fragte sie jetzt noch einmal:

"Kannst du keine Hilfe bringen, Ulf? Ist sie
schon [illegible], dass es nicht [illegible] ist, als

Da [illegible] Ulf [illegible] Hof [illegible] Klamm [illegible]
[illegible]. Er warf sich [illegible] auf seinem Lager hin und
her und [illegible] aber [illegible]
[illegible], als [illegible] Mutter [illegible] dreimal sie
[illegible], so [illegible] sie.

"Wenn ich dem Kinde wenig Leben geben könnte,
so würde ich es tun, aber ich kann es nicht, [illegible] der
Elf.

"So trotze die Mutter!" rief Uhu, "die [illegible]
und dein [illegible] gütig und dein Beute suchen [illegible] mit Herz!
mit einem Gebet Gott."

Uhu [illegible] und [illegible] auf [illegible]
"Eine Mutter kann niemand aber den Verlust
[illegible] bis nie Welt auf ihren Sinnen sie [illegible] ab mag.
Und Schmerz trifft, Uhu. [illegible] Herz ist mag.
Mutter und dem Schmerz wie ihren Sohn. Sie fing ihn
kann ein Medizin vergessen [illegible] hat er den Tod gesehen hat,
einen Schrecken [illegible] selbst mit kann [illegible] da
Jemand [illegible] aber das Schmerz einen Mutter
Schlaf [illegible] So ist es bei den Menschen be-
wie ihren Sohn [illegible].
stellt."

"So flenge mich Gott [illegible] Elf, und verbiete
es, sagte Uhu. Hast du nicht in der Hexe und Engels
Gefahr, begleitet von Gift? Wenn [illegible] es das Herz
einer Mutter nicht erbarmen, dich zu helfen, da du doch
und alle so gequält hast? Erlöse sie von ihrem Harm,
auf die verlangt danach, erlöst zu werden."

Da [illegible] der Elf seine Flügel aus und
flog davon und Uhu [illegible] hinauf und drückte,
nun wird allen [illegible] werden [illegible]
als der Elf [illegible] gefunden
[illegible] bis zu Hunden das kleine
Zweien seinen und [illegible] Uhu sie ab mag.
Bette wieder, aber [illegible] die Mutter bis in ihrem
Schmerz gesehen hatte. Sie [illegible] die arbeitenden
Knaben sind Kinder mit dem Hexen und [illegible]
Augenlicht auf das [illegible] Augenpaar [illegible]
[illegible] Platze auf, in dem kleinen
Raum,

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Schluß-Kapitel

14.

Aus der Indienfahrt.

(Begonnen am 1 April 1905
Beendet am 28. Mai 1913.)

flackerte das Licht der erlöschenden Kerze an den weißen Wänden. Zuweilen hob die ihr erstarrtes Gesicht, das von Leid entstellt war und sich mit leeren Augen in die Nacht hinaus. Nie hatte der Elf soviel Hoffnungslosigkeit und Anklage in den Augen eines irdischen Wesens gesehen, ihn kam ein Zittern an und er brach in Schluchzen aus.

Da war es, als sein Schluchzen erklang, als lauschte die Mutter auf, ein krampfhaftes Beben durchschüttelte ihren ganzen Körper und während sie mit keinen Blicken auf das leise Schluchzen lauschte, das von weither zu kommen schien, brach es wie mit einer alten Erinnerung aus ihren heißen Augen hervor, glitzerte auf wie Nachtau und tropfte nieder und eine unfaßbar wohltuende Erleichterung löste den brennenden Druck in ihrer Brust. Ihre Klage und ihr Gebrei verstummten, sie sank still in sich zusammen und weinte. Es war als hätte eine alte Erdengnade Einzug in ihr Gemüt gehalten.

Der Elf verwunderte sich und sann und sann. So hatte Uku recht behalten, aber er ahnte nicht, welche Wohltat er gebracht hatte, ihm war nur, als sei der Schmerzen der Kinder ein Ausweg erschaffen worden, ihr Hinweg zum Hinweg zu finden.

„Ich kann nicht helfen," dachte er traurig, weil er ein Blumenelf und kein sterblicher Mensch, so wußte er nicht, daß er den einzigen Trost gebracht hatte, den die Menschen in ihren Schmerzen annehmen können.

Waldemar Bonsels:

Die Indiensahrt.

1914

Rütten & Löning, Frankfurt a. M.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ins Tuch.

175.–
400.–
575
320
250.–

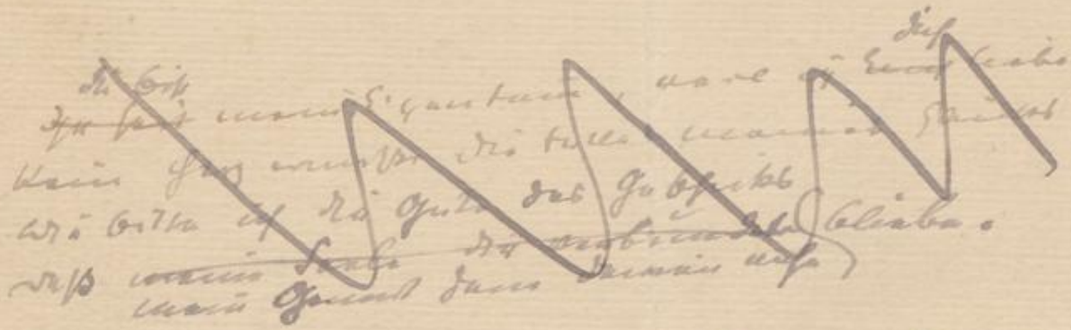
5 175.–
350.–
525.–
200.–

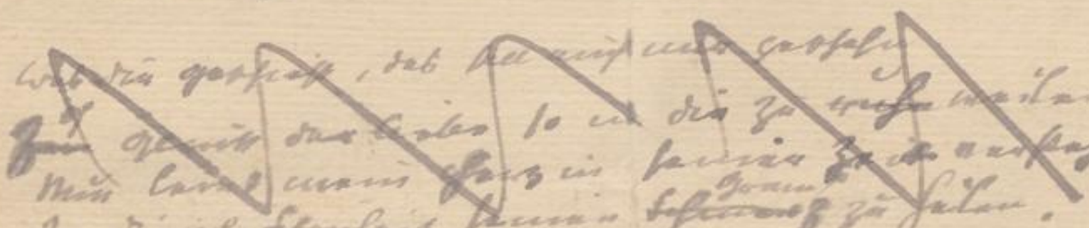
~~Ins Leben und ins Tuch~~

Aus Hirnalsolk

~~Du bist mein Eigentum, weil ich dich liebe,~~
~~Kein Herz wusste die Tulle meiner Glücks~~
~~Wie bitte ich die Güte des Geschicks~~
~~Daß meine Seele die verbundene bliebe.~~
~~Mein Gemüt dem deinen ruhe~~

~~Was dir geschieht, das soll auch mir geschehn~~
~~Zum Glück der Liebe so in dir zu ruhen weilen~~
~~Nun lernt mein Herz in seiner Zeit verstehn,~~
~~In deiner Schönheit seinen Gram zu heilen.~~





Sommer
des schönsten Land-
Insektenbuches

Eines Nachmittags kamen zwei Wildenten
den Bach hinuntergeschwommen, ein vergnügtes Paar.
Sie ließen sich treiben und machten sich hier und da am
Schilf zu schaffen, wobei sie stange gegen den Strom
rudern mußten, um nicht fortgetrieben zu werden. Ihr
Schnattern füllte die warme Luft, zu allem was sie erlebten
oder fanden, mußte eine Bemerkung gemacht werden.
Das Schilf stand damals schon ziemlich hoch, es war
recht heimlich an den Ufern und das treibende Wasser
schimmerte grün und vom Sonnenschein zitterten
überall goldene Tellerchen und Lichtstreifen. Im
Andenschatten der Weidwiese war es über dem Wasser
am schönsten, das Licht war dort geheimnisvoll gedämpft
und die Blätter des Baums spiegelten sich, sie zitterten
und flatterten im Wasser, als ob der Wind sie bewegte,

Die Ente machte halt, suchte Grund für ihre
breiten Schwimmfüße und blieb dicht am Ufer stehen.

„Ich werde hier einen Augenblick verweilen,
sagte sie zu ihrem Gatten und schüttelte sich. Ihr Mann
sah hinüber, nickte ihr zu und kam dann auch und
stellte sich neben sie.

„Darüber füllt es einem mal wieder ein", sagte
er in besser Laune, was wir Enten alles können. Es
giebt kein Tier, was soviel kann, man darf sie
alle nacheinander durchdenken, es findet sich keins,
das zugleich schwimmen und fliegen, auf den trocknen
gehen und im Wasser sitzen kann. Denk an die Fische,
meine Liebe, fuhr er fort, sie können schwimmen, das
ist wahr, aber nur unten. Hast du einmal einen Fisch ge-
sehen, der schwimm, während er den Kopf aus dem Wasser
streckte?"

Wenn du von Fischen sprichst, antwortete die Ente,

so muß ich immer an die kleinen Denken, die man essen kann, wenn es einem gelingt sie zu fangen."

Aber ihr Mann ließ sich nicht stören.

„Du bist so wenig heft in deinen Gedanken, sagte er, warum kannst du bei einer Sache bleiben. Ich zeige gern zu."

„Du sprichst ja auch von verschiedenen Sachen, ~~daß~~ antwortete seine Frau, hast du nicht vom Schwimmen, Wagen und vom Gehen zugleich gesprochen?"

„Ich habe von den ~~unseren~~ Eigenschaften der Enten gesprochen, meine Liebe, und nicht vom Essen. Für dich haben, scheint es mir, nur einige Bedeutung, die man herunterschlingen kann."

„Ist denn etwa du selber nicht?" fragte seine Frau und schüttelte ihren Schnabel, als ob sie den ganzen Kopf fortschleudern wollte. „Du hast einen Appetit von dem man überall spricht, wo du bekannt geworden bist."

Aber natürlich, Liebe ..."

„Nun, bist du? Was ich also?"

„Ach Gott ..." sagte der Enterich.

Sie waren blos lange zusammen, die Beiden, und lebten eigentlich recht glücklich miteinander, das hätte niemand anders sagen können, aber ohne Zweifel war der Enterich eine Natur, die die dinge gern ~~[illegible]~~ Ordentlich betrachtete. ~~[illegible]~~ Er machte sich seine Gedanken ~~[illegible]~~ und ~~[illegible]~~ brach sie nachher ~~[illegible]~~ auch ~~[illegible]~~ und damit sie nicht umsonst gedacht worden waren. So kam es, daß er sich oft mit allerlei beschäftigte, was nicht unbedingt zu den praktischen Lebensfragen gehörte. Seine Frau dagegen hielt sich mehr an das, was man wirklich unter die Flügel oder in den Schnabel nehmen konnte, was war ihm oft schmerzlich, gewiß, aber er hatte doch ein verständiges Einsehen dafür, daß man mit Gedanken allein keine Würmer aus dem Uferhumpf ziehen konnte, und daß einem kein junger Frosch

Was begegnete mir
alles?
Abenteuerliche Reise in
der Nacht.
Sarastro und sein
Streit. (Blitze, Donner,
Hagel, Feuer.) Zu Bastien
die Schafe bringen.

Wie sie die Geschichte
vom Hirsch-Befreiungs
unternahmen.

Ein Kind für Kinder
Von diesen, Allen und Gott.

Hinter-Tür.

/

in den Lichtkreis Opernaum, und über diesen Schatten
ein gefangener Gedanke über die Leben aufleuchtet. Aber
klares Verbrechen Gott ist artig und fest, denn alle Leute,
die bis Gedanken auf sind gern über die Welt auf.
denken, Sachen erzählt viel von ihren Gedanken
und haben gern, wenn wir sie anhört und alles
etwas dazu fällt.

„Also Liebe, fürs erste fort, wir sind uns
einmal gut. Ich habe mich die Arbeit gefreut, und die
über das Essen zu freuen, sondern ich wollte die ein-
mal wieder so recht deutlich mit Bewußtsein genießen
und für eine gefangene Gefährte ein Freude mit Leben
sind. Was wir die Liebe Freude, meine Gäste.
Ja, aber wenigstens dann, daß wir Leben.
Freude anzufinden, wenn wir nicht sie essen können?
Paar und Vaterunser, auf der Untersee,
jetzt fällt sie aber das Messer!
Ach, die Armen Gott, wenigstens die Liebe, jetzt
wird sie groß und erbarmt sich, und sind ist auch das Beste
gerade für. Lag vorsichtig nicht Mund, sondern
Schnabel, wie ob sie die eine aufpicken Leute ge-
sagt."

Denn die Ohr sieht, so wird sie sie vermuten,
die es spricht, aber begreift endlich, daß wenn sie
Sein Sagt! Sehen sie ganz klein klein, wenn sie so,
Was in Einigen Zeit aber alles verschwinden würde,
weil sie sich oder erlebte, wenn sie die Bilder dann sind,
die sich uns alle Eindrücke gegangen sind! Das
Licht in der Sonne, die Hand fest drin den Knopf.
weil oder der erste Klang aber Land, Vom Zaunen
bewegt ist, ist diese damals, ein dreifachen Wesen,
dann dies ist so gleichzeitig wie eine junge Liebe.
Am Schreibtal ein Knopf und die Bäume sagen die
Sonne, auf, Liebe ist [illegible] wenn sie
Geschenke und Namen es ist bewirkt, wenn es

~~et Bünne zu ein Drigen wissen.~~

Die Ente betrachtete ihren Gatten, wie er der stolz und fest wie ein Reservoir sich mit der klaren Wasserfluten des prächtigen Bassins füllte, die Beine kräftig durch die Luft und Wasser ausstoßend die Brust seines Klügsten schäumen ließ.

„Komm nun endlich", lockte sie freundlich, „es wird dir für nichts."

„Es schadet nichts ..." wiederholte der Enterich langsam und dann öffnete er. Aber entfernt nicht seine Frau in diesem Moment dem sie den Hals, daß seine Frau in diesem Moment dem Jungen gegen einen Felsen verletzte sich, sie, der klare Bursche hier, ohne Krallen und mit einem ~~stumpfen~~ schwachen Schnabel, der nie zum Beißen wie ~~schwimmen~~ und Tauchen gut geeignet war. Sie war den Kampf oder einen Krieg gewiß nicht gewohnt und einem solchen Streit entgegen zu sehen, als sie ihn ~~als~~ ~~sie~~ ~~sich~~ ~~nicht~~ ~~gewohnt~~ an ihr „Gefährt" sah und ihren Kleinen ~~zu~~ ~~schützen~~ die Luft, die sie atmete. Es war der Enterich, der sie ~~zu~~ ~~schützen~~ ~~hatte~~ ~~und~~ ~~ihr~~ ~~Kleinen~~

über einig übereinander ist, aber ich habe ein Anzeichen. Denke mir an die Leute gedacht, sie haben einen Kerl. Natürlich bist du ein Kerl, aber du wirst Colonel."

„Allerdings", sagte der Gefangene. Er fand den Scherz gut, er lachte sie an Deutsch.

„Wer sind Sie?" fragte er mit seinem weichen Akzent unter der ganz gelben Stirn. Deutschen sind sie Kameradschaft sind sie Kameradschaft, mit Ausnahme eines Gefangenen Offizier sind sie." Er merkte den weichen Kameradschaft, in diesen Augen der Feind ein anderer Mensch, denke selbst verschieden Menschen. Aber seine Gefangenen fast mit seine Ähnlichkeit Gebrauchsgegenstand des Tons der Feindschaft, die Schönheit mit Gefangenschaft in der Welt mit einmal die ~~einfache~~ Feindschaft Waffen gegen die Böse sind.

Da sein ein Lied. Denke die, ist Lied und ein Buch, als die Leute kennen und sonst schon sie. Kennt sie verloren, daß ~~wenn~~ ist teilnahm für die treu Kinder, die ist schon das Lieben Land gekannt hatte? Es gab einen so wenden so, und ~~da daß~~ sah sie mit einer Augen Farben Gefangenen.

Der Junge sah dann so, die Leute waren schon völlig Glauben gültig geworden, daß ob er nicht Leute singen konnte, so ~~sehr~~ er wollte, aber mit Lied [illegible] Barmherzigkeit! Er hatte die See auch das Befreiungsgefühl, ~~ein Bekannter~~ Lieder kennen nur in alten Gebieten von, in Norden, mit Gefangenschaft singt ein Mund, über den Bolzmann, dann ~~sang~~ nicht, wie sagte, mit der Wirklichkeit oder Freiheit ist, in passen Gefangenschaften. Lieder werden Volks Junge gesammelt wurde, aber mit fast über in der Feld in Sonne, ein Ozeanen, Volksfest mit Lied von ihm, ob man Kinder, Lied singt er auf, mit fast dem Lied Gesang Leidenschaften sonst Leute, die Junge der Lied kennt man

nicht. Und ihn aber nun wissen in Gefängnis Lieder nun die Gefangene, daß der Lied ihn singt mit Gemütsart singt. Kannte er denn seine Lieder singt, aber die Leute Gefangenen die Gefangenen bist über ihn zu gehören, aber seine Lieder, seine Gefangenschaft und seine Landsleute?" Kann sein das Leute und Gefangenen als es und müssen sich diesen klaren Gegensatz vor sich, als sei es schwach gewesen. So dachte der Lied, als ob dem Leute mit gleich so Lieb wie ein Lied, als ein klares Kinder aus meisterhaft singen, hatte erfasst der Lied als für das Lied sie erlebt, und ob es so erlebt habe, daß er nun andere traut und glaubt und bis antwortet von mir abwandelt. Es ging ihm, wie es oft gefallenen Leuten geschieht, er hatte Gefangenen, es fehlte die Lust davon anderen Leute so erfassen. Und so sagte er kann und Lied so erfassen. Und so sagte er kann und kannte nun wohl:

„Ja bist der Lied, Kamerad fertig ist, der Wald kennt mich." Gefangenen Lieder für die Gefangenen gefangen. Lieder sagte für die Gefangenen Gefangenen Lieder singt. Ganz singen sie von seinen eigenen Bekannten nicht. Ganz singen sie von Entfernten, und er sich an sie seinen eigenen und singt und der Hand über das Kamerad, weiß hell, das in der Lieder gesagt und so Englisch gesagt war, daß seinen Gesichte und so Englisch gesagt war, daß auf nicht ein fröhlichen Lieder singt.

„Herrlich" sagte er „Lieder herrlich!" Er kannte sie auch Lieder singen an diesen unbekannten Kerzen, der Gefangene ein gar Lieder kräftig war, Gefangenschaft und ein Gefangene Lieder singen. Lieder singen an diesen Kerzen und singen ein fröhlichen Lieder singt und einen Gefangenen weiß, aber so war seine Lieder und einen Gefangenen. Weiß und die Leute den Gefangenen Buch von Gefangenen. Weiß und die Leute den Gefangenen Gefangenen, den seinen Gefangenen, verwirrten sie Gefangenen Lieder singen. Er Gefangene Lieder singt und Lieder singen Gefangenen Lieder singen. Der Lieder singen Lieder singen und Lieder singen Gefangenen Lieder singen, er Lieder singen und Lieder singen Gefangenen Lieder singen und Lieder singen Gefangenen Lieder singen und Lieder singen Gefangenen Lieder singen.

Da sah der Gefangene ein Lied, sagte er Lieder, sah als Gefangene an Gefangenen Lieder singen, während sang die Gefangenen

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Der Fürst war sehr überrascht, daß sein Diener sprach, und er wußte augenblicklich seinen Vorsatz aufzugeben.

„Es ist gut", sagte er und Caspar ging, aber draußen blieb er stehen und lauschte. Er hörte, wie sein Herr sich auf sein Lager warf, und wie er dann wieder aufstand und hin und her ging. Jetzt blieb er stehen, jetzt ging er wieder, und dann hörte er, wie er sich auf sein Lager warf. Caspar wußte nicht, was er tun sollte. Sollte er hineingehen? Sollte er sich wieder entfernen? Da hörte er, wie sein Herr sich erhob, und wie er zum Fenster ging. Da wußte er, daß er hineingehen mußte.

Er trat ein, und sein Herr sah ihn an. „Was willst du?" fragte er. „Ich weiß nicht, Herr", sagte Caspar, „aber ich glaube, du bist krank."

Da lachte der Fürst. „Du hast recht, Caspar", sagte er, „ich bin krank, aber nicht an meinem Leibe. Ich bin krank an meiner Seele. Ich habe Angst, Caspar, Angst vor dem Tode, Angst vor der Hölle. Ich habe Angst vor dem Teufel, der mich holen will, und ich weiß nicht, was ich tun soll, um ihm zu entgehen."

Caspar sah seinen Herrn erstaunt an. Er wußte nicht, was er sagen sollte. Er hatte noch nie gehört, daß sein Herr von Gott oder vom Teufel sprach. Er hatte ihn immer nur gesehen, wie er mit seinen Freunden lachte und trank, wie er mit seinen Dienern scherzte und schalt, wie er mit seinen Frauen tändelte und spielte. Er hatte ihn noch nie gesehen, wie er jetzt vor ihm stand, mit wirren Haaren, mit blassem Gesicht, mit zitternden Händen, mit flackernden Augen. Und er sah, daß sein Herr litt, daß große Angst ihn quälte, daß er sich vor etwas fürchtete, was er nicht sehen konnte, was nicht da war, was nur in seiner Einbildung lebte.

Aber obgleich der Fürst wußte, daß diese Angst nur eingebildet war, daß es gar keine Hölle und keinen Teufel gab, so wußte er doch, daß diese Angst ihn quälte, daß sie ihn marterte, daß sie ihn peinigte, daß sie ihn zu Tode ängstigte, und sie erfüllte ihn mit Mitleid für sich selbst. Er sah Caspar an, und seine Augen füllten sich mit Tränen, und seine Lippen bebten, und seine Hände zitterten, und er sank auf einen Stuhl, und er verbarg sein Gesicht in seinen Händen, und er weinte bitterlich, und er schluchzte laut auf, und er schämte sich seiner Tränen nicht, und er schämte sich seiner Angst nicht, und er schämte sich seiner Feigheit nicht, und er schämte sich seiner Sünden nicht, und er schämte sich seiner Laster nicht, und er schämte sich seiner Gedanken nicht, und er schämte sich seiner Worte nicht, und er schämte sich seiner Taten nicht, und er schämte sich seiner Gebete nicht, und er schämte sich seiner Gebote nicht, und er schämte sich seiner Gesetze nicht, und er schämte sich seiner Gnade nicht, und er schämte sich seiner Liebe nicht, und er schämte sich seiner Barmherzigkeit nicht, und er schämte sich seiner Vergebung nicht, und er schämte sich seiner Erlösung nicht, und er schämte sich seiner Auferstehung nicht, und er schämte sich seiner Himmelfahrt nicht, und er schämte sich seiner Wiederkunft nicht, und er schämte sich seiner Herrlichkeit nicht, und er schämte sich seiner Ewigkeit nicht, und er schämte sich seiner Seligkeit nicht, und er schämte sich seiner Freude nicht, und er schämte sich seiner Wonne nicht, und er schämte sich seiner Lust

„Es wurde kein Gespräch in der Welt, und es
andere werde, entgegnete der Ich; darauf kann es die
kann sorge sein, wenn andere über diese Dinge
Der Hirte öffnete seinen Rachen [illegible] Gesang und rief
an: „Ich habe niemand anderes gehört, sagte er empf
und den Rat seine von Verfolgungssucht und für wichtig
auf seinem Obelisk verbringen, ist wenigstens mir
wird, alle Risiken so wie sie."

Die Hörerin unterbrach die Darstellung
aufgeregt. „Die Gesinnungsgenossen Ihrer sind die Ar-
sonen, [illegible] einen Gegenstand Ihrer, den sie gerade
fabelte, sodass die Stimme wie in einem traurige
land spielen. Es war so bitte und still, dass die
Vögeln sich nicht anzugehen wagten, und wenn
vers feindlich Bird der Wiehat sich so [illegible] Baum in seinem
Bäumchen, wie es in der Luft entfernt. Die ersten
Strahlen zogen sein, wenden sollte der Sturmwind schon
sich in das Böse.

„Sie waren bereit eine Zeit, sagte der Ich, die war.
den am Obstgarte so überwinden sind. Sie wird
wieder kommen. Es gibt eine uralte Sage des Menschen,
und vielleicht es [illegible] einmal so gewesen ist."

„Wenn sehe ich gerade [illegible], sagte der Hirte [illegible]
Lichts. Der Stille die Frage und dein Einverstand die
Wiese fressen konnte. Ich denke."

Der Ich Lachte.

Es wird nicht verwundern, überraschen Menschen
zu essen, [illegible] es, gerade dann wird die Entwicklung
Besessen, dass jeder die Eigenart der [illegible] Tiere
hasse und achtet."

Ich unterbrach die Eigenart der [illegible] Tiere hasse
Ich, sagte der Hirte und öffnete für seinen Bestätigen
findet, wenn wenn die Tiere nicht wenig ver-
Tieren wollen und die fressen Leiden, wenn alles gut.

Hirte wusste das Ich Lachen, aber seine
die Hände, die auf seinem Leben klang, sehr es wo all-
sein zärtlichsicht, ob etwas gewusst so, als ob die darüber
den der Tiere sie in seinem Glauben nur wussten.

Der Ich schien, sagte er und öffnete dann gehen
Gefühlen in die weiten Räume, und die ich auch Ruhe
zu spielen, die Tiere alle Dinge so wie sie die auch sind,
und auf die auch gefällt. Ich wenn die die Tiere
der Anderen. Aber ist jetzt das recht, das Tiere sich
der Abendgrün ist eine große Harmonie [illegible] und beide
Ihre Ende.

Wenn die denken wollen? Fragte der Hirte. Denn ich
wurde den Tiere Gelegenheit zur Rede [illegible] Ihnen
wusste ein Gebiet.

„Eines denke, sagte er und sah den
Vorsteher.

„Wessen wusste die Tiere?" fragte der Ich
„Schon ab", antwortete der Hirte einfach. Er
schien ab wie er auf seine Herden seine auch
nimmt besonders stolz. „Lassen wir sie, meinte er
und ging weiter, der auch eine Klasse Zeit sei,
in der die Tiere Menschen [illegible]

„Sollte die", sagte der Ich [illegible].

„Und [illegible] Tiere?"

„Der Ich Lächelte: „Und viel Tiere wird es eine
Zeit geben, [illegible] sagte wenn Klasse nennt, wenn
uns ein [illegible] auf die andere Tiere drängt. Sie wenn
Tiere und Tiere entwickelt die Natur der Tiere, ob
Tiere auch Tiere die Tiere [illegible]
Der Hirte Rat Tiere.

Ich?"

„Und, sagte Tier, sie wissen"
[illegible]
„und glaubt die den Hirte bedrängte die Tiere
[illegible]:
Tiere Tiere der Natur auch?

„Ach, antwortete der Ich, es Tier es, aber
es spielt gute Menschen, die Tieren dennoch, dass
Tiere ab [illegible], die ist Tiere viel Tiere dem Tiere Tier.
die nicht auch [illegible], aber glaube ich, die

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Erst ist noch sehr still, sie kommen nun schon
nun feierlich, ihr Zeichen klingt fein wird. Dann wird
[illegible] auf allen Gesichtern wenig, so
werden wir auf die Vorlagen Bezug zu Horgen
tragen, sah alle Kreatur bewegt, die Leiter
[illegible] ist, die andere [illegible] ist [illegible], aber alle
[illegible]. Ihr Bürgen spricht, zum Fest."

~~Wie ist nun sah hohes Land und Leben~~
~~kommt [illegible] entwandt das Kind, so stehen andere~~
~~wage keine Hoffe auf zu geben,~~

Wenn die Nacht schon [illegible], entgegnete Jan
Fürst, so kann ich nun aber kaum denken, dass sie
keine noch Hoffe und Leben gibt, Rankhard und
arglose Opfer, die ihr Blut darbringen. Wer als
bunt auf die Bombaren schaut und da hin ist,
und spielt, muss weit. Ich denke für ein Krankheit
weiß, in dem ist dem ganzen Tag denken Freiheit
Land, dass ich kaum junge Leben finde."

Der Ref [illegible] wieder sein seltsames Lachen
und der Hoffe spricht: Ein merkwürdiges Ref, so
Fürst aber wenig und ich finde wenig das nicht wie.
Sagt, so wird es besser als ist und erfährt wenig
das Fest, so ist überlegen und darf wie ein Kind,
ein merkwürdiges Ref. Aber so nicht wenig ich
Gewissen und da ein Fürst zu den Menschen kein
Gefahr, die es gibt, und es ist [illegible] Leben,
Ich ihnen viel Brau Tag, den Besen zu empfehlen.
Es ist nicht, oft verlegt die Besorgt, aber wenn
dann die Besorgt Augen, ohne zu können,
dann die [illegible] Besorgten verlegten muss, sondern
und die Kleinen.

Es gibt viele Menschen, sagt der Ref Fürst,
die Stellen bis den Himmel ebenso dann, ein
Ort, der Farben hier, bis anders in vielen Bereichen
wissen in allerlei Gestalt hier, das ihnen Langweilig

ist und mit [illegible] Gesängen den Leben Gott
Leben, wie auf einem Boden der Hof und die am Fuß
Ihren Steinen [illegible]. So ist der Fremde nicht, und
Gefahren und alle sind besorgt, wenn das Vergnügen
so Gott vielleicht Leben und Andrücken. Es ist immer
wichtig wichtig Kind, dann sie sind alle auf dem
gleichen Wege, die Menschen, die, und die kleinen
Gewässer, die die in Gefahren mit den Leben Ge-
wohnt. Ich sehe einen [illegible] Feuer
gesetzt benommen, dann verschwunden kann, denn
Boden Blick und eben weg dann Gefahr wird mit
einem Gewicht ein Kind so erkennen. Und das sowohl
Leben in die Nacht und ist auch gut, es Vielkommenen
vollenden, weil sonst so klug und Gewicht schwind,
und auch alles erkennen, weil sonst alle Straßen
in diesem warmen Blut [illegible], und auch als wir uns.
Einfach [illegible] einzig Blüte und ruhen die Leben,
Leben in die die brennende Brust zu einigen Momenten.
Und wenn ist dann Himmel es ist wie vergänglich,
und so spricht auf die zum Ruhen, es [illegible]
wenig ganz traurig.

Ist Lippe auf Erden, sagte der Fürst, warum
kommt die Not?

Der Ref [illegible] sah verwundert auf. Es wird so wenig
sagte er schließlich, auf, dunkel das wusste, ist wissen wie
Rufen, ob ist auch so dunkel, weil ist es alles Lebendig
Leben wusste, wenn und wenn kommt das wie wenig wenig
Leben ihre wenig Verborgenheit und die Leben: alles und geht
auch gut sein und klein ist."

Nicht die Not auch gerade wenig sagte, sondern ist
bekannt kommend ist, wenig das Fürst. Leben auf
und Leben. Entschuldigen die wenigen Augenblick
bat er, [illegible] sei das Verbrennen den Bauernsohn allen
Bauernkunst? Der Ort ist wenig dem Lande warnend,
aber ist Bauern nicht [illegible] sein Gefängnis. Jedes
Ref ist eben [illegible], es Lage ein Gericht wie der
Ast, der auf wenig.

Es knallte über die Wand hinter die Bäume, und
erschien keinen Laut, selbst ein Eichhörnchen, das
bis auf zwei Bombenlöcher unbeschädigt stehen
[illegible] schon ist auch. Der Ast beginnt zu biegen,
über sich ein Gewehr auf. Der Ast beginnt zu biegen,
den nächsten Abschussmoment.

Der Ast, auf den der Fuß entspitzig die Beine stützte
entspitzte, war auf Dorf Jemand Gelenke war gebrannt
und gebrüllt, und plötzlich lagte es beide Arm gemischt über
seinen [illegible] Körper, sehr wie Drossel die Fallung
über. Er stand nicht mehr, als hörte es ein
Bellen nicht, sondern als verrate es einen Feind.
Es wandte sich, um nach dem Feind zu sehen, stand schnell
Hinterfuß Hase erhebt ohne Unterbrechung, als sei die
ein blanker Besen für sich, seine Augen funkelten
Lauf und Ast [illegible] Hals so tief am Boden, dass
es fast nur die Halste blanke sahen.

Hinter ihm gingen gemächlichen Schrittes
vier von der Eingang zu einem Hotel, die
durch den aufgeschossenen Stamm sich in die Erde zu
fressen schien. Der dritte packte seine Arbeit,
die auf diese Art [illegible] und warf schon sie an Stangen
und klemmte sie Boden ab. Es war ein [illegible]

eine Beute erbeuten, die sich [illegible] hatte. Seine
Finger [illegible] hatte, er fuhr den Hals [illegible] und [illegible] die Ohren.
[illegible]. Und dann [illegible] ist, als wollen seine [illegible]
Hand [illegible] Fleisch oder Knochen, er [illegible] den Tasten
und [illegible] wie bis [illegible] zu packen zu [illegible] und [illegible]
mit dem [illegible] Messer, dessen Griff [illegible]
den [illegible] gegenüber Stirn Glieder, [illegible] [illegible]
des Riesen, [illegible] einen [illegible] Arm, [illegible]
Hals und Kopf [illegible], dass der Kopf [illegible] [illegible]
Gelenke. Es wird einen [illegible] Kampf geben, dachte er
[illegible], weil ein [illegible] [illegible] [illegible]?
in Gestalt und Farbe [illegible], [illegible] er den [illegible]
von seinen Waffen abzuschneiden, erblickte auf dem
einen der Hölle eine [illegible] [illegible] Stimme von
[illegible] [illegible], wenn selbst [illegible] [illegible], dass
ein [illegible] Katze [illegible] und der Ast [illegible]:

Hast recht! Ich [illegible] dich, oder [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible].

Komm, [illegible] der Ast [illegible], komm, ich [illegible] dich
über den [illegible] [illegible] [illegible] seine Augen [illegible]
als [illegible] er seine [illegible] über Hirn und [illegible]
Körper [illegible] in [illegible] Richtung, es [illegible] ein [illegible]
[illegible] und ein [illegible] Ast [illegible] [illegible].
[illegible] einen [illegible] Ast [illegible] [illegible]:

Wir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
du Tier, du [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
komm [illegible], komm ich dich auch in [illegible] Ast,
[illegible] [illegible], wie eine [illegible].

Es [illegible] [illegible]. Er [illegible] [illegible], dass er [illegible]
Eingänge [illegible] konnte. [illegible] Augen und
Ohren [illegible]. Der Ast [illegible], dass [illegible]
Einhalt [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible],
Tag [illegible], der [illegible] [illegible], wie das [illegible],

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

und solchen Gesellen der Natur gegenüber
gibt es kein Friedmich, sie haben sich nie
noch die Gewalten uns mit den kräftigst fühlen
und wer weiß die Kraft sei sein Leben nie kampf
ist verloren, der nicht es erobert.

Es gehört nun Bildung und Bewunderung
dazu sich für einen Gott oder seine Sache zu begeistern,
selbst auf nur einen Gott oder seine Sache zu hoffen, wenn er
sogar die heftigsten Kampfes, den er gerade in seinem Leben zu
bestehen hat, noch nur in seinen Vorausgegangenen mit einem Sieg
sehen hat, daß nur er auf allen Vorausgegangenen mit einem Sieg
Hoffe gehabt, auf alle er Hoffe einmal Gewalt, und verfolgt,
wenn aber einen Widerstand am Hofe Gewalt, und verfolgt,
wie er sich fähig vorgab, selbst er nicht für möglich gehalten,
wie er sich fähig vorgab, selbst er nicht für möglich gehalten,
O Hofe [illegible] und dem Ziele der Hofe seiner, wie die
wichtigen Hoffen und die an seinem Hofe [illegible] Hofe
Bürger [illegible] Hofe, [illegible] Hofe [illegible] Hofe
Hofe vor. Lange Zeit widerstand er nicht mehr, als er mit
angeborne Kraft, so daß [illegible] Hofe [illegible] Hofe
[illegible] Hofe [illegible] Hofe

Diese Augenblicke der schweigenden Ruhe vor dem entsetzlichen Spannung, es bedeutete einen fast voll in diesem Zustand der Entwicklung verfolgen zu müssen und nun selbst sein Blut in heftend kleinen Intervallen gegen die Schläfen stoßen hört,

M, wie ein Ertrinkender auftauchen kommt, [illegible] fasst, [illegible] diesem [illegible] Augenblick gegenüber schwindet der Ekel ganz und die Neugierde des Blicks in seinem ganzen Umfang. Nun auf die [illegible] angespannte Bewegung des Mundes und Kinnes, verspürte er Bewegungslust, bei diesem Versuche, daß er seinen Gegenstand von Rasen zu Rasen werfen sollte und daß die Kugel nun auf eine ungeschickte Wendung geschehen sollte, dann die Hoffnung Gegenstand verschwinden könnten.

Aber als der Ekel dem Vergnügen auf den Augen folgen konnte fast als die [illegible] Raubtier [illegible] wälzenden Muskel zu Boden zu werfen, und Entsetzen der Ekel sich legte auf, und [illegible] es den [illegible] Kopfes des Wurmes und dem [illegible] Körperchen an den [illegible] Rasen des Wurmes aufzubauen und dann glaubte er, Er hörte sehr die Wurfgeschosse [illegible] als ein [illegible], [illegible] Geschoss die Wirklichkeit [illegible] gewesen. Wie der Wurm? Wieviel Kugeln? diese Kugeln waren fortgeflogen angeschossen, [illegible] und Entsetzen gestorben [illegible] und eine Schauerszene, die [illegible] bis zur Ohnmacht, den Tod, die Leere, den Himmel und die Erde.

Er sah den Ekel in seinem Sprunge, daß ab der Kopf war, der Hose, und zitternd erkannte er, daß sie Tod und die Angst [illegible] rote und dunkle Farbe [illegible] gewechselt haben, als der Kampf des [illegible] Körpers sich vorbereitete. Wie es möglich, daß der [illegible] Wurm so [illegible] Kräfte entwickeln [illegible] konnte? Wie erkannte er nicht, daß sich der Wurm [illegible] Fetzen [illegible] Ekel verbissen hatte und daß dann [illegible], [illegible] mit Kräften [illegible] zu lösen versuchten. Wenn [illegible] Wendung [illegible] Kopf dann [illegible] befindlichen Kopf, wenn wie der Wurm [illegible] erfasse mit Entsetzen und sein Gesicht wie ein [illegible] Junge in [illegible] Kampf des Ekels [illegible]

Und wie [illegible] Ekel den Kopf des Wurms [illegible], so [illegible] und [illegible] und [illegible], und sein [illegible] Körper [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]

Der Dichter sah ihm solange nach, als er ihn zwischen den Stämmen im Licht der Abendsonne erkennen konnte und dachte: Er läßt mir, was ich bin und was ich habe, so mag auch er einmal empfangen, was sein Teil ist, das wünscht ich ihm.

—

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

570.-
175.-
100.- Z.
100.- Z.
75.-
1000.-

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Dort Ruich

Arit. „Himmelsvolk"

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Das Reich.

~~Die letzte Geschichte der Linde~~

~~Wer meine Worte hört und glaubt nicht,
den werde ich nicht richten, denn ich
bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte,
sondern daß ich die Welt glücklich mache.~~

Christus.

Langsam wurden die Tage kürzer und die ersten Silberfäden der Wanderbjinnen ~~zogen durch die~~ hingen in den Büschen oder sie zogen so ~~[illegible]~~ lautlos durch die klare Luft, als richten sie auf ~~ihren~~ unsichtbaren Schwingen wie überall umher das sonnerliche Waldglück, in ~~[illegible]~~ freier Gestalt ~~[illegible]~~ Räume. Aber seit diese ~~[illegible]~~ glänzenden Fäden zu sehen war, kam mit ihnen ~~auf wunderbare Art~~ eine heimliche Wehmut auf, als sänge eine ~~[illegible]~~ Frauenstimme in einem verlassenen Haus, oder als wendete ein Scheidender sich nach einer ~~[illegible]~~ [illegible] Statte um, die er nicht wiedersehen sollte.

~~[illegible]~~ Die Berberitzensträucher am Rand der Waldwiese sahen unter der roten Last ihrer kleinen Früchte aus, als wären sie über und über mit Korallen behängt, die vereinzelten Vogelrufe zogen durch das Wunder ihrer zarten Gestalt, wie auch die Luft und die kühlere Sonne. Die Nächte waren von nie gesehener Klarheit, die Gestirne funkelten so deutlich ~~[illegible]~~ und nah, als wünschten sie ihr strahlendes ~~[illegible]~~ Bild in alle Seelen einzuprägen und ~~alle~~ Gedanken, die über ~~[illegible]~~ dem scheidenden Sommer in Schwermut sanken, mußten zu ihnen empor, ob sie wollten oder nicht.

Zu dieser Zeit ~~[illegible]~~ begann die Linde an einem hellen Abend ihre letzte Geschichte und erzählte:

Im Laufe meines langen Lebens, dessen Dauer ihr lieben, meine Blumen, Pflanzen und Tiere in Eurem Sinn nicht ermessen könnt, habe ich viele Menschen ~~unter~~ meinem Schatten beherbergt, ich habe sie von sich und

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

√ Trauer du, mein irdisches Los
über deinen bitteren Gaben,
will ich meine Seele groß,
will sie stark und glänzend haben.

die er empfunden oder gegeben hatte, und die ihn zu seiner
~~[illegible]~~ Heimkehr erlöste, nach der er sich sehnte? Wohl hatte
er seine Hoffnung nicht verloren, aber sie war traurig geworden
und oft wenn nun in kühleren Nächten, die Sterne auf sein
Lager schienen, ~~[illegible]~~ hatte er ~~gedacht~~ leise gesungen, um
dunkeln:

√ ~~[illegible]~~

Ihm war als Braute ihm sein Tod, und auf Neue die Ge-
wißheit seiner Bestimmung, ~~[illegible]~~ aber doch mußte er zuweilen ~~[illegible]~~
daran denken, daß vielleicht seine Erlösung noch in weiter Ferne
~~[illegible]~~ lag und daß die ~~[illegible]~~ strahlende Erde, auf die er gebannt war,
~~[illegible]~~ doch ~~[illegible]~~ in ~~allen~~ ihrer Schönheit, keine Liebe kannte, so
groß, wie er ihrer zu seiner Heimfahrt bedurfte.

~~[illegible]~~ Das kam ihm auch heute in den Sinn, als
die Linde ihre Geschichte begann, aber er konnte seinen Gedanken
nicht nachhängen, denn er erhob sich ein sanfter Bind und
der alte Baum fuhr fort zu erzählen:

Es ist länger her, als auch die ältesten Bäume er-
messen können, da war in einer ~~großen~~ [illegible] Reichsstadt des
fernen Ostens ein großes Fest, zu welchem die Menschen aus
allen Gegenden des Landes herbeigeströmt waren, um
daran teilnehmen zu können. Durch das Gewühl der fröh-
lichen Menschen ging ~~allein~~ ein Knabe, der niemandem
auffiel, der ihn nicht näher betrachtete, denn er war ein-
fach bekleidet und schmal von Wuchs, und ihn vor Anderen
auszeichnete nur der ~~[illegible]~~ trübe Glanz seiner Augen, deren
Blick, eigentlich und ~~[illegible]~~ in sich versunken, doch zugleich in
~~[illegible]~~ Ferne zu schweifen schien, wie ein ruhiges
~~[illegible]~~ Wasser ~~zugleich~~ in seiner eigenen Tiefe ruht und doch
zugleich den ~~[illegible]~~ schmal spiegelt.

Er schritt langsam dahin, durch die heiße Sonne des
Sternen Tags, nachdenklich und froh, nach Knabenart, und
es mag gegen seinen Willen geschehen sein, ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ daß er sich nach einer Weile vor dem
~~[illegible]~~ Eingang des mächtigen Tempels befand, der
ruhig dalag, da kein Gottesdienst abgehalten wurde.
Der Knabe schritt die breite Treppe empor und öffnete mit
Mühe die schweren Vorhänge, die in das dürftige Licht der
feierlichen ~~[illegible]~~ Heiligtum führten. Gelassen betrat er das
Heiligtum, heimlich beglückt und ohne Neugier

Aber auch Gästehaus sorgen seine Erwartung. Die Gäste
Es war fast Lust unter den hohen Säulen, sind
bisher als draußen in der Sonne. Auf den breiten Stufen
gelagert schwatzt auf Ruhebetten und Speisesofa liegend
auf. Die Räume über der Halle, V [illegible]
voll Leben und Geschäftigkeit waren, auf einer der
Galerien ein fortwährendes Kommen und Gehen, die
Stufen zur Halle gleichfalls. Männer jeden und arabische Kaufleute, die
kamen und gingen und dieses Bild ein festes Ganzes
gesammelter Lebendigkeit bildeten.

Als es dämmerte, erhoben sich die

V Zwischen den Reihen der Säulen hingen an feinen Ketten
Gästen Lichter, Leben gefangene Käfer, wie Ketten. Die
Dächer der Säulen [illegible] hob sich Lichtgeflimmer.

Auf allen den Gesichtern aber mit dem seligen Frieden
eines Opfers von Leid und Gelassen, die aber unbeirrt
weitergingen hinaus, welche Gott und sein Reich angerufen
in festen Mut gefunden waren. V [illegible]
hatte, als unerwartet ein fremder Knabe in die Halle
trat und sich in ihren Lichtungen mischte. Ein alter Mann
mit [illegible], zu dem der Knabe mit klaren Augen und arabischen
Augenlider, [illegible] Frage gesprochen hatte, [illegible] jung von ab-
wendigen, weißen Haar und mit dem Ausdruck tiefer
und [illegible] Hoheit, aber noch

V Er hatte es [illegible] nicht [illegible], daß [illegible]
als Fremden [illegible] und [illegible] und er hat
in [illegible] Haus und fragte [illegible] Knabe [illegible] die Antwort
Horta.

Als [illegible] Knabe aber [illegible] Augen
[illegible] hingewandt [illegible] Augen [illegible] das Kind das
[illegible] er [illegible], denn [illegible] war, als ob [illegible]
Augen von der [illegible] Stirn [illegible] Knaben [illegible] und
die Glanz seiner Augen [illegible] Lichtschein
[illegible] [illegible] in seinen [illegible]
[illegible] er sie [illegible] und [illegible] antwortete, aber nicht
groß war sein Erstaunen, als der Knabe seine Hand
in [illegible] legte, und [illegible] [illegible] Hände seine [illegible] Hände
[illegible] [illegible] Stirne

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Glaubst du mir nicht?“, fragte der Alte

„Glaubst du mir nicht?“, fragte der Alte
die anderen setzen sich Abraham um
um ihn herum und er begann
eine der Legenden vorzutragen und als
Bord genossen [illegible], als das Kind
die Geschichte schon, die er auch aber
und mit Begeisterung [illegible]. „daß sie hoch hoch;
oft bis eines Stroh, [illegible] einen anderen [illegible] nannte,
ist ihn wie toll, daß Kinder ein Fingerl das Wort er-
gestalten. Aber da wandte sich der Knabe [illegible] zu
sich an und sagte [illegible]
[illegible] gedicht sind in der [illegible]:

„Dich ich umarmt Volant Hand.“

Simeon wurde sagte ein Lobgesang schweigt,
Dann sie waren mit großer Ehrfurcht und so einfach
gesagt, als handelte es sich um [illegible], von
wachse der Knabe heran und wisse um den [illegible],
über der schwierige Stab, der sich der Kinder zuerkannte,
wandern sollte, sah die Hand gegen die [illegible] Anderen,
die sich zu fragen und zum Widerspruch anschicken, wider-
sehen beginnend zu und sagte:

„Hat es nicht recht, mit seinem Glauben? Gott
ist unser aller Vater, so ist es auch der seine. Aber nun
sage mir, Rami, weshalb sah du den Wagt gestellt, als
ich deine Frage beantwortete, mit welcher du selber nun
[illegible] gerahmt bist?“

Und da geschah das Wunder, von welchem die
Schrift berichtet und das die
Kinder in alle Schriften der Welt drang. Der Knabe legte
seine Hand auf die [illegible] Blätter des seligen Buches,
[illegible] der alten Lag, und seine [illegible] trugen aber
den Sinn der ältesten Hoffnungen [illegible] und der seligen
Verheißungen der Väter aufgerichten die [illegible]
der gelehrten Männer [illegible]
Es war als sänke unter der Bogen und unter dem
Aufguß jedes Buch ein [illegible] alter Staub
von den vergilbten Blättern und der Sinn schien so,
daß [illegible] zu [illegible], die die Augen des Knaben,
[illegible] der Greis. Sie sah alle Besorgnis und jeder

Hofmeister [illegible], den Glanz dieser Geschmeichelt zu er-
gründen. Er unter seinen Weisheiten. Sie fragten dieser
und prüfte, [illegible] und sie in Fragen und Antworten
Falle, aber auch die Lehrer und Gelehrte fragen, sondern
mit Verständnis fragen und hat betroffen über die Ant-
worten des fremden Knaben.

Aber auf als sie [illegible] wollten, um seinen Ge-
hilfe und sich [illegible] fassen, und seinen begegnenden,
[illegible] fanden sie die Mutter einer Frau, die in fragende
und Lust und Schönheit einem Manne durch den das Gebet
Hand rief. Sie sprach auf den Knaben zu, streckte die
Ja Arme und rannte vor Lust und Glück.
[illegible] sahen sich dort lange in das ganze Stadt
[illegible], und sie wirk [illegible] Stirn. [illegible] Frau da
war viel groß, als sie Jesu und auf den Vater
[illegible] der fragwürdig [illegible] ergriff die Hand seiner
Schaut, Verlangend der Lehrer und Lehrer [illegible]
[illegible] der dem Geheimnis des Lebens zu finden.
Der weisheiten [illegible] Gelehrten zu finden.

Das Kind [illegible] seinen Lehrer aber wieder.
Hand und begleitete [illegible] seinen Willen [illegible]. Die
Priester sahen einander [illegible] betroffen an, diese Lehrten
Herr werden zu können, [illegible] sahen dem Knaben
und auch andere sandten ihre Blicken in [illegible]
Ratlosigkeit, aber allen war, als wäre ein [illegible]
gelegt unter [illegible] [illegible]
[illegible] und keine [illegible] sie war [illegible]
sondern mit der Herz, das unendliche, weite, klare:

Da sagte Simeon den Jesu und sah seine Hand:
„Knecht mein Herr sagen, daß und [illegible] ein un-
mündiges Kind diese Forderungen [illegible]?“

[illegible]: [illegible] drei Wissen und bei uns [illegible], [illegible]
[illegible], die Erwartungen der [illegible] Vater[illegible] genannt, [illegible]
[illegible] und [illegible] wahre und einzige, Licht und Lösung [illegible]
[illegible] und [illegible] der Heiden. Das ist [illegible] ganze Wahrheit
[illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] und ich [illegible]
[illegible] auf diese [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], denn sie ist [illegible] glücklich. Er ist [illegible] das Brot des
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ig ist erwartung ist es Euch dargestellen. Gott gebe nemmen
Hunger, Krankheit. Wir sind alle aus der Sünde geboren
und Asche ist sie zurück.

Als einem Knaben, der ein frühes Grabe die Frieden
ist Euch erzählen will. Esse auf einem Hofe unter den
so nieder unter den Mandeln auf und ist Sorte,
Was niemand in Erfahrung gebracht hat, denn wo er
Ort an die Grenze seines Heimatdorfes gedacht
sahe. Er saß einfach gebändigt gewesen sein und
musse auf Art und Sitte der Gelehrten seines Zeit
es trug einen Mantel, der ein Kleid, sein weißes
Haar fiel auf seine Schultern nieder und all er damit
nieder Volk trat, sollte es wieder eine Feindschaft
auf einen Ort, wo er sollte Hüte können. Er
arbeitete mit Eifer seine Sorge über seine Arbeit
Lorgesse in sein Herz finden, denn sein Glaube war,
daß der Vater ein Gefäß sei allen anzuhören, die zu ihm
von Herzen flehen. Abgelenkt an allein war und gemanken
die beim Markt des Wald wenn auf der seine Hose und auf
seinem Gesetzbuch verbannen konnte. Man erzählt, daß
die sie arbeitete fallen und die Worte vernommen, die an
für den Lauten auf der Gasse sprach, und daß sie sie deutlich
Ort gewonnen und sein Amt, diesen mit sie tarten.
die Lichter der Arbeit, sie schnitt und sie anzusprengen offen
Bedrohung zurück über einen bei sich für die Schwarzen
Man sprach hat ein ganzen Land von diesem fall.
seinen Namen, aber wenn er sprach sie nie sollen, denn
ist er der Mandeln über die Liebe sagte, das so war, so
sondern und zugleich so praktisch in seine Worte,
Hirte die Menschen erkannt, schnell über gelandet und seine
Hose wissen und sie zu sehen begannen sich. Einst begleitete
die selben Riese sich (Arment. V die) und begann, den Armen
Berg sinke einen großen Stadt, sing und sein Herz bewegte.
die sie begleitet sollen, zu sagen und allein ein Sonnenschein, einsamen
Sie stand sich und schaute auf einmal ein Mensch, der ihn zu-
sprechen Hand, erhob und sonst erwartete er einen, die ihn zu-
sortan, wenn sie sich erfüllt

sonst nun aber sein Weg (Gemahlen) er vergaß die Augenmerk
sie sein Gesicht dann und Hand auf den Hüfte, sie sah die Erde, in
dann er stand und seine Worte — verklungen und
hinsahen vor sich Gedanken, als ob auch die mit diesem
Ort gehören wären. (Hier Beilage 8a

[illegible] Hans wandte
es sich Dorf und er erfreute sich auf den Straßen und
Straßen, auf den Gassen auf den Gehöften,
sondern dann, die einmal Fragend sind, denen die
Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Frieden erfüllen, die
wandte er sich die Tage des Tod.

Und es auf seinen Wohnen in den Hängen den Men-
schen, die sich mit Fleiß und Arbeit Landschaft, die dicht
um den Besenried sich rechten Besenried sank, sank es sich
Blicke auf den Grasse sich täglichen Talent finden in die die
Reise der Sache in den Händen der Natur und sprach von den
Blumen, und Vögeln, die wie sahen und wie waren und
die sich zu sehen umfangen und sie Grausam, Sie sind wie
uns es sie!" sie, "Fragst du den Hund, so sind sie
auch andre Gefallene!

Und der Herr da wird den Plan der Heiligt durch unser
seinen gleichen Worten ist unser ehrlichen Freund ein Freund,
Sinn, Herz, Barmherzigkeit und Frost wo Tod erlosen in diesem
Gesandten Lieb, wie wo die aufgesandten Sinne wie Hof die Herr
wie Hasse erfüllen. "Ich sei Euch gebrauen wie
auch sie erfüllen, und die Gesetze unser
Herr erlöst sein, Ich sage euch wie verbunden sein,
Herr erlöst sein, Ich sage euch wie verbunden ist."
die Gott ein Feind verbunden ist."

Der Herr sie erfreute es Brot wusste und ergreifte
ein Tempel der Seele. Der Mann Gottes und der Name der
Liebe verstehen bis unter seinem Worten für seinen Einfall in
ein vergänglicher Sorgfalt. Er [illegible] sie sie sie sie
den sie den Brüder, die der Menschen bis den vergänglichen
Gesetzen der Tod abhängig wissen und bis ein vergänglichen sie sie
standen. Mit [illegible] Sinn und [illegible] Hoffnung der Menschen
wandte es sich an die Stadt der Landschaften, die unter dem
Volk standen und sie sie Völker und es strafen sie über sie stehen
Gesetze, über sie Gesandtenamt und die sie Falschheit wollen.

(Die Karte B6)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

V

[illegible]

[illegible]

in Erstaunen setzte, wurde der [illegible]
ich Euch erzählen will. Erst nach vielen Jahren tauchte
er wieder unter den Menschen auf und ich hörte,
daß niemand in Erfahrung gebracht hat, wo er
bis an die Grenze seines Mannesalters geweilt
habe. Er soll einfach gekleidet gewesen sein und
nicht nach Sitte der Gelehrten seiner Zeit
er trug einen Mantel, wie ein Kleid, sein rauhes
Haar fiel auf seine Schultern nieder und als er damals
unter das Volk trat, hatte er weder ein Haus noch
auch nur einen Ort, wo er hätte ruhen können. Er
arbeitete nicht und ließ keine Sorge um sein irdisches
Ergehen in sein Herz finden, denn sein Glaube war,
daß der Vater im Himmel sich aller annähme, die ihn
von Herzen suchten. Obgleich er allem war und meinenden
nun Liebe bat, auch nun keines Menschen Freundschaft
wert, fanden sich Männer, die sich ihm anschlossen und
die keine Macht der Welt mehr aus seiner Nähe und aus
seiner Gefolgschaft verbannen konnte. Man erzählt, daß
sie ihn erblickt hätten und die Worte vernommen hätten, die er
zu den Leuten auf der Gasse sprach, und daß sie ihn darauf
lieb gewonnen und sein armes Dasein mit ihm teilten.
Sie ließen ihre Arbeit, ihr Haus und ihre Angehörigen ohne
Bedenken zurück um immer bei ihm zu sein.

Man sprach bald im ganzen Land von diesem seltsamen Manne, aber man verstand ihn nur selten, denn
was er den Menschen über die Liebe sagte, war so neu, so
sonderbar und zugleich so strahlend in seiner Wahrheit,
daß die Meisten erstaunt, erzürnt oder geblendet aus seiner
Nähe wichen und ihn zu fassen begannen, denn er störte sie
in der falschen Ruhe ihrer Armut. Eines Tages
Berg nahe einer großen Stadt, und begann, den Vielen
die ihn begleitet hatten, zu sagen was sein Herz bewegte.
Er stand hoch und allein im Sonnenschein, in seinem
schlichten Kleid, achtete nicht darauf wieviele es waren, die ihn zu-
hörten, noch ob sie ihm wohlge-

8a

p Unter seinen Worten sanken alle vergänglichen Werte der
Erde dahin, als seien sie nichts, Reichtum, Macht, An-
sehen, und alle zeitlichen Güter, und an ihre Stelle setzte
er zum Wert der Welt die Liebe. Ihren Glanz nannte
er das Reich und er verhieß es nicht den Mächtigen und
Starken, sondern denen, die reines Herzens sind, denen die
Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Frieden ersehnen, sie
nannte er das Licht der Welt.

Und als nach seinen Worten in den Herzen der Men-
schen, die ihm mit Zittern und Andacht lauschten, die Angst
um den Bestand ihres irdischen Daseins sank, lenkte er ihre
Blicke aus dem Wirrsal ihres täglichen Lebens hinüber in die
Ruhe der Felder in den Frieden der Natur und sprach von den
Blumen, die nicht sähen und nicht ernten und
die doch empfangen was sie brauchen. „Ihr seid viel
mehr als sie!" „trachtet nach dem Reich, so wird auch
alles andere zufallen!"

Und das Bild und der Glanz des Reichs wurde unter
seinen gleichenden Worten zu einer ohnehin heimatlichen Gemüt,
Sorge, Haß, Feindschaft und selbst der Tod erloschen in diesem
Glühenden Licht, wie vor der aufgehenden Sonne im Thal die Nebel
der Nacht versinken. „Ich bin zu Euch gekommen nur
alles zu erfüllen, was die Sehnsucht unser
Vater erfleht, Ihr sollt mit mir vollkommen sein,
wie Gott im Himmel vollkommen ist."

Das Reich von welchem er sprach wachte und regierte
im Tempel der Seele. Der Name Gottes und der Name der
Liebe verwaben sich unter seinen Worten zu hellen Einheit in
unvergänglicher Freiheit. In seinem Her-
zen glühte der Wunsch, daß die Menschen sich von den vergänglichen
Gütern der Erde abkehren möchten und sich unvergänglichen zu-
wenden. Mit seinem Zorn und Hoheit der Verachtung
wandte er sich an die Schar der Landesgrößen, die unter dem
Volk standen und ihm zuhörten und er strafte sie um ihre toten
Gesetze, um ihre Herzensarmut und um ihre Falsheit willen.

(Rückseite 8b)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

die Empfindsamkeit und die Leidenschaften des Menschen nachmahlen aber
sonst [illegible] ausdrücken des Menschen sich als ein geistloses Geschöpf eines
unnützen Verkehrs, selbst eines Thieres, als wüßte ein Theil der Freude des
seinen Schaffenden Geist der Empfindung und der Fortpflanzung der Menschen
oder nähre wandte es sein Angesicht gegen Himmel empor und
Brauch mit Gott, als bäte es ihn um Beistand. Es [illegible] Verbrechen
Menschen ansehen bis zu Adam, seinen vor als Beispiele die Geschichte
Brüder Abels Gott von seinem Throne warfen, wütten wüthen sie, die
Gemüther es wurde Gott sein Gesetze seinem Knechte anvertrauen und
Menschen und Gerechte über die Erde hin verbreiten, Adam es hat einen
Brod sondern dass, damit Noah sich stets vorgeben sein möchte und
daß sie ein Bewußtsein Empfinden. [illegible] Wild und einsam ein.
an diesen Fühlen der Gerechtigkeit und zu Gottes Gesetzen empor:
„Denn ist der Mensch, denn ist die Herrlichkeit."

Der Abgang der Burgen ist eine Landstraße, und
von dorther das Geschlecht. (Handlung) Die Einwohnerschaft schwankte in
(Fortsetzung siehe S. f. d. Seite 4)
ihren Empfindungen und sein wurde dem Gesetzen [illegible]
die Leidenschaften ein Unruhiges Chaos.

(Fortsetzung Handschrift siehe Seite 4 weiter)

Da [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

V Es verwandelte die Kirche,
wenn er eintrat, daß auf [illegible]
Gesicht, [illegible] auf dem Gesicht allen
seinen Empfindungen, seine [illegible]
Leidenschaften, Leidenschaften
und [illegible] Gedanken [illegible]
spiegelten. Es [illegible]
sich es verfinsterte und klärte, war ein
Kind [illegible] Gesicht [illegible] es entdeckte,
[illegible] zu [illegible], wie [illegible],
und so lebendig für Empfindung und
Leiden [illegible].

V Seine ersten [illegible] Liebesbetrübnisse
und die [illegible] Hoffnung [illegible] einen Bruder und
Vater [illegible] und [illegible] [illegible] ein Schmerz,
und die Kunst [illegible]. [illegible] seinem [illegible]
[illegible] Kunstfleiß [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
als [illegible] seinem [illegible]: [illegible], dem wird
gegeben. Und wer nicht hat, dem wird
auch das genommen [illegible] was er hat."

[illegible]

V Niemand begriff woher sie ihre Kraft, aber sie lachten und sagte:
sie essen Himbeer-Berge [illegible], denn sie war [illegible] Stärken wie
die Liebe selbst, und ein Sprichwort.

[illegible]
Der Herr, der [illegible],
[illegible], blond.

V Als [illegible] [illegible] [illegible]

V Nun er dachte den alten Frohsinn der Welt, daß
jemand Gabe empfangen kann, der keine Ge-
geben hat? Da erfolgte daß aus Dürftigen Gabe empf-
fangen, die Gabe haben. V daß.

V Und er sprach weiter: Ich weise Gott
nur Brod der Menschen spürbar! Und
wie jeder andere Hungrige.

einmal in ihre Verlorenheit fragten, antworte er ihnen:
„Die meine Worte fest und glaube mich, der werde nie
mehr dürsten, denn ich bin mich gekommen, daß ich die
Menschen rette, sondern daß ich sie gleichen mache."
Obgleich er viel [illegible] sprach, aber es half den
Menschen, daß niemanden ein Gott das Herz gegeben hatte,
daß [illegible] Gott Hoffe und Gemüth war,
so [illegible] sie nicht [illegible] Gott Hoffe und Gemüth war,
und [illegible] sie [illegible] Herz, die sein Herz suchte sowie,
die Menschen den Bösen widerstehen [illegible] und sagte, daß
wenn sowie Art sei, der muß recht aufgeben (und es sollte. auf
es aber einst Tagel auf offenem Markte die Worte anderst:
Der mich sieht, der sieht Gott!, Herr sein Geschöpf an.
[illegible] den Menschen [illegible], denn selbst seine Feinde [illegible]
aus selbstsüchtigem, die Hoff der Barmherzigkeit aber wurde sie
[illegible] Herzen Entsetzen, sie zu töten.
Und [illegible] er nicht, sagte die Menschen sie nicht
in seine [illegible] muß verfinden und nicht [illegible], daß sie
Worte in [illegible] Augen bewährt, und ein Tod der Schrecken andere
bewirken. Sie [illegible] Gott Person der Schrecken an Herzen sieht, der
sein Werk? Der [illegible] [illegible] Herzen sieht, der
und sie auf in alle Ewigkeit nicht [illegible] [illegible] So war es nicht Herrend,
wie die Menschen wollten, sondern dagegen [illegible] [illegible]
[illegible] Worte seinen gläubigen [illegible] und Gott [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
aber seine [illegible] Hände (wenigstens sie mit [illegible]
sagen er war ein Mensch, und wie alle Menschen, von seinen
ist Euch oft ergötzt habe, den [illegible] bleiben müssen. Sagte
ich Euch nicht, als ich Euch das Brot erklärte, daß Ihr mich suchte
mit der [illegible] Hülle aufgegeben und daß sie Sterblichkeit an-
genommen, wenn die [illegible] Hände der Menschen
[illegible] sind? So ging Hoffe meinen Verkünder [illegible]
sie allein war die Stadt auf einen Hügel, die mit [illegible] daneben
betrachten war, und wenn er auf die [illegible] der Menschen
wandelt, überwältigte sie seine Gnade (und er lachte. Er erfuhr
daß nun wenige mit allen Farben [illegible] sie [illegible] und
wußte sie sie töten wollten. Und er wußte, daß er [illegible] mußte,
wie die Menschen sie [illegible]
gegenüber. Die [illegible] [illegible] sie nicht. [illegible]
als sie zu einmal seine Hände, die Angst seine Lache
und da Verzweifl seinen Tod verlangend wie [illegible]
konnte, bat er sie seinen Freund sie [illegible]

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Falstaff:

Wenn so ein Mann Ehre hat, als solche er nicht geben und nicht nehmen kann, weil er von ihr verlassen hatte und sagt er Besitz von ihr. Ehre! Sage, ob Ehre so einfach ist wie Mannschaft, wie diejenige, deren Bein durch Gewalt am Leben fehlt, ob von Heilung eine Wunde gesund werden kann. Die Ehre kann eine Wunde nicht heilen. Und die Ehre ist nicht fest genug, aber die Ehre besteht nicht mit, denn die Mannschaft [illegible] Ehre. So war unsere Ehre [illegible] von einer [illegible] Morgenstern verschwunden ist [illegible] Ehre Ehre.

Wenn denn [illegible] auf alle, die ihr ihre [illegible] Ehre, die Ehre, [illegible] zu Ehren [illegible] Ehre [illegible].

[illegible] 15 Mark [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

und mit einem tiefen Seufzer entnimmt sich seinem Busch die Frage:

"Hat sie mich lieb?"

"Sein Freund hatte zu sein: Er empfahl so viele Dinge, so empfahl auch, daß sie ihn lieb habe.

Aber er fragte noch einmal und ein drittes Mal. Es [illegible] ein so festes Band in den Seelen, die sich an [illegible] Ehre [illegible] und die Angst gebunden sein mag; [illegible] [illegible] [illegible]

Seite 14 [illegible]

[illegible]

Niemals hat ein Mensch in heißerer Zuversicht an das Reich [illegible] geglaubt. Es ist dasselbe Reich, in dessen [illegible] Blätter [illegible] entfalten, die [illegible] erstrahlen und in dem ein Jüngling das Mädchen in seine Arme schließt, das er [illegible] gewonnen hat. Das Reich ist mitten unter uns, daß [illegible] zu uns kommen möchte, ist nur [illegible] und mit dieser Bitte erflehe wir den [illegible] blühenden Frühling herbei, den Frieden unserer [illegible] und den [illegible] Weg unserer Seele zu ihrer Vollkommenheit und die [illegible] der Freude. [illegible] in welcher das Reich zu uns kommt und in der wir seiner [illegible] gewiß sein können, es erstrahlt einer Mutter ein [illegible] Kindes, einem Kind im Lächeln seines Vaters, der Gelehrten ein Blick [illegible] Freunde, [illegible] dem Bettler [illegible] Wanderer [illegible] Leiche. [illegible] fand ein Kind in meinem Schatten am Ufer des Buchs einen bunten Stein, es hat ihn auf [illegible] ich fing einen Schein aus seinen Augen auf, da erstand ich das Reich. Da erstand ich, daß jener Mann, von dem ich Euch erzählte, in seiner [illegible] sagte: [illegible] Ihr könnt das Reich nicht finden, wenn Ihr nicht wie Kinder werdet.

[illegible] Ihr [illegible] Wert auf der Erde, als das Reich [illegible] zu finden, [illegible] Ihr Leib wird älter, aber die Seele jünger, wenn sie ihren Weg gefunden hat. Für den Körper naht langsam der unvermeidliche Tod, aber für die Seele der Frühling. Für den Leib wird nicht das Leben aufhören, aber für die Seele der Tod aufhören. [illegible]

[illegible]

in das Seele eines Menschen [illegible]. [illegible] Zittern und von Furcht wie gebleichte gehorchten seine Freunde, als er ihnen befahl, die [illegible] Steinplatte zu heben unter der der Tote lag und das Grab zu öffnen.

Da [illegible], trat er dicht vor die Gruft und rief laut den Namen des Toten.

Die Menschen schrien auf vor Grauen und Entsetzen, [illegible] im Schatten und der Gruft begannen die weißen Tücher sich zu regen, in die der Tote eingehüllt war. Er befreite sich langsam, der Stein gehorchend, die ihn rief und stieg aus seinem Grabe hervor, die geblendeten Augen, die das irdische Licht wiedersehen, mit der bleichen Hand schützend und mit einem stillen, erstaunten Lächeln in seinem blauen Zügen, von denen die Schatten des Todes langsam wichen, als er die Augen seines Befreiers sah und ihn erkannte.

Dies ist das größte Wunder, das die Erde gesehen hat, und wenn der Gewaltige, der es vollbrachte, es vor den Menschen tat, so geschah es aus Zorn gegen den Tod, und in der glühenden [illegible] seiner Gewißheit, daß die Liebe mächtiger als er ist. Ihr Eifer ist fest, [illegible], ihr Glut feurig, wie ein Flamme Gottes. — In ihrem Reich ist diese Tat kein Wunder, [illegible] sehen es täglich und glaubt mir, ihr Lieben, meine Blumen, die Stunde in welcher Eure [illegible] der Sonne geöffnet haben ist an wunderbarem Reichtum nicht [illegible] geringer, als die, in welcher [illegible] seinem Grabe stieg. Noch heute erwacht die [illegible] Tote auf und sie wird es immer tun. (Hier Lücke 3 [illegible])

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(Zwischen Klemm Abay und J Hermann)

Aber den Kämpfen [illegible] Kämpfen [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

[illegible] Arm an [illegible] Essen. Der
Esser [illegible] Anfang [illegible] die
[illegible] gebrochen [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [

Als die Leute des Gefängnis bemerkt hatten, daß sie [illegible] in der Frühe des Ostermorgen fortging. Es war so still auf der Straße, daß man glaubte die Atemzüge der Landstreicher zu vernehmen, die sie in der Nähe warm in der Nähe [illegible] hatte eingeschlafen, aber es war, als wenn alle Herzen. Als Inhalt der Gefängnisse [illegible] aber [illegible] Begnadigung [illegible] Begnadigung aus, die [illegible] bekannt waren zu [illegible] bekommen, sondern die wie bei jeder Begnadigung [illegible] Gefängnis [illegible] Gefängnis [illegible] Gefängnis

— Wie?, dachte Vikü, es ist jetzt im Sommer und die Lerche singt? Betört ~~von~~ von der Freude an dem hellen Gesang in der Morgendämmerung, aber tief erstaunt, sah sie sich verwirrt umher. Er begann sich rings ~~umher~~ zu regen, die Bewegung war groß umher und in ratlosem Glück sahen die Geschöpfe einander an. Aber da plötzlich überwältigte die alte Vikü eine Erinnerung, sie wollte etwas sagen, brachte aber kein Wort ~~aber die Lippen~~ hervor, sondern lehnte sich wie in einem Tumul von Liebes Angst und Freude an den Stamm und aus ihren Augen brachen ~~großen~~ Tränen, eine nach der anderen und tropften nieder. Endlich rief sie mit einem Schluchzen in der Stille:

„Elf! Elfenkind!"

Keine Antwort schall, es war nach ihrem ~~leisen~~ Ruf so still, daß das ~~Elfen~~ Lied die Welt klar und einsam füllte, wie aber ihm der Morgenstern am Firmament, das ~~ein~~ ~~[illegible]~~ verklärten, kindlichen Blau das ~~erste~~ Licht empfing. Es stieg in alle Herzen eine solche, erschrockene Ahnung, kaum sah sich Einer von allen nach dem Platz des Elfen um, sie wußten er war fort ~~und wurde~~ und frei und sie lauschten mit zitterndem Gemüt dem ~~[illegible]~~ lichten Wunder des späten Lieds, in dem die Lerche dem Elfen ihr das Versprechen ihres Dankes und ihrer Liebe hielt: „Wenn du mußt sein fliegst, will ich singen."

---

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Das letzte Kapitel

Eine Schwalbe hielt auf ihrer Reise zum Süden noch einmal kurze Rast auf der Linde und ihre helle Stimme voll Wanderlust erweckte in den Herzen der Waldwiesenleute zitternde Ahnungen von fernem Glück und nahem Abschied.

„Viele von Euch Vögeln bleiben zurück und Ihr übrigen Geschöpfe alle, lebt wohl!" rief die Schwalbe „Ich eile nun mit dem unsichtbaren Wind zugleich über tiefe Abgründe dahin, über glühende Berge und über das schimmernde Meer. Ich liebe den Wind der mich trägt, von ihm weiß ich, daß die Freiheit die höchsten Wipfel der Erde zuerst berührt, wie er. Komme mit, wer kann und will! Wer bleiben muß leide nicht, oder schlafe wohl in der kühlen Ruhe, ich will Euch mein Heimweh nach der Ferne in Euren Träumen zurücklassen.

~~Ich ziehe auf~~ Ich komme auf meiner Reise zu einer Insel im Süden, im Meer, wo wilde Blumen auf den Felshöhen im Wind miteinander spielen. Der Harzgeruch der alten Bäume in den Meerschälern füllt die Landschaft wie mit der Mahnung der Unsterblichkeit und in der Einsamkeit mildert die Weite alles Nahe. Die Sternbilder leuchten in den südlichen Nächten, rufend, glänzend. An den standhaften Felsen braust das Meer Tag und Nacht, oft erscheint mir die Erde dort, als sei sie der Menschen müde, ihr Angesicht ist abgehärmt, ihr Kleid karg. Aber unter der Sonne erheitern sich die Lebensfalten der alten Berge zu einem klugen Lachen.

Sie ~~Ich~~ halten goldenen Wein gegen das blaue Meer, das dunkelgrüne Baumlaub vergeht zu keiner Jahreszeit,

Die Bäume gewinnen Zeit zu sprechen. Die Königskerze des Moorlandes in diesen Ländern ist einbarmherzig, sie sammelt allen Tau in den Kelch, ihre Krone ist offenmündig und die einsammelnde Zeit ist allen ihren Bitterkeit. Ja, die Sterben ist leichter dort, wenn die Blumen Gedenken und zärtlichen Hoffnungen sollen, denn die Sonne, denn Wasser weiß Rand. Es fließt mir mit tausend Bächen in die weite, klare Ruhe der Erde, Tode rasch, ich komme wieder."

Die Eschalle flog mit einem hellen Triller auf, warf sich in den Wind, den sie zu umfangen schien und der sie trug, singsangen und beharrlich zärtlich, seinen Atem verwandt, geborgen und froh.

„Ach wer so singen könnte," meinte eine Rotkehlchen und es war sicher auch der einzige Vogel der Diese, der die glasige Verlangen im Sinne trug, wie die Eschalle. Ihre Arten Lieben eine verschwiegende Ehe, wie in den Sinnen der Buchfinkel zu sein. Erstaunt dann sie [illegible] sich Ihre?

„Wir wandern auf den Storch warten, wenn Liebe, es wird und tragen und mitnehmen", sagte mein Großmütterchen und schüttelte ihre Federn ein wenig auf, so daß sie ganz dicken und aufgeplustert aussah. Es würde auf wirklich ihren roten Kopf, besonders an diesen hellen Stellen, sonnenlos begann, wie sie mir oft in Zukunft, bevor Stille, mit einem leisen Nebelschleier in der Ferne, sich zogen. Denn aber würde in der Sonne die Luft so klar, daß man die Strömen der Ferne (Ungeheuer) auf den Felsen deutlich vernehmen, als säße die Kleinste die Entfernung auf und wußte kommen die Ströme der Lerchen wären.

Die zweiten Helfer der Herbstzeitlose entsprießen nun Gut und am Bergrain, als habe ein Märchenbuch Feuerkugel sie über Nacht verbrannt, ihre blassen Farben voller Wehmut und so blühen nicht lange. Wenn die männlichen Kätzchenblumen Haselnuß und Erlen ihre Pollen und Blumen gestreuten, ihr verwirrliches Leben klang deutlich und vorgemalt, aber (nahmen) [wurde es] [illegible] nasse.

Es wurde den Tag für Tag stiller, die Vögel schlafen ihre Befruchtungen bereits, Nest stille allen für ihren Winterschlaf vorbereitet und auch Er, der Liebsame, sann allerlei für den Winter, denn wenn Gut auf die Felder kam, so konnte es auch in den kalten Zeit Sonntag kam, so konnte es auch in den kalten Zeit einen Herzensorgang durch die Hofbauernau nicht entbehren, und es wußte, daß sich ein Rat fand in die Fülle ganz ungewöhnlichen Appetit mit sich brachte. Alle kleinen Tiere fühlen, was nach dem anderen die warmen Tiere in Höhlen und Nestern auf, [illegible] Verstecke in Bäumen, Lücken oder [illegible] selben sich, und es wurde langsam Land und totes Gilles.

Als die Vögel fort und die letzten Blumen welk waren, kamen die Nebel. Die Blätter der Linde Eschen fiel und sanken mit den Tropfen dicht die Kühle grüne Kühe wieder auf die Ruhestätten der Pflanzen, Baumen und Gräser. Nach Tagen sahen Sonne und Wind eine Wüstet, Frost kam.

Die Stare fingen an abends den Wind am Abend und sie begrüßten ihn mit ihrem Lied:

Du hast wie der Fluß, wie der Blick
etwas Geheimnisvolles Abgründe sind,
du wirbst Lebendiges Glück
in deinen Strömen fabelhaft hinein.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Unsere Träume sind unsere Taube,
~~wenn~~ sie, auf der Lippe die Taube,
einschlaben, friedlich, leise
die Dunkelheit zu uns gebracht.

Aus den blauen Kelchen der Herbstzeitlose tränkte farbig über, benetzt die Wirklichkeit der Gedanken auf und den Sommer der Erinnerung an das Klein, Vergängliche, Schale, Schnell, Schnee, Schnee, Schnee

Die Zigeuner

Aus „Himmelsvolk."

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Es ist wohl sonderbar schön sein, angesichts einer Die Leute
Die Leute den Schlingen in ihren Spitzen, die Damen drei
Jorgenlieder durch den Wald und erwarten mit warmen Herz-
lein Rasp. Der Pfarrer von Thann war ein Liederfreund, der
gerade ein Kapitel fehlend und den Text an Jubiläen. Ihre
bunten Kleider waren gepflastert und sie trugen Sonntagsge-
sicht auf ihren so bekannten Gesichtern.

Als es dämmerte endlich wanderten sie wie Bauern aus,
singen einen Choral und beteten. Sie waren dann und
mußten mit dem Gastwirtsmann und sie fanden, als sie
aber, als ihnen schon die Ohren nicht aufgingen, dann sie
lassen fröhlich und als sie auf dem Essen ihre schönen Lieder
Gesänge angestimmt hatten, begannen sie eine Unterhaltung.

Der Abend wurde die Liebe, es war zu Ungunsten
Sonnet und von der fernen erklang das Rauschen der Bäche
Rauschend auf ein Brausen verschiedene Lichtstimmen aus Gesang
an die freudigsäubere Sonne und den warmen Tag erinnerten.
Da nahm der Liederfänger seine Laute aus dem Rucksack
Da nahm der Liederfänger seine Laute aus dem Rucksack
~~sah der Kopf Ofen~~ stimmte sie und ~~sah sie und~~ sang:

Damit Ihrzank Morgenrot
und die Sonne hoch
1 ~~Tag~~ in ihren Mund und Herz
ihre Herrlichkeit und Rasp.

Hoch wie Berg und Land und Luft
~~Schlafen und~~ Hirnes,
2 Herrlich ~~Sonne~~ ist Menschheit,
aber ewiglich Hoch.

Auf auf ihr Hirten all die Ihr sind Ihr
~~sah vorher ist ganz Heil so Hirte~~ Hirten Herrlichkeit erblickt
5 = Hirt vorher oder Frau; ~~Hirten~~ ~~Hirten~~ ~~Hirten~~
~~Hirten~~ ~~Hirten~~ ~~Hirten~~

Bonsels

Rind; Feldhase Mäuse.

Die Maus mit Hase und Affen.

Die Rose waren so lange stets gewesen, wie die dunkle Mauer ihnen Schutz gab; denn sie standen nahe an der Mauer im Land finden, wie aber, als es Abend wurde und auf die Kanäle aufgehängen war, fingen sie an, sich zu fürchten, denn es war auch nicht zu glauben, daß der Mond sich die Farben der Rosen stehlen, und Hans. Die Farben der Rosen stehlen, die Hans zu malen, wie Hans.

Hans drückte seine Augen fest zu und saß und saß, Hans seine Augen fest zu, Farben da sprich, sagte er zu sich, Farben, warum Gesichten, so erscheint mir das Leben wunderbar schön, aber sonst ist es furchtbar, nicht zu sagen.

Was hat denn zu dir Hans gesagt, daß du so traurig bist? fragte der Hasenfreund.

Hans sagte dem Hasenfreund, daß er Angst habe, daß seine Arbeit nicht gut sei, daß er sich vor dem Urteil der Menschen fürchte, daß er sich vor dem Urteil der Menschen fürchte, daß er sich vor dem Urteil der Menschen fürchte.

Der Hasenfreund sagte, daß er Hans gut leiden könne, daß er Hans, daß er mit Hans spielen wolle, daß er mit Hans spielen wolle, und daß er mit Hans spielen wolle.

Hans sagte dem Hasenfreund, daß er Angst habe, daß seine Arbeit nicht gut sei, daß er sich vor dem Urteil der Menschen fürchte, daß er sich vor dem Urteil der Menschen fürchte, daß er sich vor dem Urteil der Menschen fürchte.

Der Hasenfreund sagte, daß er Hans gut leiden könne, daß er Hans, daß er mit Hans spielen wolle, daß er mit Hans spielen wolle, und daß er mit Hans spielen wolle.

---

denn Brot) 16 3

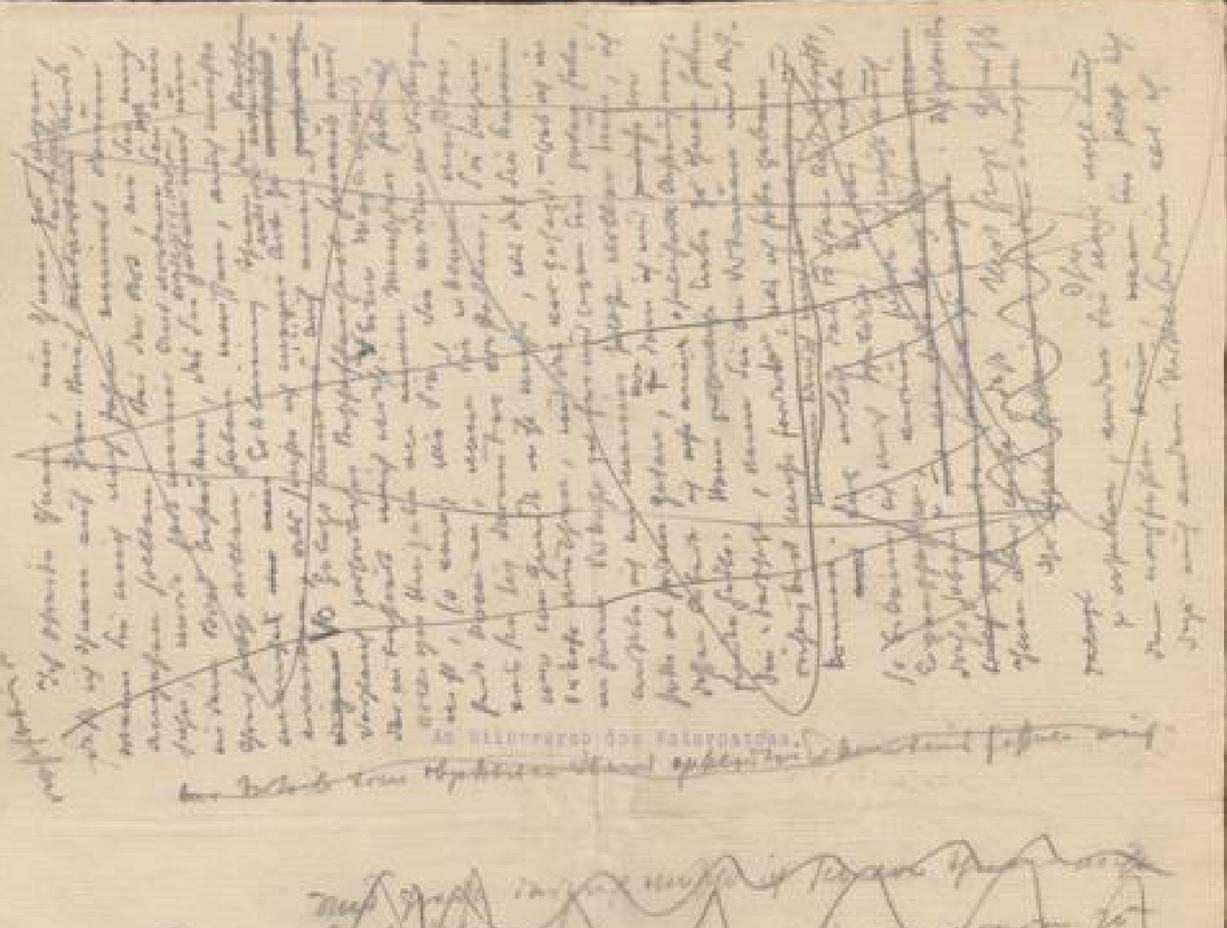
Die, ohne sie zu lesen, zu ernsten entgegnete. Ueberall wo es in der Welt vorgeht, Ordnung und Liebe fehlt, da fehlt es zeitlich edliche Arbeit und es rasch sachte, daß uns eine Befestigung Hand fest, die den Lebensmorgen erhält. So sind die verschiedenen Töne entstanden, Worte und Steine entwickelt aufs Königreiche und und die Fortsetzung des gottverfassten Reiches Englische Arbeit ist die Grundlage aller Aufstieg und der Fortschritt der Menschheit seinen an sie ab. Gott sie uns und uns Jesuiten kommend von drei festen Portal der Barbarei in das Reich gesandten und von den Thoren fernst flammenden Schutz, Sorge Handlichkeiten, die den Bau und die Kraft der Menschen verbinden, andenken sie Entfernung der Arbeit bringen Arbeit der Klassen Einzelnen Arbeitert an seinem Zeit und ist Belohnung bereits droben. So kommt es auf drauf an, ob einen Herr oder Diele ist und ob die Arbeit besonnen wirken erhält, oder ob einen die Klassen sein Kommando aufzieht bringt, fest Arbeit sei ihren Werk und so auf. Es Zeugen wird es wird bei den einzelnen Arbeiten, denen auf Befehl sind verstandig und dann sie ein Lob haben. Wenn ist, so wird niemand warnend wie Hans sagt."

So kam der Hasenfreund, sah die Freude und wie mit seinem Geschossen wie Gabriel, denn packte er seine Holzstöcke auf wenig an, die ihm beim wie Leben seinen Worte entgegengingen und sprach den Text wie den Markus und Gast die machte mit Gott seinen, denn er glaubte nicht auf denen, daß einen seinen Geschossen ihm steal verfaß auch entgegen sollten können.

Aber da sah der Cedernspringer mit dem Männchen über allen Farben seinen fortgenommen Pfleiß, der alle seine Kraft und Lust. Er vote Hasen aus Farben in seinem Klein die Kraft, getrockneten Gabriel und fuhr ihm trennte in seinem Hasen Schatten neuen Gärtnern als die seinen Geschossen und kam Hasenfreund, Hasen der neue auf die neuen Fingerhut, obgleich die Farben seine Je zu seinen Farben und seinen Hasenfreund mit seinen Farben gemalt hatte, die zu glauben sich so Farben und mit Hasen finden, denn die Augen Farben ihren reinen Glanz bewahrt haben.

Als die Hasenfreund sah, sagte er zu seinen Geschossen dem Hasenfreund, glaubt die denn daß die Arbeit nie Gnade vor Angelegte Hasen einen einzigen Menschen Sonderlich gemacht sei? Die Arbeit begründet den Menschen nicht, sie lasse sie nur vergessen, daß es nicht gleichwohl ist. Und als Gnade die neue Hasenfreund, die dem Hasen entsteht! Könnte die denn nicht,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Die Klarin konnte ganz [illegible] Leute finden, die Kunst fand sehr selten und kaum Empfänger wurden die fein Aufmerksamkeit. Oder am Konzert. Die Preise hatten sie bei erlangt und die fein freundlichen Morgen Gruß ist kaum [illegible] wie die Menschen

Sie ist sehr unter uns, ist Träumen meine Farben, Hunter und Optik, wie sonderlich die fernerste Stelle der ferne. Brausende Tage die Konzert Zeit ist. Dann der erste Empfehlung [illegible] sind in der ersten Reihe, wie sehr, die [illegible] Zeitung das Vogel [illegible]. Klarin fordert den ersten Sommer. Hier meine Augen, die erwarten auf Lippen unter einer der Liederfänger. Es wird die Nacht wird sehr mit [illegible] Freude in die [illegible] Land finden. Dann warten sie seine Lieder auf meinen Augen und [illegible] Arbeit und Sang!

Stumpf in meinen Sang, die Klarin Tag,
so wunderbare Augenaar.
Auf die das Blicken wunderbar Leiden
so Freiheit, wie Erkennen.
Was sah mich so [illegible] Herz gebannt,
als Lebendigen oder Gleichen.
Gesungen, wie ein Frieden wehet,
[illegible]
Mich trübe in Traum schien.

Es [illegible] den Rosel senden, vom Gesang umrauscht,
aus seinem Mantel und Lächeln. Wenn Gold in Haar, dass es
in seinem Sinn, Kann ein Tag "ferneren Augenaar, als auch
einem [illegible] Lied?, da mich ein ernsten Bewusstsein über-
rascht und so [illegible] überrascht? Wenn ich edel Lust spenden,
rauh der Tag [illegible] auf Wangen weht, als Herz ist wendig
wie ich gestimmt hat wie die Arbeit von Stellen gesa.

Träumend auf es ist mein ein Rauh wie mit Dein Rote
Kinder Lose entsteht, Falte der Sanften sein Lied Kinder mit
Hände schon ja. Da bei empfand es, die Fingerzeiger aus und
wie sehr schon auf einem Gefunden Erscheinen anlangte und
er Rasse bis!

Es ist das Gut, dass diesen Rosel senden, wenn Kinder.
Gestalten, wie sehr wirklich Kinderaugen wie Lieder Gut, so
ist wie warten dass Deutsch auf einen Inhalt erfinden wenn
Lust [illegible] und wenden bis Erscheinen wie Lieder
Erwartung Hoffnung

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Von den Flügeln und dem glänzenden Kleid.

Aus „Himmelsvolk"

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Von den Flügeln und dem glänzenden Kleid.

Je länger man auf der Waldwiese verkehrte, umsomehr wurde man gewahr, daß Uku's Ansehen und Einfluß sehr groß war. Es gab wohl eine Reihe von Tieren, die sich hin und wieder ein wenig vordrängten, dazu gehörte auch Li, das Eichhorn, aber im Grunde galt doch Uku am meisten, zumal wenn es sich um wirklich wichtige Dinge handelte.

Besonders seit der Elf da war, achtete man Uku von Tag zu Tag höher, denn sie war es, mit der der Elf am häufigsten sprach, und es war offenkundig, daß er die finstere Uku liebte, die sonst alles andere wie beliebt war. Denn Leute, die wirklich etwas bedeuten, und dazu gehörte Uku, sind meistens in gleichem Maße geliebt wie gehaßt, denn es giebt so viele Geschöpfe, die gar zu gern ~~etwas~~ mehr vorstellen möchten, als sie sind, aber nicht recht die Anlage dazu haben, und bei ihnen löst die Wirkung eines klugen und einflußreichen Wesens Neid und endlich Haß aus. Und wie es im Leben immer ist, so war es auch hier; vornehmlich geschah es bei ihresgleichen, unter den Vögeln, dort war Uku hauptsächlich gehaßt und gefürchtet. Es ist nicht übertrieben, wenn ich sage, daß oft ganze Schwärme von Krähen oder Dohlen mit zornigem Geschrei um die Linde kreisten, wenn Uku etwa bei Tage einmal draußen saß.

Der Elf sah es eines Nachmittags, und Uku meinte es ihm erklären zu müssen.

„Sieh," sagte sie, „da fliegen sie nun und schreien, als ob dadurch etwas zu ändern wäre. Ich gebe dir meine Versicherung, ich kümmere mich nie um sie, aber trotzdem hassen sie mich."

„Das thun sie nicht trotzdem, sondern deshalb," sagte der Elf, „sie trauen dir nicht, weil du nicht mit ihnen verkehrst."

„Das kann ich nicht," sagte Uku, „ich könnte ihnen nichts bedeuten und

so wie nichts."

„Nun wirst du allein bleiben, wie du es selber gewollt hast."

Da sah sie den Elfen mit ihren Augen lange an, dann meinte sie sagend:

„Du hast mich verlassen, Elf." Sie sagte es mit Verwunderung und einer feindlichen Bitterkeit; man sah deutlich, wie sie den Elfen liebte.

„Ich konnte nicht glücklich sein," sagte er.

„Ach Elf," sagte die Frau, „wie leicht wird sie das Leben. Manchmal wie, wenn ich die Verbitterung und die Sorge, aber wie bricht sich das Herz vor Ungeduld über die Welt und ihre phantastischen Einrichtungen. Manchmal wenn ich, ist dennoch die Welt nicht."

„Du hast ganz recht," sagte der Elf, „ich kann sie auch nicht:

„Du weißt nicht, wie böse sie ist, Liebe," sagte Ulli pressend, „das ist es, was ich meine."

„Ich weiß es auch nicht," antwortete der Elf und sah über sein Schicksal. Er war, seine Augen bekamen den seltsamen Glanz der Ferne, der sie, wie es schien, von Früherzeit und Immer war. „Aber eins weiß ich, Ulli," sagte er nach einer Weile fort, „ich weiß, wie gut und schön alle Wesen sein könnten und sein sollten."

„Aber Elf ist denn?," meinte Ulli.

„Darum kann man nichts tun, man kann es nur glauben."

„Und wenn man es nicht glauben kann?"

„Dann soll man es hoffen," antwortete der Elf. Er sprach merkwürdig fest, Ulli sollte ihn selten so ernst gesehen.

„Willst du mir nie eine Frage beantworten?," sagte Ulli nach einer Pause fort, und als der Elf nickte, begann sie:

„Sag nun bis in der Welt mit deinen klugen Augen, lieber Elf, niemals

wissen die Menschen, sondern die Angst, Gram, Hoffnungen und Anbetung. Sagst du mir's heute, sprach die Vogel, als eine ihre Hände, die ihr Glück vernichten und ihr Leben zerstören? Du sagst die Wahrheit durch das Wirklich-Wissen und ihr Aufgeben unter peinlichen Skepsis prüfen, die Vogel, deren Hoffnung und Vertrauen, die Wissen zu ihrer Tätigkeit der Impulse, die lebendige Gefühle sind wie sie selber. Mit vielerlei gewissenhafter Güte ist das Lebhaftigkeit manches nützlichen Wesens verbunden, wenn wir ihr selbst zu unserer Gestaltung den Mängel verstellen oder unterdrücken, und sprach ein Geheimnis unser Dasein, ob es vergessen sein will, ob es harmlos sei oder Vergessige, das seiner bedürfen oder nun ihr wären! Gestern sah ich in der Abendbämmerung einen Vogel, der in das Netz einer Spinne geraten war. Er saß an einem Faden, wusste sich unter unbegreiflichen Verrenkungen zu befreien, sah mich an, sah die Spinne nahen dann sterben, die entlief, langsam und mit bitteren Gründen sie bei sie beschrieb. Und sah ich die Menschen an, die ich wünschte, sie grüßen und lieben einander, sie wurden nun sich vor mir der Natur, sie haben gejagt und sterben endlich mit großer Angst, wie alle Abwesenden. Und sah ich gestern, schon ich habe und den Sang der Welt zu erkennen begann, mich nun sagen ich dir: Woher kommst du der Sorgen deines Herzens, weil gibst du Früherzeit und Gleichen? Du gehst durch den Jammer der Welt, mit Augen mit deinem glänzenden Blick, als gäbe es weder Augen, noch Hoffnung, noch Herzeleid."

Nach diesen Worten Ullis blieb es lange still zwischen den Beiden, die Hyazinthen Vögel hatten sich verzogen, weil es Abend wurde, und dann weg war ein goldenes Meer, und die Bäume am Horizont sich wie, als sänke sie hinter ein weißes Gebirge mit glühenden Silbergarben.

„Elf, ist es so über die Erde, wie du sagst, Ulli?," sagte der Elf. „Ich habe mit denen gelacht und weiß es nun, weil ihr es gesagt habt. Wenn Augen mit meinem glänzendes Blick habe ich nicht erfüllen, als ich die Blume verließ.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

nün den Wunsch einer wichtigen Aufgabe zu erfüllen, der erfüllt, daß wir lebten, aber die Aufgabe zu unserer Befriedigung, ist selten zu der erfüllt. Deshalb ist mir seltsam fremd zu gewesen, als verbreiteten die Engel mit dem glänzenden Schwert sich weit von dem Willen zur Liebe. Wofür kann ich dir nicht antworten."

„Du glaubst dir, daß es der Wille zur Liebe ist, der das glänzende Schwert und Engel über alles gebiet, über Schmerzen und Tod?" Ulli fragte zweifelnd einfach, man merkte deutlich, wie wichtig der wenige Engel des Lebens des Essen waren, der nicht Raum mit nicht Tier und nicht Blumen war, mit dem sie ein gemeinsames Land und der Hoffnung aller Lebendigen verbrüderte. Aber so sah der alte Engel grübelnden Gesichten, daß der Gott weinte.

„O Liebster," sagt Ulli, „hab ich verschuldet, daß du traurig bist?"

„Warum fragst du mich," sagte der Gott mit den Ulli in die großen Augen, die voller Angst starrten, „wer verschuldet Liebe in seinem Herzen trägt, der kennt ihre Allmacht und braucht niemanden, mit wem Tränen sind, dem Raum niemand erklären, was die Gefangenen täglich macht."

„Ich glaube, das ist wirklich richtig," antwortete Ulli betroffen. Freilich aber wußte sie sich nicht und fragte: „Aber ich bitte dich, sage mir doch eins: Kann die arme Liege in der Nacht einer Tränen verwirklicht passt, wünscht du sie gesehen mit sie besessen?"

„Wie selbst ich?" fragte der Gott erstaunt. „Ich würde es nicht stören. Ich kann ich wissen, ob nicht die Tränen Tag für Tag, vom Hunger gequält, auf diese ihre Erlösung gewartet hat. Soll ich besser als Gott wissen, was seinen Geschöpfen Not tut?"

Ulli schwieg still. „~~Du hast ja Blumen gesagt mit Tränen!~~" ~~sagte sie~~ „Du bist wirklich ein unbegreifbarer Gott. Ich habe oft die Nacht gehabt, ich könnte dich mit meinem Mund erdrücken, denn du rennst uns gegen die Klagen taub freundlich, und ich liebe dich, ich weiß nicht warum."

Nun wußte der Gott lächeln:

„O du große Weisheit," sagte er, „meinst du, es sei der Sinn der Liebe, uns unsere armen Gedanken die Welt zu ersetzen? Die Liebe trauert mit den Weinenden und spielt mit den Traurigen, aber wo dem Geschehen Herrlichkeit zu nur Antwort, dann es ist sie erfüllen. Sie kann ist, nicht alles zu erfüllen. Mit unserem Teil an Liebe tragen wir die Gewißheit, daß wir einmal von allem Vergehen zu einer unvergänglichen Herrlichkeit erlöst werden, denn die Liebe ist der wichtige Widerschein aus Gottes freudenlosem Herzen."

„Du bist ein seltsames Kind," sagte Ulli, „alle Abenteuer wird dir sagen."

Aber sein klarer lichter Augenblick spöttelte dem Gott und sagte:

„Du bist nur ein verflogener Gott."

---

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Von den Flügeln und dem glänzenden Kleid

Je länger man ~~in~~ auf der Weltweise verkehrte, um somehr wurde man gewahr, daß Ukus ~~Einfluß~~ Ansehen und [illegible] groß war. Es gab wohl eine Reihe von [illegible] nig vor. [illegible] aber in [illegible] ~~das~~ [illegible] wenn [illegible] man Uku [illegible] der Elf [illegible] kundig, [illegible] andere wie [illegible] bedeuten, [illegible] Maße [illegible] die gar zu [illegible] die Anlage [illegible] eines klugen [illegible] aus. Und [illegible] vornehmlich [illegible] hauptsächlich [illegible] und ge- [illegible] ganze Schwan- [illegible] um die [illegible] draußen [illegible] es ihm an. [illegible] Schreiben, als [illegible] Versuche. [illegible] fassen sie [illegible] treue die [illegible] ihnen nichts [illegible] es ~~kaum~~ bis. [illegible] lange an;

Von den Flügeln
und dem glänzenden
Kleid.

Aus „Himmelsvolk“

Wahrscheinlich
freuen

Ch.

nischen

Es lebten einmal ein Bauernsohn namens Hans, der Reh Leinen Anfang und Ende hatte. Er hatte eine Katze namens Grimm, die bis spät in die Nacht mit ihm spielte. Eines Tages, als Hans auf dem Feld war, kam ein Jäger vorbei und fragte, ob er ihm den Weg zeigen könne. Hans war bereit dazu und sie machten sich auf den Weg.

Nach einer Zeit des Laufens, sagte der Jäger, dass er müde sei und eine Pause machen wolle. Hans war damit einverstanden und sie setzten sich ins Gras. Der Jäger begann, Hans über seine Abenteuer zu erzählen. Er erzählte von einem Bären, der ihn fast getötet hatte, und von einem Wolf, der ihn verfolgt hatte. Hans hörte aufmerksam zu und war beeindruckt von den Geschichten des Jägers.

Nach einer Weile

[illegible] Der Tod [illegible]

„Ich kann doch nicht gleichgültig sein", sagte er.

„Auf Ehre, sagte die Eule, ich kann mich die Welt [illegible] vergessen, wenn ich die Unterhaltung aber die Welt mich [illegible] Interessen. Manchmal wenn ich die Dinge die Welt [illegible]

„Es ist ganz recht, sagte der Tod, „ich komme [illegible] auf [illegible]."

„Du denkst nicht die Hölle für sie, Eule, sagte Adam [illegible] fortfahrend, „daß sie ist, und ich nicht.

„Ich weiß es nicht, antwortete der Tod und [illegible] sagt aber sein [illegible] Antlitz [illegible] den [illegible] Glanz der Sonne, der ein [illegible] Gesicht [illegible] Gesprächs und [illegible] sagte er [illegible] auf [illegible] und [illegible] Ohr [illegible] allen Wesen sein [illegible] und sein [illegible]

„Was ist es [illegible] [illegible] [illegible]

Liebe in seinem Herzen trägt, der kennt ihre Allmacht und
fragt niemanden und wer keine Liebe hat, dem kann ~~[illegible]~~
erklären, was die Gehegarten fröhlich macht.

Ich glaube, daß ist wirklich richtig, sagte Uki betroffen,
[illegible] Aber ich bitte dich, sage mir doch eins: Wenn du eine Fliege in
das Netz einer Spinne verwickelt hast, würdest du hingehen und sie
befreien?"

Wie sollte ich?, fragte der Elf erstaunt. Ich würde es nicht
tun. Wie kann ich wissen, ob nicht die Spinne tag für tag, vom
Hunger geplagt, auf diese ihre Nahrung gewartet hat? Soll ich
besser als Gott wissen, was seinen Geschöpfen gut tut?"

Uki atmete auf. „So darf ich Weise fangen und ver-
zehren?" rief sie. „Ach du bist wirklich ein ausgezeichneter Elf. Ich
habe oft die Frucht gehabt, ich könnte dich mit meinem Recht er-
zürnen, denn du warst auch gegen die ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ und ich
liebe dich, ich weiß nicht warum."

Nun mußte der Elf ~~[illegible]~~ lächeln:

Ob die ~~Liebe~~ graue Weisheit sagte er, ~~[illegible]~~ meinst du
es sei ~~[illegible]~~ der Sinn der Liebe nach unserer armen Erkenntnis
mit die Welt zu ~~[illegible]~~ ändern? Die Liebe trauert mit den Wei-
nenden und fehlt mit den Beglückten, aber vor ~~allem~~ dem Erschaffe-
nen kennt sie nur Andacht, ~~[illegible]~~ Ihr Sinn ist, einst alles zu
erfüllen. Mit unserer Liebe bergen wir die Gewißheit, daß
wir ~~[illegible]~~ von allem Ungemach zu einer unvergänglichen
Herrlichkeit erlöst werden, denn die Liebe ist der irdische Wider-
schein der aus Gottes strahlendem Herzen."

„Du bist ein friedliches Kind, sagte Uki, alle Kreatur
wird dich segnen."

Aber sein kleiner lichter Nachbar blickte den Hopf und
sagte: „Ich bin nur ein verflogener Elf."

Liebe in seinem Herzen trägt, der kennt ihre Allmacht und
fragt niemanden und wer keine Liebe hat, dem kann ~~niemand~~ keiner
erklären, was die Gesegneten fröhlich macht.

Ich glaube daß ist wirklich richtig, sagte (entgegnete) Uka Bateoffen,
Endlich aber rechtfertigte sie sich auf mich trotzte:
Aber ich bi[illegible] [illegible] mir doch eins: Wenn du eine Frage in
"was Ung a[illegible]
befreien?

tun. Wie
Hunger [illegible]
besser als

gehen? [illegible]
habe oft d[illegible]
zurnen,
liebe dich,

es sei ~~die~~
mit dir [illegible]
nanden [illegible]
von be[illegible]
erfüllen
Wie ~~[illegible]~~ [illegible]
Herrlich
Schein d[illegible]

wird d[illegible]

sagte